Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 16. August 1905. — 5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang. — No. 193

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Bald soll sich's entscheiden,

Ob die Friedensverhandlungen ein Erfolg oder ein Fiasko sind. — Hoffnung auf Kompromiß. — Militärische Bewegungen.

Portsmouth, N. H., 16. Aug. Um 9:40 Uhr Vormittags trafen die japanischen Friedensbevollmächtigten wieder im Flottenhofe ein, nach einer Fahrt von New Castle in einem offenen Kraftwagen durch strömenden Regen. Wenige Minuten darauf langten auch die russischen Bevollmächtigten an.

Wie es heißt, wird heute der Art. 7 der Friedensbedingungen verhandelt, welcher auf die Abtretung der chinesischen Ostbahn Bezug haben soll.

Zum Beginn wurde den Bevollmächtigten heute in ihrem Speisezimmer, im Flottenvorrathsgebäude, ein Frühstück servirt, wie schon bisher ein Imbiß und ein Nachmittagsthee daselbst servirt worden war und sehr befriedigt hatte. Die Speisekarte für das Frühstück ist in französcher Sprache gedruckt und enthält eine Auswahl von Gerichten, welche auf Befriedigung der mannigfaltigsten Appetite berechnet sind. Für das Frühstück wird stets eine halbe Stunde eingeräumt werden, und die Verhandlungen sollen demselben unmittelbar folgen.

London, 16. Aug. Der Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph" in Tokio meldet, die Besetzung von Kamtschatka durch die Japaner werde in Bälde bekannt gemacht werden, und die dortige russische Garnison sei nur ein Bataillon stark.

Portsmouth, N. H., 15. Aug. Das erste Geschäft in den heutigen Verhandlungen war das Verlesen und Unterzeichnen der Protokolle über die gestrigen Verhandlungen, einschließlich des Entwurfes der drei vereinbarten Artikel.

Die 12 Artikel, welche den Kommissären vorliegen, können sowohl im Einzelnen wie im Ganzen noch revidirt werden. Sie bilden, wie schon gesagt, nur Grundbedingungen.

Es wird der Assoziirten Presse mitgetheilt, der Art. 4 decke zwar die Abtretung der Pachtrechte auf die Halbinsel Liautung und auf die Blonde- und die Elliott-Inseln, spreche aber nicht von Port Arthur und Dalny, welche in einem besonderen Artikel zur Erörterung gelangen sollen.

Portsmouth, N. H., 15. Aug. Es wird wiederum in Abrede gestellt, daß der angenommene Art. 3 die Abtretung der Chinesischen Ostbahn betreffe; auch diese Frage soll späterhin drankommen, und der Art. 3 bezog sich, wie angegeben wird, auf die Wiederherstellung der chinesischen Verwaltung in der Mandschurei, wobei freilich auch die Eisenbahnfrage nicht unberührt bleiben konnte.

Portsmouth, N. H., 15. Aug. Ohne längere Erörterung erreichten heute die Bevollmächtigten eine Einigung über den Art. 4. Dann wurde der Art. 5, welcher die, von Japan gewünschte Abtretung der Insel Sachalin betrifft, auf's Tapet gebracht; aber die Erörterung desselben wurde alsbald vertagt, worauf man zur Berathung des Art. 6 schritt. Dieser behandelt eine Frage von geringerer Bedeutung.

Die Beschlußfassung über den Art. 4 war sogar eine einstimmige. Er bezieht sich auf die Abtretung der russischen Pachtrechte auf der Halbinsel Liautung.

Kurze Zeit wurde auch der Art. 5 erörtert; aber es ergab sich eine zu große Meinungsverschiedenheit.

Tokio, 15. Aug. Admiral Kataoko berichtet, daß eine Abtheilung seines Geschwaders am 13. August die Russen angriff, welche die Landspitze von Lazarcbay in der Tartaren-Meerstraße, bewachten. Seesoldaten wurden gelandet, aber einem plötzlichen Angriff der Russen ausgesetzt, die in einem Wald verborgen waren.

Die Japaner hatten einen Todten und 4 Verwundete, vertrieben aber schließlich die Russen.

Portsmouth, N. H., 16. Aug. Um 1 Uhr Nachmittags endete die Morgensitzung der russischen und japanischen Friedenskommissäre. Während der ganzen Zeit drehte sich die Erörterung um den Art. 7 der Friedensbedingungen, welche auf die Abtretung der chinesischen Ostbahn in China Bezug hat.

Herr Korostowetz gab am Schluß der Morgensitzung folgende offizielle Erklärung ab:

„In der Morgentagung vom 16. August nahm die Konferenz den Art. 7 zur Besprechung. Da die Erörterung noch nicht zum Abschluß gelangt ist, so hat die Konferenz um 1 Uhr Pause gemacht. Um 3 Uhr Nachmittags wird die Verhandlung fortgesetzt."

Man erwartet, daß Ende dieser oder Anfang nächster Woche es sich entscheiden wird, ob die Konferenz ein Erfolg oder ein Fehlschlag ist.

Betreffs des Art. 7, der sich auf die Chinesische Ostbahn bezieht, sind die Russen bereit, durch Schriftstücke zu zeigen, daß diese Bahn ein Privatunternehmen und Eigenthum der Russisch-Chinesischen Bank ist.

Es wird jedenfalls der, überhaupt bei diplomatischen Verhandlungen übliche Gebrauch eingehalten werden, zuerst zu einer Uebereinstimmung über sämmtliche Punkte zu gelangen, in denen Solches möglich ist, ehe man zu kritischen Fragen schreitet. Jede der beiden Parteien thut ihr Bestes, nicht die Verantwortung für einen Bruch auf sich zu laden. Das ist an sich ein günstiges Zeichen, und die Hoffnung wird stärker, daß man schließlich doch zu einem Kompromiß gelangen könnte, der alle Punkte umfaßt.

Wie man hört, wird sich Hr. Witte nicht nur der Zahlung einer Vergütung und der Abtretung der Insel Sachalin widersetzen, sondern auch der Uebergabe der internirten russischen Kriegsschiffe, der Beschränkung von Rußlands Flottenstärke im fernen Osten und der Abtretung der Chinesischen Ostbahn an China.

Der Meinungsaustausch diesen Vormittag war von sehr ernstem Charakter, und es wird erwartet, daß die Besprechung des Art. 7 auch die ganze Nachmittagssitzung in Anspruch nimmt, — ja es ist ungewiß, ob sie heute überhaupt noch zur Erledigung gebracht wird.

Die Hauptlinie der sibirischen Bahn durch die nördliche Mandschurei nach Wladiwostok, auf deren Behaltung Rußland besteht, hat zu Charbin Anschluß an die Chinesische Ostbahn, und der geschäftliche Werth beider Bahnen wird schließlich von ihrem Beförderungsarrangement und vom Betrieb der beiden Linien, sowie von ihrem Zusammenwirken abhängen. Dieses Bahnsystem bildet derzeit den raschesten Verkehrsweg von Europa nach dem Orient, und die ganze Angelegenheit ist eine sehr verwickelte.

Wie es heißt, ist in Nr. 8 der Friedensartikel bestimmt, daß Rußland zwar die nördliche Linien behalten, aber ausschließlich China an derselben Polizeidienst üben soll. Dieser Bestimmung wird sich Rußland wahrscheinlich energisch widersetzen und wird behaupten, daß die Chinesen unmöglich genügenden Schutz gegen Räuber bieten könnten.

Alles in Allem, kann schon diese Eisenbahnfrage zur Krise in den Verhandlungen führen!

Man glaubt allgemein, Japan sei bereit, in der Frage der Beschränkung von Rußlands Flottenmacht in den fern-östlichen Gewässern nachzugeben.

Dagegen soll Japan von der Forderung der Uebergabe der internirten russischen Kriegsschiffe nur dann zurückzutreten geneigt sein, wenn ein befriedigendes Abkommen bezüglich Sachalins und der Vergütungsfrage erzielt wird.

Gestern sandten die japanischen Vertretern Kabeldepeschen, welche Tausende von Dollars kosteten, nach Tokio.

Sie sind offenbar über die Frage eines Waffenstillstandes, im Fall einer Einigung über die „Grundlagen" eines Abkommens, anderer Meinung geworden, denn sie mißtrauen allem Anschein nach der russischen Taktik und glauben, daß die Vereinbarung der schließlichen Einzelheiten besser gefördert werde, wenn kein Waffenstillstand vorher abgeschlossen würde.

Paris, 16. Aug. In wohl unterrichteten Kreisen dahier ist man mit dem Gang der Unterhandlungen in Portsmouth zufrieden und ist hoffnungsvoll bezüglich des schließlichen Ergebnisses.

Tokio, 16. Aug. Ein amtlicher Bericht besagt:

„Am Morgen des 14. August griff eine russische Streitmacht, bestehend aus einem Bataillon Infanterie, zwei Abtheilungen Kavallerie, acht Feldgeschützen und sechs Maschinengeschützen, unsere Stellung zu Erschiplicht, 8 Meilen nördlich von Tschengsu, an, wurde aber sofort zurückgeschlagen. Unser Verlust betrug 1 Mann, und die Russen verloren 35 Mann.

Gleichzeitig griffen uns drei Kompagnien Infanterie und zwei Schwadronen Kavallerie acht Meilen nordwestlich von Tschengsu an. Dieser Angriff wurde abgeschlagen, und um 13 Uhr zogen sich die Russen nordwärts zurück, unter Zurücklassung von zehn Todten. Ferner machten die Russen einen kleinen Angriff auf Wei Huan Paolen, der ebenfalls zurückgewiesen wurde."

Tokio, 16. Aug. Das hervorragende Blatt „Nitschi-Nitschi" sagte heute:

„Die Fortsetzung der Konferenz von Portsmouth läßt die Aussicht auf Friedensschluß hoffnungsvoll erscheinen."

Des Weiteren erklärt dieses Blatt, wenn die Russen die Fragen einer Vergütung und der Abtretung der Insel Sachalin unbedingt zurückgewiesen hätten, so würden sich die japanischen Vertreter von der Konferenz zurückgezogen haben.

Im Uebrigen regt das Blatt an, daß die japanischen Delegaten jetzt, da die russischen Delegaten die Natur der japanischen Forderungen enthüllt hätten, auf vollständige Oeffentlichkeit der Verhandlungen eingehen sollten.

Portsmouth, N. H., 16. Aug. Die japanischen Bevollmächtigten sandten heute nach Washington um Pergamentpapier, wie es zur Reinschrift von Verträgen benutzt wird.

Dies gilt für bezeichnend!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Gibraltar: Königin Luise, von New York nach Neapel und Genua.
London: Minneapolis von New York.
Liverpool: Caronia von New York.
Dover: Patrizia, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

New York: United States nach Kopenhagen u. s. w.; Noordam nach Rotterdam; Georgic nach Liverpool; Liguria nach Italien.

Cullom spricht.

Er hält eine Rede vor der heute im Ill. Theater eröffneten Konferenz.

Für gegenseitige Handelsverträge.

Senator Cullom ist zu Gunsten solcher, glaubt aber nicht, daß der Senat sich darauf einlassen wird. — Maximal- und Minimal-Tarif als Ersatzmittel.

Im Illinois-Theater trat heute die von den hervorragendsten kaufmännischen, Viehzüchter- und Ackerbau-Verbänden des Landes zahlreich beschickte Konferenz zusammen, welche einberufen worden ist, um einen Druck auf den Senat mit Bezug auf den Abschluß von Gegenseitigkeits-Verträgen mit fremden Nationen im Sinne der letzten Rede auszuüben, welche Präsident McKinley am Tage seiner Verwundung durch Meuchlerhand in Buffalo gehalten hat. Das Hauptinteresse richtete sich auf die Rede des Bundes-Senators Cullom, der im Lauf des Nachmittags sprach und besonders ausführlich den drohenden Zollkrieg mit dem deutschen Reich behandelte. Ackerbausekretär Wilson und Dr. Salmon, der Vorsteher des Bundesbureau für Thierindustrie, nehmen an den Berathungen theil.

Sekretär A. D. Sanders vom nationalen Gegenseitigkeits-Ausschuß, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzer des Vorbereitungs-Ausschusses die Konferenz zur Ordnung rief, sagte in seiner Eröffnungs-Ansprache, daß die Herstellung besserer Handelsbeziehungen mit fremden Nationen eine Frage sei, welche die Wohlfahrt eines jeden Farmers, jeden Viehzüchters und jeden Exporteurs in den Ver. Staaten unmittelbar berühre. Von den europäischen Regierungen versuche eine nach der anderen den amerikanischen Export-Handel in den Erzeugnissen des Ackerbaues und der Manufaktur zu erdrosseln, und Deutschland drohe mit einem neuen Tarif, dessen Zweck es sei, auch nicht ein Pfund amerikanischer Brotstoffe und Provisionen die deutsche Grenze passiren zu lassen. Wiedervergeltungsmaßregeln seien zwar angewendet worden — und sie seien den amerikanischen Erzeugern und Fabrikanten sehr theuer zu stehen gekommen — aber sie hätten sich als ein vollkommener Fehlschlag erwiesen. Auf Grund der Platform, welche Präsident McKinley in seiner letzten Rede in Buffalo entworfen, hätten nun die Verbände, welche in der Konferenz vertreten sind, den Beschluß gefaßt, hier eine gemeinsame Berathung über die Schritte abzuhalten, welche am besten dazu geeignet seien, in unseren Handelsbeziehungen zum Ausland das Prinzip der Gegenseitigkeit an die Stelle des Prinzips der Wiedervergeltung zu setzen. Ob dies nun durch Gegenseitigkeits-Verträge geschehe, oder durch einen Maximal- und Minimal-Tarif, sei gleichgiltig — die Hauptsache sei, daß man endlich solchen Nationen, welche Amerika werthvolle Handelsrechte einräumen, auch von amerikanischer Seite entsprechende Zugeständnisse mache. Der — leider nur auf kurze Zeit — von James G. Blaine mit Deutschland abgeschlossene gegenseitige Handelsvertrag habe einen großen Aufschwung der amerikanischen Ausfuhr nach Deutschland zur Folge gehabt. Während der Jahre 1898 bis 1903 habe die Ausfuhr von Fleisch und Fleischstoffen nach Deutschland jährlich einen Werth von $177,000,000 dargestellt, im letzten Jahre sei sie auf $160,000,000 gesunken. Im Jahre 1891 habe Deutschland nur 8864 Faß Mehl und 263,887 Bushels Weizen von Amerika bezogen, nachdem der Blaine'sche Vertrag mit seinen günstigen Zollsätzen in Kraft getreten, sei der Verbrauch dieser amerik. Erzeugnisse in Deutschland aber fortwährend gestiegen, und im Jahre 1900 habe die Ausfuhr die Höhe von 691,782 Faß Mehl und 9,065,713 Bushels Weizen betragen, im Jahre 1903 etwa 20 Millionen Bushels Weizen und mehr als eine Million Faß Mehl.

Der Vorbereitungs-Ausschuß habe sich die größte Mühe gegeben, der Konferenz einen durchaus parteilosen Anstrich zu geben, auch könne von einem Angriff auf das Schutzzoll-Prinzip oder ein einzelnes Handelsinteresse keine Rede sein. Nicht darauf komme es an, auf welche Weise das Interesse der amerikanischen Erzeuger geschützt werde — dies solle der gesetzgebenden Gewalt überlassen bleiben — sondern daß es geschützt werde.

Zum Schlusse seiner Ansprache stellte Herr Sanders den Versammelten John E. Wilder, den Präsidenten des Illinoiser Fabrikantenbundes, als zeitweiligen Vorsitzer vor. Dieser hielt eine kurze Ansprache, worauf zuerst Mayor Dunne, dann Gouverneur Deneen, die Delegaten in Stadt und Staat willkommen hieß. Hierauf hielten die Vorsitzer der verschiedenen Delegationen und Gouverneur Mickey von Nebraska kurze Ansprachen, und um die Mittagsstunde trat Vertagung ein bis 2 Uhr, wann der dauernde Vorsitzer der Konferenz, Stephen B. Packard von Iowa, eine Ansprache hielt. Ihm folgte Senator Cullom.

Herr Cullom leitete seine Rede mit einem Hinweis auf den Zweck der Konferenz ein, dem Ausfuhrhandel durch feindliche Zollsätze und andere Unterscheidungen von europäischen Nationen drohenden Gefahren zu begegnen, eine außerordentlich wichtige Frage. Daß die Versammlung in Chicago, der Handelsmetropole des Westens, mit ihren Tausenden von Fabriken und Kapitalsanlagen von Hunderten von Millionen Dollars, stattfinde, sei schon aus dem Grunde wichtig, weil die Stadt ein außerordentlich großes Interesse an der Förderung und Ausbreitung unserer Handelsbeziehungen habe. Wenn diese Entwickelung ihren ruhigen Fortgang nehmen könne, ohne Benachtheiligung auf den Auslandmärkten, so würden die Ver. Staaten bald der große Versorger der Handelswelt werden. Wir könnten jedoch nicht erwarten, daß die Völker der Erde müssig zusehen, wie die Ver. Staaten ihre Märkte erobern, und seitdem die Eisen- und Stahl-Industrieen sich entwickelt hätten und die Ausfuhr von Industrieerzeugnissen immer größer geworden sei, erschalle, namentlich in den letzten beiden Jahren, in der europäischen Presse das Geschrei von dem amerikanischen Einfall.

„Aber die ernsteste Bedrohung unseres Auslandhandels," fuhr er fort, „bildet das neue deutsche Zollgesetz, und die Aufkündigung des 1900 zwischen den Ver. Staaten und Deutschland abgeschlossenen Gegenseitigkeitsvertrages, der auf dem dritten Abschnitt des Dingley'schen Zollgesetzes fußte.

„Wie Sie, meine Herren, wissen, wird durch jenen Abschnitt der Präsident ermächtigt, Gegenseitigkeits-Abkommen mit Ländern zu treffen, welche Argol, Weinstein, Weine, Wermuth und Gemälde hervorbringen; unter diesen Verträgen sollten die Zölle auf diese Artikel um zwanzig Prozent herabgesetzt werden, gegen gleiche Zugeständnisse für unsere Waaren Seitens jener Länder. Diese Verträge sollten durch Proklamation in Kraft gesetzt werden.

„Auf Grund dieser Vollmacht hat der Präsident ein Abkommen mit Deutschland getroffen, durch das wir die Vorzüge der meistbegünstigten Nation in den Zollsätzen auf unsere Waaren genießen, oder, mit anderen Worten, es gewährte uns dieselben Zugeständnisse, welche es durch Gegenseitigkeitsverträge Belgien, Italien, Oesterreich, Rußland, Serbien und der Schweiz eingeräumt hatte.

„Jenes Abkommen ist noch in Kraft, halbamtlich ist aber mitgetheilt worden, daß die deutsche Regierung es zu kündigen beabsichtigt, wozu sie das Recht hat, weil es nicht im Einklang steht mit ihren Gegenseitigkeitsverträgen mit europäischen Völkern und ihrem eigenen neuen Zollgesetz. Diese Verträge und das neue deutsche Zollgesetz treten am 1. März 1906 in Kraft, und werden von Deutschland als Grundlage für seine auswärtigen Handelsbeziehungen angesehen.

„Die höheren Zollsätze in dem neuen deutschen Zollgesetz und die in jenen Verträgen gegenseitig vereinbarten Vorzugsraten haben einen sehr nachtheiligen Einfluß auf die amerikanische Ausfuhr namentlich im deutschen Markt.

„Man hat den Verlust unserer Exporteure im Handel mit Deutschland infolge der Kündigung unseres Gegenseitigkeitsvertrages und des neuen deutschen Zollgesetzes auf mindestens vierzig Millionen Dollars geschätzt. Nächst Großbritannien ist Deutschland unser bester Kunde. Es hat im letzten Verwaltungsjahre von den Ver. Staaten Erzeugnisse im Werthe von über 216 Millionen Dollars bezogen. Es war ein wachsendes Geschäft. Seit 1870 hat es um 407 Prozent zugenommen, und von 1895 bis 1905 ist es von 92 Millionen auf 216 Millionen Dollars im Jahr gestiegen.

„Unter diesem neuen deutschen Zollgesetz werden die Zölle auf solche Artikel, wie Brotstoffe, Ackerbauerzeugnisse, Maschinerie aller Art, gedörrtes Obst und auf fast alle Artikel, sowohl Erzeugnisse des Bodens wie der Industrie, welche wir jetzt nach Deutschland ausführen, sehr bedeutend erhöht, und obendrein werden die Erzeugnisse anderer Länder, welche Gegenseitigkeitsverträge mit Deutschland eingegangen sind, beträchtlich begünstigt.

„Der alte Vertrag mit Rußland (von 1829), welcher noch in Kraft ist und der verfügt, daß, wenn eine der beiden Vertragsparteien einer dritten Nation irgend eine besondere Vergünstigung im Handel oder in der Schifffahrt erweist, diese sofort auch der anderen Vertragspartei gewährt wird, nützt uns nichts, da wir selbst diesen Abschnitt über die meistbegünstigte Nation in Handelsverträgen so ausgelegt haben, daß er kein Land verhindert, mit einem anderen einen Gegenseitigkeitsvertrag abzuschließen.

„Außerdem ist Deutschland erbötig, uns dieselben Zugeständnisse zu gewähren, wie Rußland, der Schweiz und anderen Ländern, mit denen es Gegenseitigkeitsverträge abgeschlossen hat, vorausgesetzt, daß wir unsererseits seinen Erzeugnissen dieselben Zugeständnisse machen, welche jene anderen Länder gewährt haben. Mit anderen Worten, Deutschland ist Willens, einen neuen Gegenseitigkeitsvertrag mit den Ver. Staaten abzuschließen, aber einen liberaleren, als den vom Jahre 1900.

„Abgesehen von der Schwierigkeit, die Zustimmung des Senats zu einem Gegenseitigkeitsvertrage zu erlangen, worüber ich später einige Worte sagen werde, liegen Gründe vor, welche wir ernstlich erwägen sollten, ehe wir einen Gegenseitigkeitsvertrag mit Deutschland eingehen.

„Großbritannien ist unser bester Kunde. Es kauft zwei Mal so viel von unseren Erzeugnissen, als Deutschland. Die Ver. Königreiche allein nehmen von unseren Ausfuhrartikeln solche im Werthe von $537,000,000, und das ganze britische Reich, mit Einschluß Kanadas, jährlich für beinahe $800,000,000 von unseren Erzeugnissen. Selbst dem ganzen deutschen Handel zu Liebe können wir nicht zu Gunsten Deutschlands und gegen Großbritannien einen Unterschied machen. Großbritannien ist vorwiegend ein Industrieland, und es kauft vom Auslande, vorwiegend von den Ver. Staaten, siebzig Prozent seiner Lebensmittel. Dieser Handel ist für unsere Ausfuhr an Bodenerzeugnissen von besonderer Wichtigkeit. Großbritannien kann nicht ganz ohne unsere Erzeugnisse auskommen, aber es könnte, durch einen Zoll und durch Ankäufe in seinen eigenen Kolonien, unser Ausfuhrgeschäft schwer schädigen. Bislang hat es bei uns gekauft, selbst wenn es von seinen eigenen Kolonien kaufen konnte.

„Sollten und könnten wir einen Gegenseitigkeitsvertrag mit Deutschland abschließen, welcher dessen Erzeugnisse begünstigt, würde dann nicht mit vollem Recht Großbritannien fordern, daß wir auf die Waaren im Werthe von $165,000,000, welche es uns jährlich sendet, Zugeständnisse machen, und würden nicht Kanada und Britisch-Nordamerika Zugeständnisse fordern auf ihre Ausfuhr nach unserem Lande im Werthe von $52,000,000? Läge nicht die Gefahr nahe, daß, wenn wir uns weigerten, ihnen die gleichen Zugestandnisse wie Deutschland zu machen, jene Länder auch Unterschiede zu Ungunsten unserer Erzeugnisse machen würden? Und würden nicht andere Völker fordern, daß ihren Erzeugnissen dieselben Zugeständnisse gemacht würden, wie denen Deutschlands?

„Es ist eine ernste Frage, ob wir einen Gegenseitigkeitsvertrag mit Deutschland abschließen können, ohne gleichzeitig bereit zu sein, dasselbe mit jeder anderen Nation zu thun."

Des Weiteren führte der Redner aus, daß auch von Großbritannien eine Gefahr den amerikanischen Ausfuhrhandel bedrohe, denn britische Staatsmänner beschäftigten sich bereits mit der Einführung einer neuen Wirthschaftspolitik, dem Aufgeben des Freihandels und der Einführung eines Schutzzolls, weil das amerikanische Eindringen und die beständige Zunahme der amerikanischen Ausfuhr einen Theil der britischen Staatsmänner mit Besorgniß erfülle. Gegen eine solche Gefahr seien die Ver. Staaten wehrlos, und die Einführung eines Schutzzolls in Großbritannien würde unserer Getreideausfuhr ungeheuren Schaden thun. Frankreich habe einen doppelten Zoll, einen niedrigen für Länder, mit denen es ein Gegenseitigkeitsabkommen hat, und einen hohen für alle anderen. Abgesehen von nur wenigen Waaren, für welche unter Abschnitt 3 des Dingley-Gesetzes Zugeständnisse erlangt würden, müßten amerikanische Waaren den hohen Zollsatz bezahlen, was um so ungerechter sei, als die Ver. Staaten Frankreich den Rang einer meistbegünstigten Nation eingeräumt haben. An dem eine Milliarde von Dollars jährlich betragenden französischen Handel seien die Ver. Staaten mit nur etwas über achtzig Millionen betheiligt. Ständen wir auf gleichem Fuße wie andere Nationen, so könnte unsere Ausfuhr an Fabrikerzeugnissen, namentlich solchen der Eisen- und Stahl-Industrie, jährlich um Millionen von Dollars erhöht werden.

Die Schweiz, Rußland und Spanien erhöben von amerikanischen Waaren den höchsten Zoll, Kanada, Neuseeland und die britischen Kolonieen in Süd-Afrika hätten zu Gunsten Englands und gewisser Kolonieen einen Vorzugstarif eingeführt, infolge dessen die Ver. Staaten nicht ihren gerechten Antheil an den wichtigen Märkten jener Länder erhielten, die Mitbewerber der Ver. Staaten aber den Vorzug niedrigerer Zollsätze genössen. Die Zurücksetzung der Ver. Staaten Seitens Rußlands, Frankreichs, Spaniens und der Schweiz sei unentschuldbar, weil jene Länder den Vorzug meistbegünstigter Länder unsererseits genössen.

„Angesichts dessen, daß Deutschland droht," fuhr der Senator fort, „auf unsere Erzeugnisse einen höheren Zoll zu legen, als auf die anderer Länder, mit denen es Gegenseitigkeitsverträge abgeschlossen hat, Großbritannien ernstlich die Aufgabe des Freihandels und die Einführung von Schutzzöllen erwägt, daß Frankreich, Rußland, Spanien und die Schweiz den höchsten Zollsatz auf unsere Erzeugnisse legen, können wir uns der Thatsache nicht verschließen, daß unsere handelspolitische Lage von schwerer Gefahr umgeben ist. Wenn die Ver. Staaten nicht geeignete Maßnahmen ergreifen und kluge Staatskunst üben, wird es uns nicht möglich sein, unsere Handels-Oberhoheit im Rath der Völker aufrecht zu erhalten.

„Die Frage, welche uns jetzt gestellt ist, lautet: Wie können wir die bereits gewonnenen Märkte behaupten, und wie können wir unserem großen Ausfuhrhandel neue Märkte erobern? Unsere gewaltig zunehmende Erzeugung, welche unseren eigenen Bedarf so riesig übersteigt, zwingt uns mehr als je zuvor, neue Absatzgebiete zu finden.

„Natürlich erkenne ich an, daß alle Völker das Recht haben, Zoll von unseren Erzeugnissen zu erheben, wie wir von den ihrigen, aber ich behaupte, daß die Ver. Staaten nicht benachtheiligt werden sollten. Wir verlangen nur, auf gleichem Fuße mit anderen Nationen zu stehen. Wir werden keine Vergeltung üben, aber wir müssen ernstlich erwägen, wie wir uns gegen Zurücksetzung Seitens anderer Nationen schützen können."

Als ersten Plan schlug der Redner dann weitgehende Gegenseitigkeit vor, für welche der Westen fast einstimmig eintrete, während der Osten ebenso entschieden dagegen sei. Die Minderheit im Senat sei getheilt, und die Gegenseitigkeitsabmachungen unter dem Dingley-Gesetz seien ein Fehlschlag. Er selbst sei für die Gegenseitigkeits-Politik eingetreten, welche von den Bürgern des Staates Illinois und namentlich von den Chicagoer Industriellen u. Geschäftsleuten gefordert werde. Die Zollsätze unter dem Dingley-Gesetz seien hoch genug, um mit mittel- und südamerikanischen Staaten, auch mit europäischen, Gegenseitigkeitsverträge abzuschließen. Dazu habe zwar der Präsident ein Recht, aber der Senat, welcher solche Verträge gutheißen müsse, habe in den letzten Jahren nur einem einzigen derartigen Vertrag, dem mit Kuba, zugestimmt. Daß in der nächsten Zukunft die Stimmung eine andere im Senat werden würde, so daß sich die nöthige Zweidrittel-Mehrheit für solche Verträge gewinnen lasse, bezweifle er sehr.

Der andere Plan, und dieser sei vor zwei Jahren schon im Senatsausschuß für Beziehungen mit dem Auslande erwogen worden, als die Ablehnung von Gegenseitigkeitsverträgen im Senat offenkundig wurde, sei die Einführung zweier Zollsätze, eines hohen und eines niedrigen, etwa nach dem französischen Muster. Der hohe Satz solle auf alle Länder Anwendung finden, welche den Ver. Staaten nicht die Rechte einer meistbegünstigten Nation einräumten, und der niedere auf die anderen. Der Unterschied zwischen beiden Zollsätzen solle etwa 25 Prozent betragen. Dadurch, meinte der Redner, würden unserem Handel allerdings nicht viele neue Märkte eröffnet werden, es würde aber eine Zurücksetzung der Ver. Staaten verhindert werden, und ein solches Mittel sei mehr eine Vergeltungsmaßregel. Dafür werde er eintreten, und allem Anschein nach würde der Kongreß ein solches Gesetz erlassen.

Nach Senator Cullom sprach Eugene N. Foß von Massachusetts, und nachdem der Vorsitzer die stehenden Ausschüsse ernannt hatte, vertagte sich die Konferenz.

Knabenleichen entdeckt.

Zwei unbekannte Knaben todt in einem Güterwagen entdeckt.

Bei der hiesigen Polizei lief heute ein Brief von dem Rechtsanwalt John P. Pallissard in Watseka, Ill., ein mit dem Ersuchen um Hilfe bei der Feststellung der Todesursache und der Persönlichkeit zweier Knaben, deren Leichen in einem Güterwagen der Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn in Watseka gefunden worden sind.

Der Wagen stand auf einem Nebengeleise, in ihm lagen die eine Anzahl Wunden aufweisenden Leichen, theilweise von Bauholz bedeckt. Obwohl die Annahme naheliegt, daß das Holz auf die vielleicht schlafenden Knaben gefallen ist, soll die Angelegenheit doch gründlich untersucht und aufgeklärt werden. Die Kinder sind vielleicht von Hause in Chicago fortgelaufen. Der eine Knabe war etwa 13 Jahre alt und vielleicht von polnischer Abstammung, sein linker Arm zeigt zwei verschlungene Hände mit einer Flagge darüber und einer Rolle darunter eintätowirt. Der andere Knabe war etwa 14 Jahre alt, hatte rothes Haar und auf dem linken Arm die Tätowirung eines Schmetterlings in rothen und blauen Linien.

Das falsche Kabel.

Hiesige Detektives stiften Unheil in South Chicago an.

Die Richter Foster und Callahan und andere Bewohner von South Chicago müssen sich seit einigen Tagen ohne Telephon-Verbindung behelfen, und zwar aus eigenthümlicher Ursache. Der Detektive Schubert wurde vor einer Woche mit einer Mannschaft abgeschickt, um Wettbudenbesitzern in South Chicago das Handwerk zu legen, welche das Telephon zu ihren gesetzwidrigen Zwecken benutzten. Schuberts Leute erwischten und zerstörten nun, so scheint es, das verkehrte Telephon-Kabel, und es wird einige Zeit dauern, bis die Chicago Telephone Co. ein neues gelegt hat. Die letztere will versuchen, vom Polizeichef Collins Genugthuung zu erlangen.

Leset die „Sonntagpost".

Erschossen.

Kranke Frau tödtet sich mit einem Revolver.

Im Hause ihrer Schwester, Frau Patterson, 2710 Indiana Avenue, jagte sich heute Morgen Frau Bertha E. Finney aus Lincoln, Nebraska, eine Revolverkugel in die linke Schläfe und erlag der Wunde drei Stunden später. Frau Finney, die vor Monatsfrist von Lincoln gekommen war, soll infolge von Kränklichkeit seit einiger Zeit in trüber Stimmung gewesen sein und häufig Selbstmordabsichten geäußert haben, ein Umstand, dem ihre Schwester aber keine Beachtung schenkte, weil sie die Reden nicht für ernst gemeint hielt. Nachdem Frau Finney heute Morgen um 7 Uhr aufgestanden, fiel ein Schuß in ihrem Zimmer, und ihre Schwester fand sie mit der Schußwunde im Kopf und dem Revolver zur Seite auf dem Boden ausgestreckt. Der herbeigerufene Arzt, Dr. James H. Stowell, 2633 Indiana Ave., konnte wenig Hilfe leisten, nach drei Stunden war das Leben der nicht wieder zum Bewußtsein gekommenen Frau entflohen. Frau Finney, deren Trübsinn seit einer vor einem Jahre an ihr vollzogenen Operation datirt haben soll, war 49 Jahre alt, ihre Kinder leben in Detroit, ihr Gatte in Lincoln.

Polizeibeamte von der Nord Halsted Str.-Bezirkswache durchforschen noch immer den See nach der Leiche der Frau, die sich am Montag Abend am Fuße der Garfield Ave. in's Wasser stürzte. Leutnant Robert Schlau glaubt, daß die Selbstmörderin Carrie Tierson gewesen ist, ein junges Mädchen aus Austin. Wenigstens erklärte gestern C. M. Thume, 1020 Nord Austin Ave. in Austin, auf der Bezirkswache, daß die Beschreibung der Lebensmüden auf Carrie Tierson passe.

5 Opfer

Fordert der Alpensport und das Edelweißsuchen.

Innsbruck, Tirol, 16. Aug. Nicht weniger als 5 Todes- und Unglücksfälle sind heute in den Alpen zu verzeichnen gewesen. Zwei Touristen aus Meran fanden, während sie nach Edelweiß in den Zillerthaler Alpen suchten, durch Absturz vom Penegal ihren Tod.

Beim Erklettern des Hoefats stürzte ein bairischer Rechtsanwalt ab und kam um.

Vier Studenten aus Dresden, welche den Hohen Goell bestiegen, stürzten einen Abhang hinab; einer wurde getödtet, und die anderen sind wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Ein 16jähriges Bürschlein fand auf dem Mythenstock seinen Tod. Er stürzte 900 Fuß, und seine Leiche wurde ganz zu Brei zermalmt.

50 Umgekommene?

Beim jüngsten Brand in einem texanischen Oelfelde.

Dallas, Tex., 16. Aug. Der Hilfssheriff J. G. Blackburn machte heute die sensationelle Angabe, daß bei dem jüngsten Brande in den Humble-Petroleumfeldern mindestens 50 Menschen umgekommen seien! Er fügt hinzu, es seien nur zwei Ausgangspforten zum Entkommen gewesen, und an denselben seien Wächter postirt worden, mit dem Auftrag, keinen der Leute herauszulassen, sondern sie zu zwingen, die Flammen zu bekämpfen. Auf solche Art hätten Viele, die sich sonst noch hätten retten können, ihren Tod gefunden.

Diese Mittheilungen haben hier riesiges Aufsehen erregt.

Jene Boykottbewegung.

Manila, 16. Aug. Die chinesischen Kaufleute dahier unterstützen insgeheim die Chinesen von Moroland mit Geld, um die Boykottirung amerikanischer Waaren zu betreiben.

(Einer Meldung aus Schanghai zufolge soll die chinesische Regierung ernsthaft daran denken, diese ganze Boykottbewegung zu unterdrücken.)

Schanghai, 16. Aug. Infolge der Boykottirung amerikanischer Waaren wird bereits ein großer Theil des Schanghaier Handels nach Tientsin umbefördert, wo der Vizekönig von Petschili das Boykottiren untersagt hat. Ein solches Verbot auch für die Provinz Nanking zu erlassen, ist der betreffende Vizekönig vom chinesischen Auswärtigen Amt angewiesen worden.

Kollege kriegt einen Orden.

Berlin, 16. Aug. Im „Reichsanzeiger" wird bekannt gemacht, daß Kaiser Wilhelm dem Major Furzer vom „Louisville Anzeiger" den Rothen Adlerorden IV. Klasse verliehen hat, desgleichen dem Hauptmann v. Nostiz-Jaenckendorf in Louisville, und dem Dr. Junn in Washington, D. C., den Kronenorden IV. Klasse.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag, Strichregen am letztgenannten Tage. Frischer Ostwind, morgen veränderlicher Wind.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt heute Abend und Donnerstag, Regenschauer im äußersten südlichen Theil. Veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag. Frischer Ostwind.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und Regenschauer im äußersten westlichen Theil; morgen Regenschauer und kühler im westlichen Theil. Frischer Ostwind, später veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad; Nachts 12 Uhr 66 Grad; Morgens 6 Uhr 65 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Das Perlenhalsband.

Roman von Heinrich Lee.

(11. Fortsetzung.)

Als sie nach Hause kam, war sie nicht wenig verwundert, Besuch dort vorzufinden. Es war Thomas. In den nächsten Tagen wollte er nach Amerika abreisen, und nun erschien er, um Abschied zu nehmen. Er saß mit der Mutter in der Wohnstube zusammen und erhob sich bei ihrem Kommen mit gewohnter Lustigkeit.

„Fräulein Rothschild mit den Millionen! Was macht der Bräutigam? Nun werd' ich nicht mal auf der Hochzeit mittanzen können!" rief er ihr entgegen.

Sein Anblick erheiterte sie nicht gerade. Statt als Georgs Freund über ihre „Untreue" gegen den Geliebten entrüstet zu sein, hatte er die Wendung nur als eine große Selbstverständlichkeit betrachtet. Sein Glückwunsch damals verletzte sie geradezu. Aber diese leichtfertige Auffassung der Sache sah ihm ähnlich.

„Ihr entschuldigt mich wohl, Kinder," sagte Frau Sternagel, nachdem Margarethe Jackett und Hut abgelegt hatte, wobei Thomas es sich nicht nehmen ließ, ihr mit vieler Galanterie und seinen üblichen Späßen behilflich zu sein, „ich geh' jetzt mal nach der Küche. Ich will nach dem Abendbrot sehen."

„Und vergiß den Grog nicht, Tantchen, den Du mir versprochen hast!" rief ihr Thomas nach. „Also: Null Komma eins Wasser und Null Komma neun Rum. Daß Du's, Gott behüte, nicht umgekehrt machst. Ich könnte den Tod davon kriegen."

„Nein, nein," lachte die Frau Sekretär, denn Thomas war nun mal ein Labsal für sie, „Du sollst es schon ganz richtig haben."

Bald darauf stand vor ihm, von der Tante eigener Hand kredenzt, das dampfende Glas, und dann verschwand Frau Sternagel wieder nach ihrem Lieblingsaufenthalt.

„Auf Dein Wohl, Kousinchen, und auf Deine neue Liebe," sagte er, gegen Margarethe das Glas erhebend, die sich schweigend und mit einer Miene, durch die sie von ihren Empfindungen gegen ihn kein Hehl machte, an den Tisch setzte.

Er trank, sah sie an, trank wieder, schüttelte den Kopf und schien tief gekränkt.

„Wenn ich blos wüßte, was Du gegen mich hast, wenn ich Dich und Deinen Bräutigam leben lasse. Bewege ich mich nicht in den gesittetsten Ausdrücken? Bin ich nicht von den innigsten Wünschen für Euch Beide durchdrungen? Kann ich was dafür, daß ich nach Amerika muß und meine Hand nicht über Euch halten kann?"

Margarethens Unwille wurde bei seinen Redensarten, obwohl sie offenbar weit mehr gemüthlich als frivol gemeint waren, so heftig, daß sie ihm das Wort abschnitt.

„Ich denke, Du solltest am wenigsten so zu mir reden. Gerade Du!"

Er machte ein verdutztes Gesicht und sah dabei nicht gerade übermäßig klug aus.

„Warum denn? Mein' ich's vielleicht nicht gut mit Dir? Hab ich's nicht immer gut mit Dir gemeint? Darf man nicht mehr einen Spaß machen?"

„Und was mit Georg geschieht," fuhr sie noch erregter auf, „das ist Dir gleichgiltig!"

Im nächsten Augenblick bereute sie, daß sie sich so weit gegen ihn hatte hinreißen lassen, daß sie ihm damit fast ihr ganzes Geheimniß preisgegeben, aber nun war es zu spät.

Sein Erstaunen wuchs.

„Ja, hör' mal," sagte er, indem er seinen Stuhl zurechtrückte und die Arme übereinander auf den Tisch legte, „was heißt denn das überhaupt? Was geht Dich denn noch unser guter Georg an? Ich verkehre allerdings nicht viel mehr mit ihm. Warum? Weil ich ein feinfühliger Mensch bin. Weil ich die verwandtschaftlichen Rücksichten nehme. Weil Du mit ihm gebrochen hast —"

„Schon als er sein Vermögen verlor, hast Du Dich nicht mehr um ihn bekümmert," fiel sie ihm aufgebracht in's Wort.

„Bekümmert ist gut! Also auch darin wird man verkannt. Hätte ich ihm vielleicht was nützen können? Sollte ich mit ihm zusammen Trübsal blasen? Und überhaupt — darüber machst Du mir Vorwürfe, liebes Mühmchen? Gestatte, daß ich Dir in Anbetracht Deiner eigenen Handlungsweise zum mindesten meine maßlose Verwunderung ausdrücke. Weißt Du, was ein anderer Mensch an meiner Stelle von Dir denken könnte — einer, der nicht so bieder und harmlos ist, wie ich? Daß Du ihm noch jetzt einen Platz in Deinem Herzen warm hältst. Bassa manelka!"

Er stand auf und ging im Zimmer umher.

„Na, mich geht's ja nichts an," räsonnirte er weiter, „obwohl ich die gekränkte Leberwurst spielen müßte. Warum hat man eine Kousine, die vor einem aus ihrem Herzen eine Mördergrube macht. Aber Du sollst sehen, wie sich ein Ritter rächt. Also gut, ich werde Georg noch eine feierliche Abschiedsvisite machen und ihm ein Lied von Dir singen, das schöne Lied: Du kennst ihr Herz noch lange nicht!"

„Thomas!"

Mit seinen Narrheiten stachelte er sie noch mehr auf, und doch that es ihr fast wohl, daß sie wenigstens gegen einen Menschen in der Welt ihre Maske einmal lüften durfte, wenn es auch nur ein Mensch wie dieser, ihr leichtfertiger Vetter, war. Er wäre vielleicht sonst der Letzte gewesen, den sie in ihr Vertrauen gezogen, aber nun fühlte sie sich durch ein heimliches Band mit ihm verbunden — er war des Geliebten Freund gewesen, und wenn sie ihm vor wenigen Minuten sein Betragen gegen Georg auch noch hatte zum Vorwurf machen müssen, so wollte sie doch jetzt an die Entschuldigung, die er dafür vorbrachte, glauben.

„Was denn?" erwiderte er auf ihren Anruf — „oder thu' ich Dir vielleicht keinen Gefallen damit? Ganz nach Deinem Belieben, mein Mühmchen, Du hast absolut über mich zu befehlen."

„Dann sprichst Du von mir keine Silbe zu ihm," stieß sie hervor.

„Gut!" erwiderte er ihr gutmüthig. — „Also keine Silbe." Die Hände in die Hosentaschen, so blieb er jetzt triumphirend vor ihr stehen. „Aber errathen hab' ich's doch! Na, gönn' ich's ihm vielleicht nicht? Die Gemeinheit ist eben blos die, daß nicht er die Menge Geld hat, sondern der Andere. Wenn Du aber noch so vernarrt in ihn bist, dann hätt' ich mir das an Deiner Stelle noch ein Weilchen überlegt. Dann hätt' ich ihn trotzdem genommen statt des Anderen."

Durfte sie sich ihm anvertrauen? Wenigstens vor einem Menschen wollte sie rein dastehen. Auch gesellte sich noch ein anderer Gedanke in ihr hinzu. Sie brauchte ja jetzt Jemand in dieser Geldangelegenheit, der ihr rieth und half — und wer fand sich sonst dazu?

„Thomas," brachte sie endlich, noch immer mit sich kämpfend, gegen ihn hervor — „könntest Du einmal ganz ernst sein? Dürfte ich Dich einmal als meinen Freund betrachten, als meinen wahrhaften Freund?"

Sie sah flehend zu ihm empor, und sofort streckte er ihr seine Hände entgegen.

„Aber Kousinchen, Mühmchen," sagte er in einem so treuherzigen Tone, daß ihr letztes Bedenken davor schwinden mußte, „und das fragst Du noch? Jetzt sag, was Du von mir verlangst."

Sie zögerte noch ein wenig, dann hieß sie ihn sich setzen. Wort für Wort offenbarte sie ihm ihr Geheimniß nun, sie setzte ihm die Gründe ihres Bruches mit Georg und die ihrer Verlobung mit Holstein auseinander, und zuletzt erzählte sie ihm auch von dem Halsband, von ihrer Unterhaltung mit dem Juwelier und in welche neue Schwierigkeit sie nun versetzt worden war, selbst wenn sie das Geld auf das Halsband erhalten würde. Denn auf welchem Wege sollte sie es dem Geliebten zukommen lassen?

Mit einer Ernsthaftigkeit, die man ihm nicht hätte zutrauen sollen, war Thomas ihrer Erzählung gefolgt, indem er nur manchmal einen Ausruf hören ließ, der seine Verwunderung und gleichzeitig auch sein Mitleid mit ihr ausdrückte, bis er zuletzt ihr Gesicht in seine Hände nahm. „Arme Krabbe!" sagte er dabei, und er meinte es ganz aufrichtig. Ueberhaupt, wer ihn für einen schlechten Kerl hielt, der watete grundtief im Irrthum. Wenn er als Millionär auf die Welt gekommen wäre — alle seine Freunde, Bekannten und Verwandten hätten sich dazu gratulieren können. So war er eben nur ein armer Teufel, und außerdem war ihm von Mutter Natur ein schwaches Rückgrat mitgegeben worden. Aber sah er jetzt nicht einer glänzenden Zukunft entgegen? Amerika! Allerdings, die Stelle, die sich ihm drüben bot, war vorläufig nur eine ziemlich bescheidene. Doch hatten Vanderbilt, Gould und Rockefeller vielleicht anders angefangen? Zehn Jährchen — und dann kam er wieder heim, in jeder Tasche eine Million, und dann sollte das lumpige Europa vor ihm Kopf stehen. Wenn Georg der Mann dazu gewesen wäre, so hätte er ihn mitgenommen, aber für Subalternseelen war der neue Erdtheil eben leider nicht geschaffen.

Obwohl ihm Margarethens ganze Handlungsweise, wie er sie nun zu verstehen hatte, kaum in den Kopf wollte, so war ihm der Gedanke, Georg helfen zu können und ihn der Zukunft zuzuführen, die sich Margarethe für ihn erträumte, doch sympathisch. Warum auch nicht? Georg war immer ein guter Kumpan für ihn gewesen, nur daß nach dem Malheur eben jeder von ihnen Beiden zusehen mußte, wie er am besten mit sich selber fertig wurde. Ihn wieder auf die Beine bringen — herzlich gern! Nur daß dabei keine besonderen Anstrengungen und Opfer von ihm verlangt werden durften — und das geschah ja auch von Seiten Margarethens nicht.

„Ich hab's!" rief er freudig aus, nachdem er eine Weile nachgedacht hatte, während deren Margarethen von Neuem die Hoffnung entsank und sie sich nur Vorwürfe machte, so unnütz ihr Vertrauen fortgegeben zu haben.

„Nun?" fuhr sie empor.

„Du erinnerst Dich doch an Harlinghaus. An den Brief, den der Bursche an ihn zurückgelassen hat und worin er an Georg schrieb, daß, wenn er wieder zu Geld kommen würde, er ihm Alles, was er ihm gestohlen und worum er ihn betrogen, zurückerstatten würde. Erinnerst Du Dich?"

„Gewiß. Aber was geht uns jetzt dieser Mensch an?"

„Sehr viel. Du erledigst die Sache mit dem Schmuck, gibst mir das Geld nach Amerika mit, und ich lasse es Georg von dort aus zugehen — durch eine Bank, als wenn es im Auftrage von Harlinghaus geschähe. Die Sache wird ihm so ganz einleuchtend erscheinen, und Du kannst wenigstens sicher sein, daß er das Geld annimmt."

In der That. Margarethe mußte zugeben, daß sich eine bessere Idee kaum bieten konnte — eine Idee, die sich auch sofort in's Werk setzen ließ. Sie überschüttete Thomas mit ihrem Dank.

„Aber Mühmchen," wehrte er sie ab, „dafür brauchst Du Dich doch nicht zu bedanken, dafür gibst Du mir zum Abschied einen Kuß."

Was an diesem Abend von ihnen beschlossen wurde, das geschah. Am nächsten Tage begab sich Margarethe wieder zu dem Juwelier und tauschte das Halsband gegen eine Imitation ein, nur den Smaragd behielt sie für sich. Allerdings wartete ihrer noch eine neue Peinlichkeit, denn sie mußte dem Juwelier ihren Namen nennen und sich über ihre Person ausweisen, wobei der artige Mann ihr allerdings die beruhigende Versicherung gab, daß sie von einer Indiskretion nichts zu befürchten hätte. Als ein paar Tage später Holstein bei Frau Sternagel wieder einmal zum Besuch vorsprach und die Rede auf sein generöses Geschenk kam, sagte sie zu ihrer Tochter: „Leg es doch noch einmal um. Ich kann mich gar nicht satt daran sehen." Margarethe stand das Herz still, und sie machte Einwendungen — auf dem einfachen Kleide, das sie gerade anhätte, könnten die Perlen gar nicht zur Geltung kommen. Aber um keinen Argwohn zu erregen, mußte sie dem Drängen der Mutter endlich nachgeben.

Die Frau Sekretär gerieth, als Margarethe dann mit dem umgelegten Schmuck erschien, in einen neuen Anfall von Bewunderung, während Holstein sich mit den stummen Blicken seiner Liebe begnügte. Keins von Beiden bemerkte etwas von dem Tausch, und jetzt erst wagte Margarethe wieder aufzuathmen.

Einen Tag darauf reiste Thomas ab, nachdem er mit Margarethen noch eine Unterredung gehabt und die Summe von ihr in Empfang genommen hatte.

Er hatte auch Georg noch einmal sprechen wollen, ihn aber nicht zu Hause getroffen und ihm so einen schriftlichen Abschiedsgruß zurückgelassen.

„Es ist ein Vermögen, was ich Dir anvertraue, Thomas!" sagte Margarethe mit ernstem Nachdruck, denn seine leichten Grundsätze fielen ihr nun wieder auf's Herz.

Er reichte ihr die Hand.

„Du hast mein Ehrenwort."

Doch sie sank in neues Brüten.

„Wenn er nun das Geld bekommt, und es fällt ihm gar nicht ein, es so zu verwenden, wie ich es meine — sich dafür zum Sänger ausbilden zu lassen?"

Das war allerdings eine Sache, die man noch gar nicht bedacht hatte, aber auch darüber half ihr Thomas, wenigstens vorläufig, hinweg.

„Das wird sich schon noch schieben lassen," sagte er, „wozu bleibst Du denn in seiner Nähe!? Erst laß ihn den Mammon mal in Händen haben."

Margarethe ließ sich zum Abschied von ihm auf die Wange küssen, und die Tante bekam von ihm sogar einen Kuß auf den Mund.

(Fortsetzung folgt.)

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Verstopfung.

„Ueber neun Jahre litt ich an chronischer Verstopfung und die ganze Zeit mußte ich alle 24 Stunden eine Warmwasser-Einspritzung anwenden, um Stuhlgang zu bekommen. Ich versuchte Cascarets und bin heute ein gesunder Mann. In den neun Jahren, ehe ich Cascarets nahm, litt ich unbeschreiblich an innerlichen Hämorrhoiden. Dank Ihnen bin ich von all diesem heute Morgen befreit. Veröffentlichen Sie dies zum Nutzen der leidenden Menschheit."

B. F. Fisher, Roanoke, Ill.

Best For The Bowels
Cascarets
CANDY CATHARTIC
THEY WORK WHILE YOU SLEEP

Angenehm, schmackhaft, wirksam, bewirken Gutes, verursachen nie Uebelkeit, schwächen und kneifen nicht. 10c, 25c, 50c. Nie lose verkauft. Die echten Tablets sind C C C. gestempelt. Heilung garantirt oder Geld zurück.

Sterling Remedy Co., Chicago oder N.Y. 603

Jährlicher Verkauf 10 Mill. Schachteln.

GAS IS Best For LIGHTING For HEATING For COOKING For POWER

This is not THEORY, it's *Fact*—and we have the PROOF. Science and Invention have made it so. *Gas* used in modern appliances is Economical, Convenient, Safe and *Cheap*—it saves Time, and does away with Worry, Bother and Trouble. Call us up and ask for the EVIDENCE. Let us SHOW you.

The Peoples Gas Light and Coke Company,

Telephone Central 1076. Michigan Avenue & Adams Street.

Lokalbericht.

Blauer Dunst.

Das Füttern und Tränken von Vieh auf langem Transport.

Dem Ackerbausekretär Wilson hat in den Viehhöfen eine Anzahl Viehzüchter erzählt, daß die Vorschrift unpraktisch sei, wonach alles Vieh auf dem Bahntransport alle 28 Stunden ausgeladen werden müsse, um sich auszuruhen und gefüttert und getränkt zu werden. 36 und 40 Stunden seien genügend, meinten die Züchter. Das Vieh werde nur bei der Aus- und Einladung gestoßen. Auf der Fahrt von Montana nach Chicago werde das Vieh drei Mal ausgeladen. Auch hielten die Züchter es für überflüssig, daß das Vieh genug Raum erhalte, um sich niederzulegen, denn die Bahngesellschaften rechneten denselben Preis, ob viele oder wenige Thiere im Wagen seien. Ferner fehle es westlich vom Missouri an geeigneten Tränken und Fütterungsplätzen. Die Bahngesellschaften werden den Sekretär in gleicher Weise „aufklären" lassen. Wie schon berichtet, hat die Bundesregierung in San Franzisko gegen alle Ueberlandbahnen Strafantrag, in insgesammt 1200 Fällen, gestellt, weil sie jene Vorschriften verletzt haben.

Ein „feuchter" Kuß.

Konnte seine Verliebtheit nicht zügeln und muß dafür büßen.

Die Telegraphistin Emma Saß, wohnhaft Nr. 724 W. Erie Str., fuhr am Sonntag mit ihrer Freundin Stella Carlson auf einer Car der Chicago Ave.-Linie. Hinter ihr saß ein gewisser George Smith, welcher Gefallen an ihr zu finden schien und ihr dies auf alle mögliche Weise klar zu machen suchte. Schließlich, als die Car sich der Milwaukee Ave. näherte, fühlte Frl. Saß plötzlich ein Paar feuchte Lippen auf ihrem Nacken. Da wurde ihr die Sache zu bunt. Sie schlug Lärm, und der zufällig im selben Wagen sitzende Detektive Troy von der W North Ave.-Bezirkswache verhaftete den Verliebten. Richter Severson brummte dem Missethäter eine Strafe von $25 und die Kosten auf.

„Ab und an wie ein Rock"

Cluett

Rock-Hemden

Fabrizirt in Original-Entwürfen von echtfarbigen Geweben in Schnitt, Qualität und Passen wie auf Bestellung gemachte Arbeit.

$1.50 und aufwärts.

CLUETT, PEABODY & CO.

Größte Fabrikanten von Hemden und Kragen in der Welt.

Erlöser Tod.

Lebensmüde Wittwe stirbt achtzehn Tage nach ihrem Selbstmordversuch.

Frau Antoinette Heinecke, eine 40 Jahre alte Wittwe und Besitzerin eines Kosthauses, 2379 Michigan Ave., starb im Wesley-Hospital, wohin man sie am 29. Juli gebracht, nachdem sie versucht hatte, sich mit Karbolsäure das Leben zu nehmen. An jenem Tage waren ihr zwei Kostgänger durchgegangen, die ihr $100 schuldeten. Ihr vor fünf Jahren verstorbener Mann hatte ihr eine hübsche Summe Geldes hinterlassen, die aber nach und nach ihren Händen entschlüpfte. Fehlschläge in ihrem Kosthausgeschäft machten die Frau lebensmüde.

Im Abwasserkanal, zwölf Meilen von Joliet, fand man die stark in Verwesung übergegangene Leiche von William M. Sheehy, der Mitte Juli plötzlich aus Chicago verschwunden war. Die Gesichtszüge der Leiche waren zwar unkenntlich, aber ein Brief und das künstliche Bein des Mannes dienten zur Erkennung. Im Kopf war ein wie eine Schußwunde aussehendes Loch; man glaubt daher, daß Sheehy sich am Ufer des Kanals eine Kugel in den Kopf gejagt hat. Er war Postbeamter, Mitglied des Ordens der Pythiasritter, unverheirathet und wohnte bei Frau E. Wilson, 385 Nord State Str. Anfälle von Trübsinn überkamen ihn öfter, und er pflegte dann sich den Tod zu wünschen. Vor einiger Zeit soll er im Lincoln Park einen Selbstmordversuch gemacht haben. Ein Bruder von ihm lebt hier in der Stadt. Seine Leiche wird hierher gebracht und wahrscheinlich von den Pythiasrittern beerdigt werden.

Hat sich überarbeitet.

Hervorragender deutscher Geschäftsmann erliegt einer Gehirnblutung.

Robert A. Hintze, Präsident der Chicago Mill Work Supply Co., ist gestern Abend gegen 7 Uhr in seiner Wohnung, 5127 Indiana Ave., im Alter von 55 Jahren gestorben. Herr Hintze war in Chicago sehr bekannt, da er fast sein ganzes Leben hier zugebracht hat und sich sein Geschäft, welches er gründete, hohen Ansehens erfreute. Er widmete sich seiner Arbeit so ausschließlich, daß seine Verwandten überzeugt sind, Ueberanstrengung habe seinen vorzeitigen Tod herbeigeführt. Vor einer Woche trat Gehirnblutung ein, welche seinem thätigen Leben jetzt ein Ziel gesetzt hat. Die Wittwe und drei Kinder, Irene, Ada und Arthur, überleben den Dahingegangenen.

Für den Bundesdienst.

Die Regierung braucht Bau-Ingenieure, Zeichner und Krankenpfleger.

Laut Bekanntmachung wird die hiesige Bundes-Zivildienstkommission am 13. und 14. September Prüfungen abhalten für Bewerber um die folgenden Aemter und Stellungen: Bau-Ingenieur für Abzugskanäle und Wasserwerke in den Philippinen, Gehalt $1400 bis $2000 das Jahr; Kopist, topographischer Zeichner, $900 das Jahr; gelernter Krankenpfleger, Panama, $50 den Monat und Verpflegung; gelernter Krankenpfleger im Indianerdienst zu Carson, Nev., $600 das Jahr; Bauzeichner für Washington, $1500 das Jahr.

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.

CO-OP STORE

MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE

EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Telephon: Monroe 466. Prompte Ablieferungen.

Beachtet unsere Preis-Markirungen!

Spezielles für Donnerstag, 17. August.

Aermellose gerippte Unterhemden für Babies 1c	Reinweiße Perlmutterknöpfe, das Dutzend für 1½c	Swifts Little Pig California Schinken 7c
15c Sorte echtschwarze Socken für Männer, Paar 7c	Regenschirme für Damen, $2.00 werth, für 98c	Rib oder Navel Corned Beef — für nur 4c
25c Balbriggan Unterhosen für Männer, Paar 10c	Haarnadeln, starke Draht-Qual., 3 verschiedene Größen, 2 Packete für 1c	24½ Pfd.-Sack Gold Medal Mehl 70c
Spitzen-Fabrikrester, — Werthe bis zu 10c, Yard 2½c	50c dunkle oder helle Negligee-Hemden für Männer, zu 39c	Bester granulirter Zucker — das Pfund für 5c
Stone Jars, 1 bis 6 Gallonen, per Gallone 7c		Fancy hiesiger Schweizerkäse, regulär 19c, für 14c
Mason Fruit Jars, mit Porzellan gefüttert — Screw Top — Quart-Größe, Dtz. 45c	Beef Pot-Roast 5¾c	Swifts Silver Leaf Schmalz, das Pfund 8c
Wasch-Wringer, 10zöllige Gummi-Rollen — $1.95 Sorte, nur 98c	Vorderviertel Veal 5¾c	Unser 25c fancy Santos Peaberry Kaffee, für 19c
Schuhschnüre, 4-4, 5-4 u. 6-4, gute Qual., Dutzend-Paar 3c	Pork-Wurst — unser eigenes Fabrikat, für 5½c	Snow White Waschpulver, 4 Pfd.-Packet für 14c

MILWAUKEE AVE. AND CARPENTER ST.

CO-OP STORE

MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE

EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS.

Telephon Monroe 466. Prompte Ablieferung.

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Die Abendpost vom 12. August brachte die Nachricht, daß eine Abordnung von Geschäftsleuten und Grundbesitzern, unter Führung von John M. Smyth, bei dem stadträthlichen Finanz-Ausschuß dafür eintrat, daß die Halsted Straße von 66 auf 100 Fuß erweitert werden solle, und die Kosten hierfür auf 4 Millionen Dollars veranschlagt worden sind. Bezugnehmend hierauf erlaube ich mir als Grundbesitzer und Steuerzahler meine Ansicht über diese Angelegenheit mitzutheilen und bin fest überzeugt, daß viele Steuerzahler meine Ansicht theilen. — Da ein blutjunger Anwalt, der im Namen verschiedener Grundbesitzer südlich von 12. Straße vor dem stadträthlichen Finanz-Ausschuß Verwahrung gegen die Straßen-Erweiterung einlegte, von dem Führer John M. Smyth in spöttischer und protzenhafter Weise abgefertigt wurde, so muß es mir scheinen, daß John M. Smyth und seine Anhänger nicht wissen, daß Chicago sehr tief verschuldet ist, und daß die Steuern für Grundbesitz sehr hoch sind, und durch Ausgabe von 4 Millionen Dollars für die Erweiterung einer Straße die Steuern ganz bedeutend höher kommen müssen, was sehr drückend für die Chicagoer Grundbesitzer werden wird, weil die meisten Häuser hypothekarisch belastet sind. Was Chicago am dringendsten bedarf, das scheint John M. Smyth und der stadträthliche Finanz-Ausschuß nicht zu wissen. Sie scheinen leider nicht begreifen zu können, daß die Sicherheit in Chicago weit über einer Straßen-Erweiterung stehen muß, denn Chicago nimmt bereits den ersten Rang als Straßenräuber-, Einbrecher- und Mörder-Stadt in der Welt ein. John M. Smyth, der stadträthliche Finanz-Ausschuß und der Stadtrath von Chicago sollten mit aller Macht darauf hinwirken, daß man in Chicago zu jeder Zeit sicher durch die Straßen wandeln kann, in seinem Heim nicht in Gefahr kommt, ermordet oder beraubt zu werden, oder in seinem Laden durch Raubmörder abgeschlachtet wird, wie es bei Peterson, Ecke Robey und Lake Str., der Fall war. Es ist sehr zu hoffen, daß der Stadtrath nicht für die Erweiterung der Straße, deren Kosten auf 4 Millionen Dollars zu stehen kommen, stimmen wird. Sollte es aber doch der Fall sein, so zeigen die Stadtväter, daß ihnen das Wohl der Stadt Chicago nicht am Herzen liegt, und es ihnen gleichgiltig ist, wenn das Publikum in Chicago auf der Straße, oder im Laden, oder in der Wohnung in teuflischster Weise abgeschlachtet wird, und die Stadt Chicago immer tiefer in Schulden kommt. Sämmtliche Grundbesitzer und Steuerzahler sollten energisch gegen die Ausgabe von 4 Millionen Dollars für Erweiterung einer Straße protestiren, weil sie zu der Ueberzeugung kommen müssen, daß die öffentliche Sicherheit unter allen Umständen das Dringendste ist, was Chicago haben muß.

J. H., Grundbesitzer.

— Wenn zwei Autoren nichts einfällt, schreiben sie zusammen einen dritten ab.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Eifriges Zusammenwirken.

Im Kampfe gegen das Gelbfieber.

New Orleans, 16. Aug. Die Thatsache, daß jetzt wirklich die Aerzte des Marinehospitaldienst thatkräftigen Beistand beim Aufspüren und raschen Einberichten aller Gelbfieberfälle leisten, ergibt sich aus der Prüfung der betreffenden Berichte für die letzten 24 Stunden.

Von den 62 neuberichteten Fällen waren 30 welche von Aerzten, als in deren Praxis vorgekommen, gemeldet sind.

19 der übrigen Fälle (unzweifelhafte Gelbfieber-Erkrankungen, sowie auch verdächtige Fälle) wurden vom Inspektor Perkins aufgespürt, 2 von Ward-Organisationen, 2 vom städtischen Gesundheitsrath, 5 vom Nothfallshospital und 4 vom Wohlthätigkeits-Hospital. Jede Reibung, welche bisher zwischen diesen Faktoren bestand, ist geschwunden, und es herrscht vollkommene Harmonie.

Im Nothfalls-Hospital waren bis jetzt insgesammt 126 Gelbfieberkranke behandelt worden, und 30 derselben sind gestorben.

Drei Gelbfieberkranke brachte man man aus dem, von Kolon angekommenen Dampfer „Sapphire" weg, welcher an der Quarantäne liegt.

Ein Hausbesitzer im unteren Stadttheil weigerte sich, das Zimmer eines Kranken durch einen moskitodichten Schirm absperren zu lassen, und verweigerte der Ausräucherungs- und Absperrungsbrigade den Zutritt. Darauf wurde sofort das ganze Haus unter Quarantäne gestellt. Es war der erste derartige Fall, und in jedem anderen soll ebenso vorgegangen werden.

Zwei Italiener, die von Bayou Sale hierher gekommen waren, wo sie an der Southern Pazifikbahn gearbeitet hatten, brachen auf der Straße zusammen, unter Symptomen des Gelbfiebers, nachdem sie erst ihren Zustand zu verheimlichen gesucht hatten. Sie wurden mit der Ambulanz nach dem Nothfallhospital gebracht.

New Orleans, 16. Aug. Auf 1099 beläuft sich die Gesammtzahl der bisher (seit etwas über vier Wochen) gemeldeten Gelbfieber-Erkrankungen in unserer Stadt, und auf 175 die Gesammtzahl der Todesfälle.

Die Zunahme in der gemeldeten Zahl der neuen Erkrankungen wird durch die Abnahme in der neuesten Sterblichkeitsliste aufgewogen. (Nur 3 neue Todesfälle.) Letzteres zeigt, daß die Behandlung der Erkrankungsfälle wirksamer ist.

Man erwartet, daß dem Bananenmangel bald wieder einigermaßen abgeholfen wird, da 5 Dampfer in Mobile, Ala., 132,000 Büschel Bananen landeten. Die Obstsendung von Mobile aus nach dem Norden ist keinen Beschränkungen unterworfen.

Frl. Roosevelt geht nach Peking.

San Franzisko, 16. Aug. Der Dampfer „Mongolia," welcher vom Orient hier angekommen ist, bringt die, auch von Beamten der Dampfergesellschaft bestätigte Nachricht, daß Frl. Alice Roosevelt nicht mit der Partie des Kriegssekretärs Taft (die um den 1. Oktober herum auf dem Dampfer „Korea" die Rückfahrt antreten soll) nach den Ver. Staaten zurückkehren wird. Sie ist eingeladen, die Familie des amerikanischen Gesandten W. W. Rockhill in der chinesischen Hauptstadt Peking zu besuchen, und wird in Peking jedenfalls auch von der chinesischen Kaiserinwittwe empfangen werden, welche sich schon vorher diesbezüglich erkundigt hat. Frl. McMillen und Frl. Boardman werden sie nach Peking begleiten. Später wird sie nach Japan oder Schanghai zurückkehren, den Dampfer „Mongolia" besteigen und wahrscheinlich am 3. Nov. wieder in den Ver. Staaten eintreffen.

Blumenzüchter-Konvent.

Washington, D. K., 16. Aug. Unter ungewöhnlich starker Betheiligung tagt gegenwärtig hier die Konvention der Gesellschaft amerikanischer Floristen und Ziergärtner.

Der erste der ausgesetzten Preise für einen Aufsatz über „der ideale Arbeitgeber" wurde S. S. Skidelsky von Philadelphia zugesprochen, den zweiten erhielt Henry Eichholz von Waynesboro, Pa., und den dritten J. Austin Shaw von New York.

Dr. B. T. Galloway, Chef des Bureaus der Pflanzenindustrie vom Ackerbaudepartemnet, hielt einen illustrirten Vortrag über Blumenzucht und Kunstgärtnerei.

Neues Pensionsskandälchen.

Washington, D. K., 15. Aug. Es wird wahrscheinlich wieder eine kleine Aufrüttelung im Pensionsdepartement geben, da man entdeckt hat, daß ein Pensionskonto, welches um $1000 zu hoch ist, von dem Clerk, an welchen es zuerst verwiesen worden war, nicht geprüft wurde. Dieser Clerk und noch drei andere sollen „gegangen werden", und man erwartet eine Untersuchung des ganzen Departements.

Postkutschenräuber.

Fresno, Kal., 16. Aug. Wieder einmal hat ein Wegelagerer einen kecken Raubanfall auf die Postkutsche des Yosemitethales verübt. Das geschah einige Meilen oberhalb Grub Gulch und etwa 3½ Meilen unterhalb Ahwahneb. Den Passagieren wurde ihr Geld abgenommen, soweit der Räuber solches finden konnte. Unter den Passagieren war auch Anton Veith, österreichischer Konsul in Milwaukee. Derselbe sandte seinem Bruder dahier ein Telegramm folgenden Inhalts:

„Postkutsche angehalten. Um Geld beraubt, — aber nicht alles."

Ausland.

Scheint nichts zu werden.

Mit der Besteigung des norwegischen Throns durch Dänenprinz.

Berlin, 16. Aug. Der, auch von Großbritannien unterstützte und von Kaiser Wilhelm begünstigte Plan, daß Prinz Karl von Dänemark den norwegischen Thron besteigen solle, ist einer neuerlichen Meldung aus Kopenhagen zufolge gescheitert. Nähere Auskunft darüber ist noch nicht erhältlich.

Man glaubt jetzt doch in vielen Kreisen, daß Norwegen eine Republik schaffen wird.

Schweizer Kreuzzug gegen Umstürzler.

Ein Kampf mit polnischen Revolutionären bei Zürich.

Bern, 16. Aug. Auf Verlangen der russischen sowie der türkischen Regierung haben die Behörden der Eidgenossenschaft einen energischen Kreuzzug gegen die russischen Nihilisten und die mazedonischen und armenischen Revolutionäre in's Werk gesetzt, welche seit Jahrzehnten von Zürich, Genf und anderen Schweizer Plätzen aus ihre Agitation betrieben haben. Alle bekannten Führer von Verschwörern sollen in Haft genommen und so rasch, wie möglich, über die Grenze geschoben werden. Die meisten von ihnen sind jedoch bereits geflohen oder halten sich versteckt, bis der gegenwärtige Sturm verbraust ist.

Wie erst jetzt bekannt wird, versuchte die Polizei vor acht Tagen in Thalweil, bei Zürich, zwei Anarchisten Namens Siegfried Nachs und Maximilian Nachs, die als Führer einer polnischen Terroristengruppe gelten, zu verhaften. Sieben Sicherheitswächter stürzten sich mit gezückten Revolvern auf sie, als sie eine Versammlung verließen. Ihre Gesinnungsgenossen eilten ihnen indeß zu Hilfe, und es kam zu einem blutigen Kampfe; schließlich mußten die Polizisten den Rückzug antreten, und die beiden Brüder bewerkstelligten in dem Getümmel ihr Entkommen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Kriegssekretär Taft und seine Partie, darunter auch Frl. Alice Roosevelt, wurden auch in Iloilo prächtig empfangen.

— Chinesen in Portland, Oreg., sammelten gleichfalls $10,000, um die Boykottirung amerikanischer Waaren in China zu unterstützen.

— Vier Spezialagenten unseres Binnensteueramtes wurden zur Abdankung aufgefordert, da sie nicht genügenden Eifer entwickelten.

— Zu Pratt, Kans., wurde Frau Harvey McPherson Null nebst ihrem Geliebten, dem Farmarbeiter H. C. Kelley, unter der Anklage verhaftet, ihren Mann vergiftet zu haben.

— Walter Sanger Pullman, der einzige Sohn des verstorbenen Chicagoer Millionärs Pullman, erlag in Belmont, Kal., den Verletzungen, die er beim Durchgehen seiner Pferde erlitten hatte.

— Wie aus San Bernardino, Kal., gemeldet, hat der angeschwollene Koloradofluß 15 Meilen einer neuen Geleisestrecke der Southern Pazifikbahn zerstört und das Salton-Becken (in der Koloradowüste) wieder überschwemmt.

— Die mehrerwähnte „Peoples United States Bank" in St. Louis erklärte freiwillig ihren Bankerott, da der Richter die Verfügung des Postmeisters nicht aufhelen wollte, wonach der Bank die Benutzung der Post untersagt wird.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League" — Pittsburg 1, Philadelphia 3. „American League" —Washington 0, Cleveland 7; New York 4, Detroit 6; Philadelphia 2, St. Louis 0. Die Chicagoer „Nationals" schlugen in Corning, N. Y., die Neuner-Riege mit 4 zu 1.

—Auf Befehl des italienischen Flottenministers verließ der italienische Kreuzer „Dogalli" unverzüglich den New Yorker Hafen, weil die italienische sozialistische Union in New York die Matrosen dieses Kriegsschiffes gelegentlich eines Empfanges zur Meuterei gereizt haben soll. Viele Matrosen wurden verhaftet.

— Die Gattin des berühmten deutschamerikanischen Dichters Konrad Nies in St. Louis, die seit Jahren dort ein Kosthaus betrieb und derzeit als Köchin arbeitet, hat ihren Bankerott angemeldet und klagt bitter daß die Dichtkunst ihrem Gatten nichts eingebracht habe. Ihr Gatte ist derzeit gesundheitshalber im Ausland. (Gibraltar.)

— Aus Zorn über seine Nichtnominirung zum kubanischen Präsidentschaftskandidaten hat Gouverneur Nunez, ein Führer der nationalistischen Partei, einen Vertrag mit den Führern der gemäßigten Partei geschlossen, wonach er sich verpflichtet, seine Anhänger für diese Partei in's Feld zu führen, in örtlichen Wahlen aber die Unterstützung der Gemäßigten erhält.

Ausland.

— Neue antisemitische Unruhen werden aus Bialistock, Russisch-Polen, gemeldet.

— Am Krebs gstorben ist der Oberzeremonienmeister am japanischen Hof, Baron Toschitan.

— König Edward, der nach Marienbad reist, war gestern Abend der Gast des Kaiserkönigs Franz Joseph zu Ischl.

— König Viktor Emanuel und viele Veteraner aus dem Krimkrieg feierten in Mailand den 50. Jahrestag der Schlacht von Tscharnaya.

— Der spanische Premier Rios gab in einer Unterredung zu verstehen, daß die internationale Marokkokonferenz in Madrid stattfinden werde.

Finanzielles.

Bauen

Beabsichtigt Ihr Aenderungen oder Anbauten an Euer Haus zu machen, oder gedenkt Ihr ein neues zu **bauen,** sprecht vor bei uns.

Wir verleihen Geld auf günstige Bedingungen und sehr prompt. Wir werden gern mit Euch über Eure Pläne sprechen.

Grundeigenthums-Darlehen-Dept.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Es wird Deutsch gesprochen.

— Zwei japanische Torpedoboote beschossen Port Hazareva, Nord-Korea. Ein Landungsversuch wurde aber durch russische Jäger zurückgeschlagen.

— Bei der zweiten Automobilwettfahrt von Baden-Baden nach Nürnberg, um den Herkomer-Siegespreis, wurden zu Herrenalb zwei Kinder überfahren und getödtet.

— In Berlin trat die internationale Erdbeben-Konferenz zusammen unter dem Vorsitz von Dr. Theodor Lewald, welcher auf der St. Louiser Weltausstellung deutscher Generalkommissär gewesen war.

— In der zweiten Runde des internationalen Schachturniers in Barmen siegte Janowski über Bardeleben, Berger über Marshall, Maroczy über Suechting, Leonhardt über Bernstein, und Burn über John.

— Die, sonst so wohlthätige Hochfluth des Nil kommt heuer sehr spät und ist nur unbedeutend. Doch wurde die Baumwollernte durch künstliche Bewässerung aus dem Assuan-Reservoir gerettet.

— Ein Kriegsgericht in Wiborg, Finland, verurtheilte den Mörder des Polizeichefs Oberst Kremercenko in Wiborg, Prokopo, zum Tode. 5000 Menschen veranstalteten eine Protestkundgebung gegen das Urtheil.

— Trotz polizeilichen Verbots trat in Moskau ein Kongreß der Bauernvereinigung zusammen, mit Delegaten aus 22 Gouvernements, und forderte u. A. Ueberweisung der Staatsdomäne und des Besitzthums religiöser Institutionen an das landbauende Volk.

— Der Militärkurator von Odessa, Südrußland, protestirte dagegen, daß ein Kriegsgericht zwei junge Männer zu je 20 Jahren und ein Mädchen zu 13 Jahren Zwangsarbeit verurtheilte, weil in ihrem Besitz Sprengstoffe gefunden wurden. Er verlangt die Todesstrafe.

— Der französische Premier Rouvier dankt in einer Depesche an den britischen Sekretär des Auswärtigen für den herzlichen Empfang des französischen Flottengeschwaders; er bemerkt dabei auch, daß hierin eine Gewähr für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens liege

— Die Gefängnisse in Sevilla und an anderen spanischen Plätzen sind jetzt mit Personen gefüllt, welche sich unter dem Vorgeben, ein Verbrechen begangen zu haben, einsperren ließen, nur um Nahrung und Obdach zu erhalten! Mindestens 5000 mit Flinten bewaffnete Arbeiter sollen plündernd durch Andulisien streifen.

Lokalbericht.

Beschwerden mehren sich.

Die Großgeschworenen sollen sich damit befassen.

Immer mehr Beschwerdeführer über angeblich oberfaule Amtsgebahrungen von Friedensrichtern und Konstablern melden sich bei der Staatsanwaltschaft, und diese wird mindestens ein Dutzend solcher Fälle den Großgeschworenen vorlegen.

Ein jene Methoden bezeichnender Fall wurde dem Hilfsstaatsanwalt Lindley heute von einer bejahrten Wittwe vorgelegt, welche sich mit ihrer Hände Arbeit ernähren muß. Ihr 22 Jahre alter Sohn hatte einen Anzug auf Abschlagzahlung gekauft und dann die Stadt verlassen. Die Frau wußte nichts von der Art und Weise des Kaufes, bis die Firma sie benachrichtigte, daß sie für die Schuld haftbar sei. Sie weigerte sich zu bezahlen, da ihr Sohn mündig sei, erklärte sich aber bereit, wöchentlich einen kleinen Betrag an der Schuld abzuzahlen, und bezahlte auch mehrere Dollars. Dann erkrankte sie und konnte die Zahlungen nicht einhalten. Sie wurde verklagt, konnte wegen ihrer Krankheit der Vorladung zum Prozeß nicht Folge leisten, und erhielt ein paar Tage darauf die Nachricht, daß ein Zahlungsurtheil gegen sie erlassen sei. Der Hilfsstaatsanwalt rieth ihr, bei dem Friedensrichter einen Ausweis ihrer Habe einzureichen, um weitere Beläftigung zu vermeiden. Wie der Beamte sagt, sind ihm Hunderte von solchen Fällen bekannt geworden. In diesem Falle habe die Firma nicht einen Schein Rechtens gehabt, mit Hilfe des Friedensrichters und Konstablers aber ihre Forderung sichergestellt. Der Richter habe vielleicht die näheren Umstände nicht gekannt.

— Sicheres Zeichen. — „Kommerzienraths Aelteste scheint das Heirathen endgiltig aufgegeben zu haben." — „Ja! Sie tritt bereits als Frauenrechtlerin auf."

Ein Reinfall.

Die Polizei glaubt selbst nicht, daß Marsh der „Mr. Dove" ist.

Nach Brockton abgereist.

Startz und Slavin sollen Marsh in Augenschein nehmen. — Beide erklären, daß er dem Mörder im Bilde nicht ähnlich sieht. — Marsh selber betheuert seine Unschuld.

In der Begleitung von Detektive Thomas Sheehan reisten heute Edward Slavin und Peter J. Startz, welche mit eigenen Augen den geheimnißvollen „Mr. Dove" gesehen hatten, nach Brockton, Mass., ab, wo sich bekanntlich George, alias Bennett Marsh in Haft befindet, der nach der anfänglichen Annahme der hiesigen Polizei eben jener „Mr. Dove" und der Mörder des Chauffeurs Wm. Bate jr. gewesen ist. Slavin war zur Zeit des Mordes als Telephonist im Auditorium bedienstet und sah „Dove", als er nach Canary's Kraftwagenschuppen telephonirte, wo er sich einen Kraftwagen bestellte. Startz ist ein Bahntelegraphist von Romeo, Ill., der „Dove" nach der Mordthat gesehen und mit ihm gesprochen hat. Uebrigens hat die Polizei die Hoffnung schon so gut wie aufgegeben, daß Marsh thatsächlich der Mörder ist. Gestern gab der Polizeichef noch bekannt, daß Startz mit aller Bestimmtheit eine Photographie des Marsh als das Ebenbild von „Dove" erkannt habe, Startz selber aber sagte heute Morgen, ehe er abreiste, daß dies keineswegs der Fall gewesen und er nur noch Brockton reise, weil die Polizei dies wünsche; er sei schon jetzt davon überzeugt, daß er in Marsh nicht den vielgesuchten „Mr. Dove" werde erkennen können. Dieser sei viel magerer im Gesicht gewesen, als Marsh nach seinem Bilde zu urtheilen sei, auch zeige die Photographie nicht einmal eine ausgesprochene Aehnlichkeit mit „Dove's" Gesichtszügen, den er übrigens aus Tausenden wieder erkennen werde, falls er ihn je zu Gesicht bekommen sollte. Auch Slavin erklärte, daß Marsh im Bilde dem Mörder sehr wenig ähnlich sehe. Polizeichef Collins hatte heute Morgen sehr wenig über die Angelegenheit zu sagen. „Sollten Startz und Slavin den Gefangener als „Dove" identifiziren, so wird er sobald wie möglich hierhergebracht werden, im anderen Falle, und falls es uns nicht gelingt, weiteres Beweismaterial gegen Marsh zu finden, muß er eben wieder in Freiheit gesetzt werden, und wir müssen weiter nach dem richtigen „Mr. Dove" suchen.

Marsh sagte gestern Abend, wie aus Brockton gemeldet wird:

„Ich soll der Mörder Bates sein! Das ist gut. Nun, man mag zu mir kommen; ich werde schon Bescheid sagen."

Er lachte, als ob die ganze Sache ein Scherz sei, und erzählte dann die Einzelheiten der Vorgänge jenes Abends, so weit sie ihm bekannt, wie er sagte.

„Ja, ich habe mit Bate Abendbrot gegessen, kurz ehe er getödtet wurde; ich erinnere mich des Abends genau. Bate und ich waren seit einiger Zeit eng befreundet. Nach dem Essen traf ich mit Eddie Stokes zusammen, und wir fuhren dann mit zwei Mädchen spazieren. Wir gingen kurz vor Bill Bate fort. Eines der Mädchen hieß Alice Egan. Wir fuhren um acht Uhr von dem Kraftwagenschuppen, wo Stokes sein Fahrzeug stehen hatte, ab, Stokes, die beiden Mädchen und ich. Wir fuhren an Canarys Schuppen in der 35. Str., wo mein Kraftwagen war, vor, um meine Wagendecken zu holen. Dies nahm ungefähr 20 Min. in Anspruch. Dann fuhren wir nach dem Garfield und dem Lincoln Park, ich glaube, auch nach dem Jackson Park; aber ich bin dessen nicht sicher. Gegen halb zwei oder zwei Uhr kamen wir zurück. Wir brachten die Mädchen nach Hause und meine Decken zu Canary, dann trennten wir uns. Ich ging entweder nach meinem Zimmer in der 35. Str. oder in das Queen's Hotel, ich weiß dies nicht mehr genau. Ich kann die Nummer meines Zimmers und den Namen meines Zimmergenossen nicht mehr angeben, aber Eddie Fayner weiß den Namen."

Durch die Erzählung von dieser Spazierfahrt will Marsh augenscheinlich ein Alibi nachweisen, das halb und halb von Frau Neil Barry, Nr. 1285 Van Buren Straße, bestätigt wird. Frau Barry, zu jener Zeit noch nicht verheirathet, soll eine der Begleiterinnen Marshs auf der Spazierfahrt gewesen sein, ihr Name war Alice Egan. Sie war, wie sie sagt, mit Marsh gut bekannt, er fuhr sie wiederholt aus, und sie erinnert sich, daß sie im November, vielleicht um die Mitte des Monats, mit Marsh und Stokes und einem anderen Mädchen, dessen Name ihr entfallen ist, durch die Boulevards gefahren ist. Da ein Radreifen brach, erfolgte die Rückkehr erst spät, lange nach Mitternacht.

Die Schwester der Frau Barry, Frl. Eva Egan, die an Franzisko und Wilcox Ave. wohnt, sagt, daß die Beschreibung des „Mr. Dove" auf Marsh nicht paßt.

Stokes bestätigt Marshs Erzählung von der Spazierfahrt vollständig.

„Ich kann," sagt er, „die Namen der Mädchen nicht enthüllen, aber ich weiß, daß Marsh um die Zeit, zu der er einen entsetzlichen Mord verübt haben soll, sich mit einem hübschen Mädchen unterhalten hat. Zur selben Stunde, da er angeblich im Romeo-Telegraphenamt sich das Blut von den Händen gewaschen hat, fuhr er mit mir, nachdem wir jenes Mädchen nach Hause gebracht hatten. Das Mädchen, das ich mitgenommen hatte, ist jetzt verheirathet, und ich kann ihren Namen nicht nennen. Was das andere Mädchen betrifft, so ist das Marshs Sache."

Mit diesen Angaben stimmt überein, was J. F. White, der Geschäftsführer des Kraftwagenschuppens in der 31. Str., zu sagen hat. Nach seinen Büchern hat Marsh den Kraftwagen am Abend des Mordes benutzt. Der Wagen gehörte Herrn Morton, und nur Marsh hatte das Recht der Benutzung. „Am Morgen nach dem Morde," sagt White, „kam Marsh wieder und fuhr die Detektives Buggy und Qualy nach dem Schauplatz des Mordes." Er fragte White in unverdächtiger Weise, ob er von dem Morde gehört habe. White weiß auch, daß Marsh im Besitz einer Fahrkarte nach dem Westen war, und glaubt, daß Marsh ihm erzählt hat, Morton habe sie ihm gegeben.

Marsh hatte in Brockton noch mehr über jenen verhängnißvollen Abend zu sagen. „Jemand, der sich Dove nannte," so erzählte er weiter, „kam in's Auditorium und bestellte von dort durch den Fernsprecher einen Kraftwagen bei Canary. Dort waren wir unserer Vier anwesend, als die Bestellung kam, und wir loosten darum, wer den Dienst thun sollte. Das Loos fiel auf Bate, und er fuhr mit einem nur gelegentlich benutzten Wagen ab. Das war vor meiner Spazierfahrt. Er fuhr die Gesellschaft, wer immer es nun gewesen sein mag, durch die Archer Ave., in der Richtung nach Joliet. Der Mord ist vermuthlich fünfzehn Minuten nach Mitternacht geschehen. Ich erinnere mich des Datums sehr wohl, es war der Morgen des 19. November 1904. Bate wurde von hinten erschossen, man fand ihn mit zwei Kugelwunden im Nacken, und man vermuthete, daß eine Frauensperson daran betheiligt gewesen sei, hat aber keine gefunden. Wir Burschen schickten ein paar schöne Blumenstücke nach New York, denn Bate wurde, glaube ich, in Brooklyn beerdigt. Die Zeitungen machten damals viel Geschrei, und wir in dem Kraftwagenschuppen wurden ziemlich gründlich ausgefragt. Man verhörte ein Mädchen, das in dem Speisehaus war, wo ich aß, fand aber den Thäter nicht, so viel ich weiß."

Gesunder Schlaf ist das großartige Wiederherstellungs-Mittel der Natur. Ohne Schlaf können wir nicht lange leben. Schlaflose und unruhige Nächte sind die ersten Anzeichen von Krankheit. Dann ist es Zeit, die Behandlung mit Fornis Alpenkräuter-Blutbeleber anzufangen. Schreibt an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

„Amerikanisirt."

Angeblich faule Kniffe eines Ortschaftspräsidenten und Wirthes.

Hoyt King, Sekretär der Citizens' Association, hat heute bei der Staatsanwaltschaft Beschuldigungen gegen den Italiener Modeste Lenzi erhoben, Wirth und Präsident des Ortschaftsraths von Hodgkins, einem Nest am Abwasserkanal bei Lemont. Lenzi hörte, daß die Dolese & Shepard Co. einen nach ihrem Steinbruch in Hodgkins führenden Weg schließen lassen wollte, kaufte zwei Baustellen im Werthe von $2000 an dem Wege auf und forderte angeblich, daß die Firma ihm das Land zu $5000 abkaufe. Sonst bekäme sie kein Wegerecht. Die Firma weigerte sich, die Besprechung ihres Gesuches durch den Ortschaftsrath wurde angeblich aber durch Lenzi verhindert, der angeblich, als er seine Wirthschaftslizens von $500 zahlte, von dem Ortschaftsrath die gleiche Summe für „Vorschüsse für Straßenbauten" zurückerhielt. Die Sache soll den Großgeschworenen unterbreitet werden.

Vom Konsulat gesucht.

Das kaiserlich deutsche Konsulat, First National Bank Bldg., Zimmer 1150, sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Berndt, Ludwig Johann Wilhelm, geb. in Treptow a. Toll, am 30. November 1858, im Jahre 1881 nach Amerika ausgewandert.

Biemer, Nikolaus und dessen Ehegattin Anna geb. Schreiner nebst Tochter Anna Heini aus Hamburg.

Christow, Marie, verw., am 7. Oktober 1903 aus Prenzlau nach Janesville, Wis., ausgewandert.

Frebsz, Alfred, geb. am 7. Mai 1875 zu Straßburg, soll in New York und Milwaukee wohnhaft gewesen sein.

Gronemann, Heinrich, geb. 12. Mai 1867 in Langelsheim, im Jahre 1890 nach Chicago ausgewandert.

Grzonka, Ludwig, vor ungefähr 2 Jahren aus Polnisch Koschmin, Hauland, ausgewandert.

Heß, Wilhelm, vor einigen Jahren in Harlem bei Oak Park, Illinois, wohnhaft gewesen.

Kreplin, Rudolf, früher Oberleuner, vor einigen Jahren aus Stettin ausgewandert.

Pajunk, Lina, verehelichte Kessel aus Klein-Stanisch, vor 20 Jahren nach Amerika ausgewandert.

Pajunk, Anna, geb. Kacmaczik, aus Klein-Stanisch, vor 15 Jahren nach Amerika ausgewandert.

Scholz, Karl Gottlieb Wilhelm, Schlächter, geb. am 19. September 1858 in Heidau, Kreis Ohlau in Schlesien, im Jahre 1881 nach Amerika ausgewandert; angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.

Streichhahn, Emma Anna, geb. am 9. Juni 1892 zu Berlin, Tochter der Wittwe Ida Schillig, am 7. Mai 1904 nach hier ausgewandert, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft.

Unterstützt die natürlichen Veränderungen der Haut durch den Gebrauch von Hand-Sapolio, und Ihr gewinnt oder erhaltet Euch eine natürliche Schönheit, die keine kosmetischen Mittel erzeugen können. Es ist der „Freund zarter Frauen". Seid Ihr im Stande, ohne es zu sein? Ueberlegt nicht. Versucht es!

Garantirt Bruch zu heilen

Ein berühmter Expert hat wunderbaren Erfolg mit einem neuen Hausmittel.

Heilt Fälle, die als hoffnungslos betrachtet wurden, und er garantirt positiv diese wunderbaren Resultate.

Hütet Euch vor dem Messer.

Jeder bruchleidende Mann, Frau oder Kind kann jetzt das Bruchband fortwerfen und sich selbst im Hause heilen. Ein berühmter Expert hat eine Behandlung erfunden, welche Operationen und die Unannehmlichkeiten, die durch Tragen eines Bruchbandes hervorgerufen werden, ausschließt. Sie heilt schmerzlos, ist vollständig harmlos und die Resultate sind so sicher, daß die Heilung positiv garantirt wird.

Etliche der Geheilten sind Herr John A. Delamare, Chicago, Ill., 7 Jahre bruchleidend; Herr J. G. Wise, Freeport, Ill., 7 Jahre bruchleidend; Herr A. H. K. Beam, Hartsville, Ind., jetzt 84 Jahre alt, 7 Jahre bruchleidend; Rev. Isaac Groves, Champaign, Ill., 11 Jahre bruchleidend, jetzt 79 Jahre alt; Herr Albin Bevan, Streator, Ill., 3 Jahre bruchleidend; Herr C. D. Pattinson, Deputy Sheriff von Duluth, Minn., 28 Jahre bruchleidend, und Hunderte angesehener Leute in den Vereinigten Staaten. Schickt Euren Namen und Adresse an die Electrus Co., 1641 Wood Bldg., Syracuse, N. Y., und die vollen Einzelheiten dieser wunderbaren Kur werden Euch frei geschickt in einfachem versiegeltem Umschlag. Schreibt sogleich, da diese Anzeige vielleicht nicht wieder erscheinen mag. Schreibt heute.

Der große Streik.

Seine Geheimgeschichte auf der Konvention klargelegt.

Vorgänge hinter den Kulissen.

Willbrandt und Sheridan reden verwegen. —McGee schwatzt aus der Schule.—Die Zerstörung der Protokolle und Lohnlisten. —Verhandlungen abgebrochen.

Die Konvention der Fuhrleute in Philadelphia hat, dank der Anklagen der Gegner Sheas und dessen eigenen Zugeständnissen, die Ungesetzlichkeit und die Gesetzlosigkeit des verflossenen Fuhrleutestreiks in Chicago klargelegt und deutlich gezeigt, daß die leitenden Geister bei der Erklärung und Führung des Streiks sich über alle von der Gewerkschaftsverfassung gezogenen Grenzen hinweggesetzt haben.

Dem Auftreten von Charles Willbrandt und John Sheridan, beide Chicagoer Delegirte, ist es hauptsächlich zuzuschreiben, daß die innere Geschichte des Streiks auf der Konvention bloßgelegt wurde. Zwar redeten Beide stundenlang zugunsten einer Verhandlung der Angelegenheit vor dem Vollzugsausschuß hinter verschlossenen Thüren, mußten aber nach zweitägigem Widerstande einsehen, daß die Erfüllung ihres Wunsches gleichbedeutend gewesen wäre mit der glatten Wiedererwählung Sheas ohne Protest, und so entschlossen sie sich denn, öffentlich zu reden, auf die Gefahr hin, sich kriminell straffällig zu machen.

Aus Willbrandts Aussagen vor der Konvention geht hervor, daß der Streik nicht nur ungesetzlich war nach der Verfassung des Fuhrleuteverbandes, sondern auch gar nicht aus Sympathie für die streikenden Gewandmacher erklärt wurde, und Sheridan bekannte, daß nach der Streikerklärung Gesetz und Gewerkschaftsverfassung durch Zerstörung der Protokolle wiederum mit Füßen getreten worden sind. Hierzu kam dann noch die Rede von Hugh McGee, dem Präsidenten der Rollwagenkutscher, der verrieth, daß er Shea mitgetheilt, R. J. Thorne von der Montgomery Ward Company möchte gar zu gern einen Waffengang mit den Fuhrleuten haben, daß er Shea darauf drei Wochen vor dem Streik nach Chicago berufen — natürlich ohne Wissen des Zentralrathes — und daß Beide übereingekommen seien, Thorne solle den von ihm gewünschten Kampf haben. Erst nachher ging die Chicago Federation of Labor die Fuhrleute um Hilfe für die streikenden Gewandmacher an. Nun wollte McGee in seiner Rede zwar nachweisen, daß bei der Streikerklärung alles mit rechten Dingen zugegangen sei, aber seine Gegner machten sich das Zugeständniß, daß er Shea berufen habe, gegen diesen zu Nutze. Shea hatte nämlich zuvor aus irgend einem Grunde Steven Sumner als den Mann bezeichnet, der ihn nach Chicago gerufen, einen Mann, der unter den Fuhrleuten wegen seiner Ehrenhaftigkeit bekannt ist.

Willbrandt führte in seiner Rede aus, daß der Streik ohne Genehmigung der Rollwagenkutscher erklärt worden sei, und erzählte, nachdem er dargelegt, daß der Streik von einer Führersippe, zu der Shea, McGee, Albert Young und James Barry gehörten, vorbereitet worden war, wie Versammlungen des Zentralrathes der Fuhrleute in ungesetzlicher Weise einberufen und die Streikangelegenheiten von einem Ausschuß, den Shea ernannt, nicht vom ganzen Zentralrath, erörtert wurden. Shea berief allein diese Versammlungen ein, über den Kopf des Sekretärs, eben Willbrandt, hinweg, der die Einladungen hätte aussenden sollen. Shea schickte, wie Willbrandt weiter berichtete, Daniel Furman von den Rollwagenkutschern zu ihm mit dem Befehl, die Protokolle dieser Versammlungen zu zerstören. Gründe wurden nicht angegeben. Nach Willbrandt sind die Bücher auch zerstört worden, aber nicht von ihm. Shea hatte der Konvention gestanden, er hätte nur Veränderungen, nicht Zerstörung der Protokolle angeordnet.

Auch John Sheridan theilte der Konvention mit, daß er im Auftrage Sheas den Sekretären der verschiedenen Ortsverbänden den Befehl zur Zerstörung der verrätherischen Bücher überbracht habe.

Wenn immer es für nothwendig erachtet wurde, wurden, nach Shea's eigener Erklärung, nicht nur die Protokolle, sondern auch die Lohnlisten der Streikposten und anderer bezahlter Personen zerstört oder vor den mit der Prüfung ordnungsgemäß betrauten Leuten verborgen gehalten.

Die auf gestern angesetzte Konferenz zwischen dem Komite der Holzarbeiter und der Arbeitgeber verlief ohne Ergebniß, da die Arbeiter sich weigerten, die Vorschläge der Arbeitgeber anzunehmen.

Wie Andrew J. Ryan, der Vertreter der „Manufacturers Woodworkers' Association" angibt, sind die Arbeitgeber bereit, auf eine Zeitdauer von drei bis zu fünf Jahren ein Abkommen zu treffen, unter dem während der beiden ersten Jahre die Arbeitsbedingungen dieselben sein sollen, wie sie vor dem Streik, d. h. bis zum 28. Juni, waren, während in den folgenden zwei Jahren die Löhne je nach sechs Monaten um ½ Cent die Stunde erhöht werden sollen, um dann, also nach vier Jahren, bis zum Ende der Zeit des Abkommens unverändert zu bleiben.

Das Komite der Streiker wollte sich auf eine Berathung dieses Vorschlags nicht einlassen, sondern bestand auf einer sofortigen Erhöhung der Löhne, und die Konferenz wurde abgebrochen, da die Arbeitgeber erklärten, der Mitbewerb anderer Fabrikzentren gestatte ihnen nicht, an eine gegenwärtige Erhöhung der Löhne zu denken. Herr Ryan erklärte, daß die Arbeitgeber alle Verhandlungen abbrechen werden, falls am Ende dieser Woche keine Aussicht auf eine gütliche Einigung vorhanden ist.

Die „International Stereotypers' & Electrotypers' Union", welche zur Zeit in Brands Halle ihre jährliche Versammlung abhält, hat beschlossen, eine Vereinigung aller unabhängigen Organisationen der Stereotypeure und Elektrotypeure in den Vereinigten Staaten und Kanada anzubahnen. Zu diesem Zwecke wird am Arbeitertage eine Versammlung in Buffalo stattfinden, auf welcher Vertreter aller in Frage kommenden Verbände zusammenkommen sollen.

— Von der Schmiere. — Direktor: „In dem Stücke, in dem Sie heute auftreten, müssen Sie auch ein Stück Käse essen, daß Sie mir ihn aber nicht wieder mit der Rinde verzehren!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Doppeltarif.

Den Reziprozitätsfreunden ist es selbstverständlich nicht unbekannt, daß die Mehrheit des Bundessenates alle unter McKinley und Roosevelt abgeschlossenen Handelsverträge verächtlich unter den Tisch geworfen und auf die republikanische Platform gespuckt hat. Auch hoffen sie nicht, die „Obstruktionisten" umstimmen zu können, welche die republikanische Partei bis jetzt an der Erfüllung ihrer Versprechungen zu verhindern gewußt haben. Da schon drei oder vier Senatoren jede Schlußabstimmung vereiteln und jeden Vorschlag zu Tode reden dürfen, wenn sie die „Höflichkeit" des Senates anrufen, und da gerade die Stand Patters den größten Einfluß auf das Oberhaus ausüben, so ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß dieses mit neuen Reziprozitätsverträgen glimpflicher verfahren wird, als mit denen, die es nicht einmal hat in Erwägung ziehen wollen. Auch die Administration hat längst jede Hoffnung auf die Bestätigung derartiger Verträge aufgegeben und es für überflüssig erklärt, mit anderen Nationen überhaupt noch in Unterhandlungen zu treten. In dieser Noth ist man auf den Ausweg verfallen, einen sogenannten Doppeltarif zu befürworten, d. h. einen hohen für alle Nationen, die gegen den amerikanischen Handel „diskriminiren," und einen etwas mäßigeren für alle Völker, die den Ver. Staaten Zugeständnisse machen wollen. Ersteren gegenüber soll der Dingleytarif in Kraft bleiben, letzteren ein Rabatt gewährt werden, dessen Größe der Kongreß zu bestimmen haben würde.

Solche Doppeltarife haben mehrere Länder bereits eingeführt, und gerade weil neuerdings auch Deutschland droht, seinen Maximaltarif auf die Ver. Staaten anzuwenden, wenn diese ihre Zollsätze nicht ermäßigen, ist der Reziprozitätskonvent zusammengerufen worden. Bekanntlich war auch der Dingleytarif ursprünglich nur als ein Höchsttarif gedacht, der unsere Regierung in den Stand setzen sollte, dem Ausland möglichst günstige Handelsverträge abzutrotzen, aber nachdem die Beschützten erkannt hatten, wie sehr er ihre Profite steigerte, wollten sie sich keine Abstriche gefallen lassen. Deshalb reden die Reziprozitätsfreunde jetzt von einem „automatischen" Doppeltarife, d. h. von einem, der gewissermaßen selbst in Kraft tritt, sobald nach der Ansicht des Präsidenten eine andere Nation hinlängliches Entgegenkommen gezeigt hat. Es sollen also nicht mehr Verträge geschlossen werden müssen, die der Zustimmung von zwei Dritteln aller Senatoren bedürfen, sondern es soll ein Gesetz erlassen werden, das „nur" von einer einfachen Mehrheit in beiden Häusern des Kongresses gebilligt zu werden braucht und dem Präsidenten das Recht gibt, nach seinem eigenen Ermessen den Höchst- oder den Mindesttarif in Anwendung zu bringen.

Ob dieser Gedanke gut oder schlecht ist, kann dahingestellt bleiben, weil er sich aller menschlichen Voraussicht nach als undurchführ erweisen wird. Denn entweder müßte der Mindesttarif eine gleichmäßige Herabsetzung aller Zölle anordnen, oder er müßte die Zölle nur auf diejenigen Waaren ermäßigen, die das Land, dem er gewährt werden soll, besonders auszuführen wünscht. Deutschland z. B. will in der Hauptsache nur in Bezug auf die Einfuhr landwirthschaftlicher Erzeugnisse Zugeständnisse machen, weil es einerseits „die Landwirthschaft heben" und andererseits die Länder, von denen es Brot und Fleisch kauft, zu Abnehmern seiner Industrieprodukte machen will. Daher würde es den Ver. Staaten nichts nützen, eine geringfügige Herabsetzung aller ihrer Zölle anzubieten, sondern sie müßten die Zölle, die Deutschland am anstößigsten sind, genügend herunterschrauben. Dagegen würden aber alle Beschützten Einspruch erheben, die nach ihrer Angabe unter der gesteigerten Einfuhr deutscher Gewerbeerzeugnisse schwer zu leiden haben würden. Der ganze „Osten" würde sich gegen den Vorschlag wehren, „auf seine Kosten" die Viehzüchter und Farmer des Westens, die Müller und die Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen zu begünstigen. Wenn wir auf dem Altare des Vaterlandes bluten sollen, werden sie sagen, so müßt auch ihr Blut hergeben. Wollt ihr, um den deutschen Markt zu behaupten, die Eisen- und Stahlwerke, die Spinnereien und Webereien, die Kurzwaren- und Schuhindustrie des Ostens „preisgeben", so müßt ihr uns wenigstens den Markt Kanadas, Mexikos und Südamerikas erobern helfen, indem ihr die Zölle auf Getreide und Schlachtvieh, auf Holz und Häute, auf Wolle, Flachs und alle anderen von uns verbrauchten Rohstoffe wesentlich ermäßigen oder ganz abschaffen laßt. Mit diesem Ausgleiche mögen die Großschlächter, die Müller und einige Fabrikanten des Westens einverstanden sein, aber bei den Rind- und Schafzüchtern, den Weizenfarmern, Tabak-, Obst- und Zuckerrohrbauern wird er schwerlich Anklang finden. Doch möge immerhin der Reziprozitätskonvent sein Bestes versuchen. Wenn er sonst nichts erreicht, so wird er wenigstens die Aufmerksamkeit des Volkes auf die Niederträchtigkeit des Dingleytarifs und der ganzen Raubzollpolitik hinlenken.

Standhaft bleiben!

Die „Union Elevated Railroad Co." der die Hochbahnschleife im Geschäftsviertel gehört, plant schon seit Langem eine Verlängerung ihrer Stationsplattformen. Eingedenk des Sprichwortes „wer lange fragt, geht lange irr", hatte sie vor einiger Zeit die Verlängerungsarbeit, o h n e zu fragen, rüstig in Angriff genommen, es wurde ihr aber noch rechtzeitig Einhalt geboten, und seitdem hat sie auf alle mögliche Weise versucht, vom Stadtrath die Erlaubniß dazu zu erhalten. Dabei hat sie selbstverständlich keine Mühe gescheut, es klar zu machen, daß sie in diesem Streben durchaus nicht das eigene Interesse, sondern einzig und allein dasjenige des Publikums im Auge habe. Sie hat darauf hingewiesen, daß der große Zeitverlust, den die Rundfahrt um die Schleife bedingt, dem Publikum sehr unangenehm ist, und daß ihr ganzes Sinnen und Trachten danach geht, ihn zu beseitigen, den Verkehr zu beschleunigen. Und dann hat sie behauptet, daß das einzige Mittel, das sie ausfindig machen könne, eben die Verlängerung der Stationsplattformen sei. Die Plattformen, sagten die Vertreter der Bahn, müssen so lang gemacht werden, daß z w e i mäßig lange Züge zu g l e i c h e r Z e i t — auf der inneren Schleife je ein Zug der Südseite- und ein Zug der Metropolitan-Bahn, auf der äußeren je ein Northwestern- und ein Lake Str.-Zug — halten und auf-, bezw. abladen können, was zur Zeit bekanntlich nicht möglich ist. Geschähe dies, so würde viel Zeit erspart und der Verkehr sehr beschleunigt werden; man könnte während der Stunden des regsten Verkehrs viel mehr Züge laufen lassen, als jetzt, und das Publikum würde nicht nur schneller, sondern auch bequemer befördert werden.

Es ist ohne weiteres zuzugeben, daß eine solche Verlängerung der Stationsplattformen den Verkehr auf der Schleife etwas beschleunigen, bezw. die Einstellung von mehr Zügen ermöglichen würde; aber es ist auch gewiß, daß die kleine Erleichterung sehr bald wieder wettgemacht sein würde durch das Anwachsen des Verkehrs, das dank dem Wachsthum der Stadt zu erwarten ist. Die Verlängerung der Plattformen ist nur ein schwächlicher Nothbehelf, von sehr kurzlebigem Nutzen, sie würde aber in anderer Hinsicht ein dauernder Gemeinschaden sein. Die Plattformen sind jetzt je 275 Fuß lang und müßten, um jenem Zweck entsprechen zu können, auf j e d e r Seite um je 150 Fuß verlängert werden. Das würde ihre Gesammtlänge auf je 575 Fuß bringen und sie etwa so lang machen, wie eine Straßengeviert in der „unteren Stadt". Es würde alle zwei Blocks somit weitere 300 Fuß der Straße, bezw. der Erdgeschosse der Gebäude verdunkeln und den Werth des betreffenden Grundeigenthums bedeutend vermindern, und dagegen erheben die Eigenthümer und Miether der in Frage kommenden Gebäude und Grundstücke energischen Protest. Sie sind nicht gesonnen, sich eine solche Schädigung ohne Weiteres gefallen zu lassen und haben sich zusammengethan, den Plan der Bahngesellschaft auf jede mögliche Weise zu bekämpfen.

Sie thun recht daran und sollten beim großen Publikum die wärmste Unterstützung finden; denn dieses hat ja nicht nur ebenfalls ein Interesse daran, die weitere Verdunkelung einer Reihe von wichtigen Verkehrsadern zu hintertreiben — es sollte sich gegen den Verlängerungsplan besonders deshalb wehren, weil die Durchführung desselben auf lange Zeit hinaus jede Aussicht und Hoffnung auf gründliche und dauernde Besserung des Hochbahndienstes nehmen würde. Die Verlängerung der Stationsplattformen ist eben n i c h t, wie die Bahnleiter es behaupten, „das einzige und beste Mittel", den Hochbahnverkehr zu beschleunigen. Es gibt ein viel natürlicheres und besseres, ein Mittel, das so wirksam zu sein verspricht und so große offensichtliche Vorzüge hat, daß jenes gar nicht genannt werden sollte, so lange man dieses nicht gründlich ausprobirt und ausgenützt hat. Das ist die Beseitigung des unsinnigen Schleifensystems, die Verbindung der verschiedenen Hochbahnen miteinander in der Weise, daß die Züge von Norden nach Süden und umgekehrt und von Westen nach Norden und Süden d u r c h l a u f e n. Bei gutem Willen sollte es den verschiedenen Hochbahngesellschaften nicht schwer werden, einen „modus vivendi" für solchen gewissermaßen gemeinsamen durchgehenden Betrieb zu finden. Wenn das Können ihrer eigenen Beamten dazu nicht ausreicht, so brauchen sie sich nur an die Eisenbahnen zu wenden, die können's ihnen sagen, wie man eine richtige „Quoten-" oder Antheilberechnung erlangt.

Selbstverständlich müßte nach Beseitigung des Schleifenunfugs ein Fahrgeld von 5 Cents gelten für die Fahrt von der Südseite nach der Nord- oder Westseite und umgekehrt, denn daß sie ein Schritt wäre zur Beseitigung der lächerlichen und bei Licht besehen geradezu ungeheuerlichen Dreitheilung der Stadt und Einzwängung des Geschäftes der Millionenstadt mit ihren 193 Quadratmeilen auf eine knappe Meile im Quadrat, das eben ist ja das, was den Durchverkehr auf den Hochbahnen so wünschenswerth macht und mindestens ebenso sehr dafür spricht, wie die unleugbare Beschleunigung des Verkehrs, die sich daraus ergeben würde. Die Bahnen sträuben sich dagegen; aber alle früheren Erfahrungen würden auf den Kopf gestellt, wenn die Neuerung nicht auch ihnen zum wirthschaftlichen Vortheil gereichen sollte.

Eine Beschleunigung des Verkehrs auf der Hochbahnschleife ist gewiß sehr zu wünschen, aber es wäre im höchsten Grade thöricht, wenn die Stadt der Union-Hochbahngesellschaft nachgeben und in die Verlängerung der Plattformen einwilligen wollte. Die Verlängerung würde zeitweilig nur wenig und auf die Dauer gar nichts nützen, allein sehr viel schaden, indem sie die einzig richtige und so dringend nothwendige „Verbesserung" nur weiter hinausschiebt. Wenn die Hochbahngesellschaften merken, daß in Bezug auf die Plattformverlängerung schlechterdings nichts zu wollen ist, werden sie schon ein Einsehen gewinnen, denn daß sie durch die Umständlichkeit und Langsamkeit des Schleifenbetriebes thatsächlich viel Geld und „Geschäft" verlieren, das kann ihnen nicht unbekannt sein.

Nicht mehr so sicher.

So ganz bombensicher, wie noch vor ein paar Jahren, ist Präsident Roosevelt seiner Lösung der Trustfrage nicht mehr. Aus seinen jüngsten bezüglichen Aeußerungen spricht geradezu zaghafte Unsicherheit. Bereits in seiner ersten Jahresbotschaft (Dezember 1901) wußte er genau zu sagen, ohne Skrupel und Zweifel, was zu thun nöthig wäre, und ein Jahr später hatte „weitere Erfahrung" seinen Glauben an die vorgeschlagenen Heilmittel befestigt. Selbst mit dem bestehenden Trustgesetz versprach er noch große Dinge zu thun. „Sehr viel" — schrieb er — „ist schon vom Justizdepartement in der Durchführung dieses Gesetzes gethan worden, aber noch viel mehr könnte gethan werden," wenn nur der Kongreß dem Departement für den Zweck eine besondere Geldverwilligung machen wollte.

Der Kongreß hat sich das bekanntlich nicht zweimal sagen lassen. Er hat Geld verwilligt, eine halbe Million auf einmal, und hat dem Justizdepartement uneingeschränkte Verfügung darüber gegeben. Man braucht heute die sprichwörtliche Kuhhaut nicht, um zu verzeichnen, was erreicht worden ist: es läßt sich bequemlich auf eine Briefmarke schreiben. Der Sieg über die Northern Securities Co. und die Anklagen gegen den sog. Fleischtrust erschöpfen die Liste der Errungenschaften. Der Sieg über die Northern Securities Co. aber war ein rein theoretischer Sieg; die betreffenden Bahngesellschaften scheren das liebe Publikum noch genau so, wie sie es zuvor geschoren haben. Und was den Feldzug gegen den Fleischtrust betrifft, so ist bekanntlich Anklagen leicht, aber Ueberführen ist schwer. Der Bundes-Generalanwalt selber hat vor Ueberschätzung des Geschehenen gewarnt. Er hat hervorgehoben, daß die Anklagen nur einer „einseitigen" Untersuchung entspringen. Die Großgeschworenen haben nur die Beschuldigung, nicht die Vertheidigung gehört. Die Angeklagten selber seien noch nicht gehört worden und seien als unschuldig zu betrachten, so lange sie nicht im Wege gehörigen Rechtsverfahrens überführt und von der Urtheilsjury schuldig gesprochen sind. Die Aeußerung sieht ganz darnach aus, als wolle der Generalanwalt das Publikum, das sich der Anklagen gefreut hat, auf eine Enttäuschung vorbereiten.

Und nun kommt Herr Roosevelt und gesteht (in seiner neulichen Chautauqua-Rede), daß er selber von dem Gesetze nichts mehr hält, von dem er einst so große Dinge versprochen. „Der Versuch, a l l e Wettbewerbsbeschränkung, schädliche wie nützliche, zu verbieten, hat sich als schlecht berathen erwiesen." Andere Leute haben das schon früher gesagt. Nichtsdestominder ist es klar, daß ein Verbot nur der schädlichen Beschränkungen noch viel leichter zu umgehen und schwerer durchzuführen sein würde, als das jetzige Verbot all' und jeder Beschränkung. Im ersteren Falle genügt der Beweis, daß die Beklagten (wie jetzt die Theilhaber des sog. Fleischtrusts) überhaupt eine Verbindung eingegangen sind, die den Wettbewerb beschränkt oder die Macht gibt ihn zu beschränken. Im anderen Falle wäre nicht bloß, was schon oft genug unmöglich ist, das Bestehen der Verbindung zu beweisen; auch nicht bloß, daß die Verbindung thatsächlich den Wettbewerb beschränkt; sondern es müßte zu all dem Anderen noch der Beweis kommen, daß die Beschränkung „unreasonable" ist, nachtheilig für das Gemeinwohl, den Betheiligten nicht bloß erlaubte Vortheile sichernd, sondern unerlaubte. Daß d a s noch unendlich schwieriger zu beweisen sein würde, liegt auf der Hand. Konnte das alte Gesetz die Bildung von Trusts und Monopolen nicht hindern, so würde das neue sie noch viel weniger hindern.

Herr Roosevelt schlägt deshalb vor, andere Maßregeln zu treffen. Auf die Frage nach dem Was? und Wie? bleibt er leider die Antwort schuldig. „Ich glaube," sagt er, „daß alle Korporationen, soweit sie am zwischenstaatlichen Handel betheiligt sind, unter Bundesaufsicht gestellt werden sollten." Wie er die Aufsicht sich vorstellt, wie er das neue Gesetz wirksamer machen will, als das bisherige Gesetz und die neue Aufsicht wirksamer als die bisherige Aufsicht — darüber schweigt er bei aller sonstigen Redseligkeit. Und mit sonst ganz ungewohnter Vorsicht predigt er: Eile mit Weile! Es sollte ja nichts rasch und ohne reifliche Ueberlegung gethan werden. Vielleicht könnte es „für die nächste Zukunft" genügen, wenn einem Zweige der vollziehenden Gewalt die Macht gegeben würde, den Mißbräuchen im Eisenbahnverkehr zu steuern. Schließlich, allerdings, würde sich wohl zeigen, daß etwas mehr gethan werden muß, oder wenigstens, wie wir finden dürften, gethan werden sollte. Was das „Mehr" sein soll, stellt er voll gläubigen Vertrauens der Weisheit des Kongresses und der — Zukunft anheim. Es könnte wohl sein, meint er, daß einmal als einzig wirksames Mittel sich das erweisen würde, die Korporationen zu verpflichten, dem zuständigen Regierungszweige befriedigenden Beweis dafür zu erbringen, daß sie nicht Theilhaber irgend welcher monopolistischen Verbindung sind und ihnen die Berechtigung zum Betriebe zwischenstaatlichen Handels zu entziehen, wenn sie nicht die verlangten Aufschlüsse geben. Aber das ist nur so seine Meinung. Er sagt beileibe nicht, daß etwas derartiges jetzt schon geschehen sollte, und will auch nicht behaupten, daß es nicht auch anders gehen könnte. Der trustverschlingende Löwe hat sich in ein girrendes Täubchen verwandelt.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Sagen vom Ostseestrande.

Wer von Stettin aus mit dem Dampfer nach Swinemünde oder einem anderen der kranzartig am Ostseegestade gelagerten freundlichen Ostseebäder fährt, befindet sich schon mit dem Austritt des sogenannten Papenwassers ins Haff im Reiche der Sagen. Da beginnen an schönen Sommertagen mit dem Verlöschen der letzten Sonnenstrahlen die Wasser des Haffs zu erklingen, und aus den Wellen hervor taucht eine schöne Jungfrau. Sie erhebt sich bis zur Mitte des Leibes aus den Fluthen und läßt traurig und voll Sehnsucht die Blicke umherschweifen. Manchmal sieht sie den Fischern zu bei der Arbeit, aber sie spricht kein Wort, und nach kurzem Verweilen sinkt sie wieder hinunter in ihr feuchtes Element. Der Nick, der Wassermann, hat seine Liebste wieder geholt. Es ist Dagmar, einst die schöne Tochter eines Fischerpaares, das am Fuße der Lebbiner Hügel in einer Hütte hauste. Dagmar liebte den Sohn der Schloßherrin, Hadding, und wurde wieder geliebt. Während Hadding eine längere Seefahrt unternahm, wußte ein Nick durch trügerische Vorspiegelungen den Glauben Dagmars an den Geliebten zu vernichten und nahm sie mit sich in sein Wasserschloß. Von dort aus steigt die schöne Seebraut an die Oberfläche und sieht sich nach ihrem noch immer geliebten Hadding um.

Bei Swinemünde, nahe am Dorfe Kamminde, erhebt sich der Golmberg. An seiner Stelle stand in grauen Zeiten ein stolzes Schloß, das ein reicher Fürst bewohnte. Er war geizig und scharrte nur immer Schätze zusammen. Sein einziges Kind, ein holdes Mägdelein. liebte einen freien Seesassen, Malte. Der geizige und stolze Fürst ließ Malte heimlich ermorden. Edda aber, das schöne Fürstenkind, blieb unvermählt. Einmal erschien ein schwarzer Ritter als Freiersmann, den der Fürst mit hohnvollen Worten abwies. Der Ritter aber war ein Zauberer. Er erhob drohend seine Rechte und rief: Zur Strafe, weil du deine Schätze mehr liebst als Alles in der Welt sollst du, dein Geld und deine Kostbarkeiten in die Tiefe des Berges gebannt sein. Deine Tochter, die unschuldig durch dich leidet, kann erlöst werden, wenn am Johannistage ein reines Sonntagskind, dessen Lippen noch keine Lüge befleckt hat, sie zum Weibe begehrt." Da versank das Schloß unter gewaltigem Donner in feuriger Lohe, und an seiner Statt erhob sich ein Berg, der Golmberg. Am Johannistage aber erscheint alljährlich mittags eine bleiche Jungfrau auf der Spitze des Berges. Es ist Edda, des geizigen Fürsten Töchterlein, das sich fragend umschaut nach dem Freier. Sobald die Glocke ein Uhr schlägt, verschwindet die Erscheinung. Man sieht, die Ueberreste des heidnischen Sonnenwendglaubens knüpfen auch hier an den Johannistag an.

Bei Heringsdorf ist die Störtebeckerhöhle ein vielbesuchter Ort. Dort hatte der berüchtigte Seeräuber Störtebecker seine geraubten Schätze niedergelegt dorthin hatte er auch das holdselige Töchterlein des Bürgermeisters von Kammin, Helga Petersdorf, geschleppt. Bei einem mißlungenen Fluchtversuche entriß Helga dem Räuber einen Dolch und stieß ihn sich in die Brust. Viele Jahre hindurch hat man die Gestalt der unglückseligen Helga auf den Dünen zwischen Ahlbeck und Heringsdorf wandeln sehen. Sobald der erste Sonnenstrahl herüber leuchtet, sank die zarte Mädchengestalt zusammen.

Zum Schluß sei noch des versunkenen „Vineta" gedacht. Das Sonntagskind, das bei ruhiger See über die Stelle rudert, wo die sündige Stadt einst stand, sieht dort unten seltsame Gestalten in langen, faltigen Röcken durch die Straßen wandern, andere fahren in goldenen Wagen oder reiten auf schwarzen Rossen. Und abends klingen die Glocken aus dem Meeresgrunde hervor.

Der Letzte seines Stammes.

Ein deutscher Reichsfürst, von dessen Reichsfürstenthum gewiß die wenigsten Deutschen etwas ahnten, ist soeben in England gestorben und damit zugleich sein durch mehr als eines seiner Mitglieder berühmt gewordenes Geschlecht für immer erloschen.

Des Fürstentitels bediente sich zwar der siebente Earl Cowper in seinem Leben nicht, sondern er begnügte sich mit der Würde eines großbritannischen Peers, nichtsdestoweniger ist es Thatsache, daß er das Recht gehabt hätte, ihn seinem Namen vorzusetzen. Die Familie Cowper stammt aus der Grafschaft Sussex, und ihr Ansehen und ihre Grafenkrone datiren von jenem William Cowper, der am Anfang des 18. Jahrhunderts als Großsiegelbewahrer und Lordkanzler die englische Politik leitete und in der Zeit zwischen dem Tode der Königin Anna und der Thronbesteigung Georgs I., des ersten Königs aus dem Hause Hannover, auch zu den Regenten Englands gehörte. Einen Cowper erhob Kaiser Joseph II. aus Gründen, die sich leider der Kenntniß der Nachwelt entziehen, zuerst am 21. Januar 1779 in den Grafenstand und am 31. Januar 1788 in den Fürstenstand des heiligen römischen Reiches deutscher Nation. Diese beiden Würden gehen nun mit dem Tode des Earl Cowper unter. Auch dieser letzte Earl Cowper ist politisch in seinem Leben hervorgetreten, und von 1880 bis 1882 hatte er das wichtige Amt eines Vizekönigs von Irland inne. — Daß die deutsche Reichsfürstenwürde auch an Ausländer verliehen wurde, ist übrigens bekanntermaßen gerade im 18. Jahrhundert mehrfach vorgekommen. So hätte zum Beispiel der jeweilige Herzog von Marlborough die Berechtigung, den Titel eines „Fürsten zu Nellenburg" (nach einer ehemaligen schwäbischen Landgrafschaft, deren Hauptort das Städtchen Stockach ist) zu führen. Denn sein berühmter Ahnherr, der Sieger von Höchstädt, war vom deutschen Kaiser 1706 mit dem Reichsfürstenthum Mindelheim belehnt, das später gegen Nellenburg vertauscht wurde. Noch zahlreicher aber sind die Verleihungen deutscher Grafen- und Fürstentitel, ebenfalls im 18. Jahrhundert, an russische Großwürdenträger gewesen.

Lokalbericht.

Hochbahn-Unfall.

Zusammenstoß zweier Züge auf der Südseite-Hochbahn.

Pferde auf dem Geleise verunglückt.

Auf der Südseite-Hochbahn ereignete sich heute Morgen fünfzehn Minuten nach sieben Uhr ein Unfall, durch den einige Personen zu Schaden kamen und zwei Wagen beschädigt wurden. Zwischen Monroe und Kimbark Ave. verlangsamte ein Zug plötzlich seine Fahrt, so daß ein zweiter, dicht hinter ihm folgender gegen den letzten Wagen stieß. Die Insassen des letzteren wurden tüchtig durchgerüttelt, die Fenster zersprangen, und der Wagen litt bedeutenden Schaden. Ebenso ging es dem ersten Wagen des zweiten Zuges, welcher entgleiste. In ihm befand sich nur der Motorführer, William Halcom, 5937 State Str., der leider schwer verletzt wurde. Er wurde zwischen der Vorder- und der Zwischenwand eingequetscht und trug bedeutende Quetschungen und durch Holzsplitter verursachte Wunden davon. Außer ihm erlitten zwei andere Angestellte leichte Verletzungen.

Die Hyde Park- und die Woodlawn-Bezirkswache wurden benachrichtigt und schickten Ambulanzen, später holte man auch die Feuerwehr, da man fürchtete, daß der entgleiste und zum Theil über den Rand des Gerüsts hängende Wagen hinunterstürzen möchte, auch war er nach dem Unfall in Brand gerathen. Das Feuer wurde schnell gelöscht. Die Hochbahngesellschaft schickte eine Arbeiterabtheilung zur Beseitigung des Verkehrshindernisses.

Der 18 Jahre alte Theodore Goodling fiel bei Ausbesserungsarbeiten vom Dach des Güterbahnhofs der Michigan Zentralbahn an South Water Str. und Central Ave. und zog sich innerliche Verletzungen zu.

Das Pferd des Hausirers Rosario Madia, 402 Clark Str., blieb an Clark und South Water Str. mit dem Eisen des rechten Hinterhufes im Straßenbahngeleise hängen und riß sich einen Theil des Hufs ab. Der Unfall hemmte den Verkehr der Lincoln Ave.-elektrischen Linie mehrere Minuten lang.

Dasselbe Mißgeschick hatte in Fifth Ave., in der Nähe des Jackson Blvd., das Pferd von Charles Smoker. Es blieb mit dem linken Hinterhuf im Geleise stecken und verstauchte sich den Fuß. Die Straßenbahnwagen wurden so lange aufgehalten, bis das Hufeisen abgenommen war.

* Die Kapelle des Zweiten Regiments, unter der Leitung ihres Dirigenten Weldon, führt heute Abend im Lincoln Park ein Konzert auf.

* Richter Walker vom Jugendgericht schickte gestern den sechzehnjährigen Edward Adams in die John Worthy-Schule. Der ungerathene Bengel hat seine Mutter geprügelt. Nachbarn bezeugten, daß er ihr zu zwei verschiedenen Malen die Augen braun und blau geschlagen hat.

Exkursion nach Pittsburg, Pa.

Via Baltimore und Ohio-Eisenbahn.
$10.75 für die Rundfahrt.
Tickets giltig für die Hinfahrt am 19. und 20. August, für die Rückfahrt bis zum 28. August. Ticket-Office, 244 Clark Str.
7,9,11,14,16,18aug

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Sohn

Wilhelm Timm

im Alter von 23 Jahren und 7 Monaten nach schwerem Leiden am Montag, den 14. August, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. August, 1½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 725 Belmont Ave., nach der Evangel. Luth. St. Lukaskirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str. von da nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Timm, Gattin.
Hermann u. Dorothea Timm, Eltern.
Edward und Harry, Brüder.
Alma Timm, Schwägerin.

Du fehlst in unserem Heim,
Uns fehlt Dein frohes Sein,
Ein Schatten senkt sich auf uns herab
Seit Du liegst in Deinem kühlen Grab.
Uns fehlt die liebe, willige Hand,
Die treu geführt uns All'.
Unser Heim ist dunkel ohne Dich,
Du fehlst uns überall!

Gewidmet von der trauernden Gattin, Mutter, Vater und Brüdern.
dimi

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Donnerstag-Bargains!

1 Partie schwerer feiner schwarzer Sateen, 15c werth, für........ 8c
1 Partie schwarz u. weiß karrirtem Sateen Foulard, 8c wth., für 5c
Bester heller Shirting Kaliko, für 3½c
1 Partie ungebleichter Muslin, 5c werth, für........ 3½c
1 Partie feiner Waschstoffe, solche wie Lawns, Batiste u. dotted Swisses, 15c bis 20c wth., für........ 5c
1 Partie Kleider-Gingham, in Streifen und Karrirungen, blau und rosa, 8c werth, für........ 4½c
Gutes baumwoll. Handtuchzeug, 6c werth, für........ 4c
2000 Yds. neues Touristen-Flanell, in hübschen Streifen, 10c werth, für........ 6½c
1500 Yds. reinwoll. Kleiderstoffe, in Restern, bestehend aus reinwoll. Serge, Cheviot und Panama Cloth, 1¼ und 1½ Yds. breit, bis zu 1.50 werth, speziell für Donnerstag, zu........ 49c
Schwarz und weiß gestreifte Arbeitshemden für Männer, doppelter Rücken, 50c werth, für........ 29c
Feine schwarze Sateen-Hemden für Männer, 50c werth, für........ 39c
Hemden für Knaben, in schwarzen und weißen Streifen, auch schwarzer Sateen, 40c u. 50c wt., 21c u. 29c
Schwere wollene Kniehosen für Knaben, in allen Größen, bestes Fabrikat, 50c werth, für........ 39c
Pants für Mädchen und Kinder, mit Spitzen-Bottom, 20c werth, für........ 5c
Damen-Vests, mit Hemdsärmeln, 15c werth, für........ 5c
Gerippte und Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, 75 Qualität, in blau, Shell, rosa und Ecru, in allen Größen, Auswahl von der ganzen Partie, das Stück........ 29c

Baumw. gerippte Kinderstrümpfe —15c Qual., 4 Paar für........ 25c
Baumw. Männersocken, schwarz od. lohfarbig, 10c wth., Paar........ 5c
Feine Muslin Nachtkleider für Damen, werth 50c, zu........ 33c
$1.00 Damen-Korsets, Odds u. Ends, zu........ 25c
Japonette Damentaschentücher, werth 10c, zu........ 5c
2 große Partien von Spitzen, werth von 8c bis zu 25c, die Yard zu 3c und........ 5c
Fancy Seidebänder, sehr breit, werth 10c, zu, die Yard........ 3½c
Kissen Top Spezialverkauf — werth 10c, zu........ 3c
1 große Partie Ledertaschen und Portemonnaies, wth. bis 75c, je. 10c

Lohfarbige Schuhe müssen fort.

$1.25 für Auswahl irgend eines lohfarbenen Damenschuhes im Hause, Schuhe, die wir zu $2, $2.50 und $3 verkauften; alle Muster, jede Größe und Weite — Auswahl, $1.25.
98c für lohfarbene Knaben- und Mädchenschuhe, alle Größen für Knaben bis zu 5½, für Mädchen bis zu 2. Schuhe, die wir bis zu $2 verkauften.
$1.10 für lohfarbene Männerschuhe, unsere regulären $2 Schuhe, Größen, nur 6, 7 und 8.

Beste Electric Seifen-Chips, 3-Pfd. 10c
Beste Zink Waschbretter, 25c werth.. 14c
Beste Waschseile, 120 Fuß, 25c wth.. 15c
Bester Kupferbod. Waschkessel, 75c w. 49c
Bester Eisengestell-Wringer, $1.50 w. 89c
Bestes Family Bügelbrett, 50c wth.. 29c
Beste Stückenstärke, w. 15c, 3-Pfd.. 10c
Beste Waschmaschinen, $4-Werthe.. $2.48
Fairbanks Golddust, per Packet..... 3½c

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Otto A. W. Lange

im Alter von 55 Jahren und 9 Monaten plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 940 West 35. Place, nahe Halsted Str., am Freitag Nachmittag um 1:30 Uhr nach Oakwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Lange, geb. Murisch, Gattin, nebst Verwandten. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Louise Schincke, geb. Komann,

am 15. August, Abends 11 Uhr 48 Min. im Alter von 76 Jahren und 8 Monaten im Herrn selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. August, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 209 25. Place, nach Oakwood. Um stilles Beileid bitten:

Wm. Schincke, Sohn.
Lina Rennert, Tochter.
Chas. Rennert und Kinder.
Carl Donselker und Kinder.
sowie alle Verwandten.

Ruhe sanft nach schwerem Leiden,
Die Du truges all' geduldig;
Du ruh'st nun in Gottes Frieden,
O, wie gönnen wir ihn Dir!
Viel hast Du erdulden müssen,
Schmerz, Kummer, Weh in dieser Welt,
Wir geben Dich in Gottes Hände,
Er mach' mit Dir, was ihm gefällt.
Wir umringen stets Dein Grab,
Sehen wehmuthsvoll hinab.
mdo

Todes-Anzeige.

Tag und Nacht hab' ich gerufen
Zu dem Herren, meinem Gott,
Weil mich stets viel Kreuz betroffen,
Daß er mir helfe aus der Noth.
Wie sich sehnt ein Wandersmann,
Daß sein Weg ein End' mög' han,
So hab' ich gewünschet eben,
Daß sich enden mög' mein Leben.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

August Jasch

im Alter von 52 Jahren am Dienstag gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. August, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 338 Melrose Str., zum Gottesdienst in der evang.-luth. St. Lukas-Kirche, um halb 2 Uhr, von dort nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmina Jasch, Gattin.
Augusta und Martha Jasch, Töchter.

Todes-Anzeige.

Verband der Veteranen der deutschen Armee.

Den Kameraden zur Nachricht, daß der Veteran

Otto A. W. Lange

plötzlich gestorben ist. Die Kameraden sind ersucht, am Freitag, den 18. August, Nachmittags 1 Uhr, vor dem Hause 940 35. Place, nahe Halsted Straße, pünktlich zur Trauerparade anzutreten.

Anton Kercher, Präsident.
Hans Petersen, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Anna Radejeski

im Alter von 16 Jahren und 2 Monaten nach langem Leiden gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Donnerstag, den 17. August, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 920 Wolfram Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Joseph und Anna Radejeski, Eltern.
Frank, Joseph, Clara, Emil, Elsie, John, Paul, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter und liebender Gatte und Vater

F. J. Kruse

am Dienstag Morgen um 6 Uhr zu Grand Haven, Mich., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Aug., um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 5915 Superior Str., Austin, nach der ev.-luth. St. Pauls-Kirche, Beisetzung auf dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Familie:

Anna Kruse, geb. Huwald, Gattin, nebst 5 Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn

Louis Ferdinand Sachs

im Alter von 19 Jahren und 10 Monaten nach langem Leiden am 15. August sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. August, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1238 N. Oakley Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Eltern:

Gerhard und Louise Sachs.

Gestorben:

Robert A. Hinze.

Beerdigung vom Trauerhause, 5127 Indiana Avenue, Donnerstag, um 1 Uhr Nachmittags, nach Oakwoods.

Gestorben: Sadie Wuks, geb. Herrman, 24 Jahre, 10 Monate und 15 Tage alt, geliebte Gattin von J. W. Wuks, Tochter von Herrn und Frau Julius Herrman.—Beerdigung am Donnerstag, den 17. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 239 Osgood Str., per Kutschen nach dem Graceland-Friedhof.

Für 25c portofrei:
12 elegant kolorirte Ansichts-Postkarten von Chicago.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft,
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. 14jl,*X,1m
Telephon West 1512.

Hurrah für den Magdeburger Klub!
Der Magdeburger Club hat beschlossen, neue Mitglieder, Männer oder Frauen, im Alter von 18—50 Jahren, wen auch nicht aus Magdeburg, bis zum 1. Oktober frei aufzunehmen. Anmeldungen werden entgegengenommen jeden ersten und dritten Mitwoch im Monat in Springguth und Haenels Halle, 760 N. Halsted Str., Nordwest-Ecke Willow Str. Das Komite.
14ag,4sep

RIVERVIEW PARK
SHARPSHOOTERS
BELMONT and WESTERN AVE. and ROSCOE BOUL.
Reguläre Militärkonzerte und Attraktionen.
Heute Abend und jeden Abend
Pain's großes Kriegs-Schaustück,
Fall von Port Arthur
Reservirte Sitze bei Lyon & Healy.
mo—fr

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60th ST.
Eine oriental. musikal. Absurdität: „The High Mogul". 10c Matinees Dienstag, Donnerstag u. Samstags 10c.—Außerord. Engagement des Luftwunder „Blondin". Militärkonzerte. Elektr. Fontäne und viele andere Attraktionen. Eintritt 10 Cents. Niemals höher. 12ag*X

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen. Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c. Kinder 10c. Jeden Abend u. Sonntag Matinee. 6jun1X*

Ausflug
nach den berühmten
Dells des Wiskonsin.
Abfahrt Sonntag, 3. September, Morgens 9 Uhr. Bahn- und Dampfer-Fahrt, Essen im Speisewagen, und Hotel, alles eingeschlossen, nur $15. Rückfahrt am Montag mit irgend einem Zuge. Nähere Mittheilungen beim Unterzeichneten. Anmeldungen baldigst erwünscht. Der Unternehmer: Ad. Kaufmann, 1651 Melrose Str. Telephone Main 1498.

Oscar F. Mayer & Bro.
Meat Market und Pork Store
(Wholesale und Retail.)
285-291 Sedgwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets feil.
1ag.,2ms.X

Verlangt: Junge Männer um Telegraphie und Bahnbuchführung zu erlernen; $50 bis $100 Monatsgehalt unsern Graduirten oder kein Lehrgeld. Unsere 6 Schulen die größten in Amerika, von allen Bahnbeamten empfohlen. Jetzt ist die richtige Zeit einzutreten. Schreibt wegen Katalog.
Morse School of Telegraphy,
Cincinnati, O.; Buffalo, N. Y.; Atlanta, Ga.; La Crosse, Wis.; Texarkana, Tex.; San Francisco, Cal. (Schreibt nach einer dieser Adressen.)
jl7,X,4mo

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jv11

Geld zu verleihen!
zu günstigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago u. Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.
20jl.*X

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Wenig Aussichten.

Die Verstadtlichungspläne und deren Widersacher im Stadtrath.

Eine gründliche Abfuhr.

Umgestaltung der städtischen Lehrerschule an Haupt und Gliedern geplant.—Aemtchen für Thompson. — Polizeichef über die Ruhmsucht der „Geheimen".

Bürgermeister Dunne will dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen in dessen heute stattfindender Sitzung seinen Plan des Baues einer eigenen Straßenbahn vorlegen, nachdem, wie er sagt, die Verhandlungen mit den Straßenbahn-Gesellschaften erfolglos verlaufen sind. Gestern Nachmittag war er nochmals mit denselben in Berathung. In dem erwähnten Stadtrathsausschuß sitzen aber nur fünf „sofortige Verstadtlicher," und acht Gegner der bürgermeisterlichen Pläne. Im Stadtrath selbst soll das Verhältniß nicht ganz so sehr zu Ungunsten des Bürgermeisters sein, aber immerhin doch derartig, daß seine Pläne kaum die Zustimmung der Mehrheit finden dürften. Seine Gegner vermögen hier wiederum nicht über genug Stimmen zu gebieten, um ein Veto des Bürgermeisters zu entkräften, falls sie sich mit den Straßenbahnen auf einen Ausgleich einigen. Daß ein solcher nicht die Zustimmung des Bürgermeisters finden wird, hat er wiederholentlich kräftig betont. Alle Aussichten deuten also auf eine Fortsetzung des gegenwärtigen Straßenbahnelends hin.

Die letzte Zusammenkunft fand zwischen den Straßenbahnvertretern, dem Bürgermeister und Vorsitzer Werno von dem Ausschuß für örtliches Verkehrswesen statt. Die Straßenbahngesellschaften weigerten sich entschieden, einen Preis für ihre Gerechtsame und ihr greifbares Eigenthum anzusetzen, und der Bürgermeister verrieth gar keinen Eifer, den Preis wirklich zu erfahren. Es liegt ihm mehr daran, den Ausschuß heute Nachmittag für den Bau der 264 Meilen langen städtischen Straßenbahn zu gewinnen; einerlei, ob es ihm gelingt, es werden dem Stadtrath zwei Berichte über die Sache unterbreitet werden. Die Gegner des Bürgermeisters in dem Ausschuß wollen die alte Ordinanzvorlage, welche kurz vor der Frühjahrswahl auftauchte, in etwas veränderter Gestalt auffrischen, wodurch die Ausschußmitglieder Finn, Werno und Zimmer, welche seiner Zeit für die Vorlage eintraten, in eine schiefe Lage kommen, da der Bürgermeister jetzt von ihnen erwartet, daß sie deren Ablehnung empfehlen.

An den Verhandlungen nimmt die Union Traction Co. nur als interessirter Zuschauer theil, insofern als etwaige Abmachungen der Stadt mit der City Railway Co. auch auf sie Anwendung finden werden, sobald sie an die Reihe kommt.

* * *

Trotzdem Vorsitzer Upham von der Steuerrevisionsbehörde durch seine nicht mißzuverstehenden Aeußerungen gegenüber Vertretern der Presse den Korporationsanwalt Lewis gewarnt hatte, ließ dieser es vor der Behörde doch auf eine gründliche Abfuhr ankommen, und die ist ihm auch sofort zu Theil geworden. Er fand sich zu der Sitzung der Behörde ein, um zu fordern, daß die Anlagen der Illinois Tunnel Co. zu ihrem „vollen Werthe," $19,000,000 eingeschätzt würden. Da er sich nicht als Sachverständiger von Steuerwerthen vernehmen lassen wollte, so wurde ihm bedeutet, daß die Behörde eigene Sachverständige beschäftige. Sie sei natürlich bereit, Beweise entgegen zu nehmen, daß steuerpflichtiges Eigenthum zu hoch oder zu niedrig eingeschätzt werde, wünsche aber, unparteiisch zu handeln, weder Jemand zu begünstigen oder zu benachtheiligen, keineswegs werde sie aber ihre Hand dazu bieten, berufsmäßige Kämpen der Rechte des Gemeinwesens und des gemeinen Volkes" in ihrer politischen Agitation zu unterstützen.

Der frühere Richter Sears erklärte als Rechtsberather der Illinois Tunnel Co., daß diese sich ihren Steuerverpflichtungen nicht zu entziehen versuche und keine Vergünstigungen fordere, nur ehrliche und gesetzliche Behandlung. Von unverantwortlichen Agitatoren würden böswilliger Weise Verleumdungen über die Gesellschaft ausgestreut. Der gelahrte Herr Korporationsanwalt, welcher schon einige wunderbare gesetzliche Entdeckungen gemacht habe, scheine zu übersehen, daß ein im Bau befindliches Haus nicht den Werth eines vollendeten und vermietheten habe. Die Tunnelanlagen hätten gegenwärtig sicherlich noch nicht den Werth, den sie nach ihrer Vollendung haben würden.

Die Behörde hat noch keine vollständigen Berichte über den Steuerwerth der Anlagen, sobald sie dieselben erhält, will sie die Illinois Tunnel Co. und die Stadt zu der Verhandlung einladen. Den Einschätzungen der Sachverständigen zufolge wird Marshall Field der „größte" Steuerzahler im County sein. Seine Liegenschaften werden auf dreißig Millionen und seine Fahrhabe auf zehn Millionen veranschlagt.

Herabgesetzt wurde unter Anderem die Einschätzung der Fahrhabe des Brauers Virgil Brand, 1251 Elston Ave., von $60,000 auf $10,000, die Einschätzung des Hofbräu, 118 Monroe Str., von $10,000 auf $4000, der Frau Lydia A. Otis, 2458 Michigan Ave., von $100,000 auf $25,000, die der John Spry Lumber Co., Halsted und Division Str., von $150,000 auf $110,000 und die der Kemler Lumber Co. von $30,000 auf $20,000. Erhöht wurde die Einschätzung folgender Brauereien: „Eagle", 1475 N. Western Ave., von $18,000 auf $25,000; „Best", 1048 Fletcher Str., von $65,000 auf $88,750; „National", West 18. und Lincoln Str., von $45,000 auf $57,500.

* * *

Der Bürgermeister hat entdeckt, daß die Rauchgemeinschaden-Ordinanz durchaus wirkungslos ist, um das Rauchübel zu unterdrücken. Dieselbe verfügt, daß solchen Gemeinschaden unterhaltende Personen oder Firmen drei Mal, in Zeitabständen von je zehn Tagen, benachrichtigt werden müssen, ehe eine Anklage erhoben werden kann. Wenn der Gemeinschaden nach erfolgter Benachrichtigung nur ein paar Tage eingestellt wird, so wird das Verfahren hinfällig und muß von Neuem begonnen werden. Der Bürgermeister will den Stadtrath um geeignete Abänderung der Vorschrift ersuchen, welche dem Rauchinspektor gegenwärtig nur ermöglicht, die Gesetzesverächter, so lange zu drangsaliren, bis sie schließlich Rauchverzehrer einrichten.

* * *

Infolge des Ablebens des Leiters der städtischen Lehrerschule, Dr. Arnold Tompkins, wird im Schulrathsausschuß für Schulverwaltung der alte Kampf um die Neuorganisirung der Lehrerschule von Neuem entbrennen; für eine solche treten namentlich die neuen Mitglieder ein, allen voran Dr. Cornelia de Bey, welche selbst aus jener Schule hervorgegangen ist und wiederholt sich sehr absprechend über die Leistungen der Anstalt geäußert hat, sowie die anderen dem Lehrerbunde nahestehenden Mitglieder des Schulraths. Nicht nur soll nach jenen Plänen die Fakultät der Schule gründlich umgestaltet werden, sondern auch der Unterrichtsplan und die Lehrweise. Dieselben Elemente wollen auch, wenn es geht, die Beförderungsprüfungen abschaffen, welche von Supt. Cooley in Verbindung mit der Erweiterung des Studienganges an jener Anstalt eingerichtet wurden. Da Dr. Tompkins todt ist, so fällt der Vorwurf, die Bewegung richte sich gegen ihn persönlich, in sich zusammen. Als sein etwaiger Nachfolger werden genannt: Professor David Felmley, Leiter der Staats-Lehrerschule; Wm. J. Bogan, früherer Vorsteher der Washington-Schule und jetzt Superintendent des Chicago Athenaeum; Orville T. Bright, Vorsteher der Doolittle-Schule; Dr. Frank Darling, Hilfs-Superintendent der Lehrerschule, und Distrikts-Superintendent Lane. Dieser soll keine Lust haben, den Posten anzunehmen. Prof. Felmley ist allen Parteien genehm.

Das frühere Schulrathsmitglied Geo. J. Thompson, Vertreter der Gewerkschafts-Elemente, ist von Schulrathspräsident Tilden zum Geschäftsführer der Zwangsschule ausersehen, falls die Zivildienstkommission die Schaffung eines solchen Postens für zulässig erklärt.

* * *

Der Polizeichef hat den Geheimpolizisten die Kriegsartikel verlesen. Er erklärt, daß manche der Leute nach Zeitungsruhm haschten und nicht zufrieden wären, wenn ihr Bild nicht jährlich mindestens ein halbes Dutzend Mal in gewissen Zeitungen erscheine. Ein Geheimpolizist verliere aber durch derartiges Bekanntwerden jeden Werth als Beamter, weil jeder Verbrecher oder Spieler ihn sofort erkenne, während es doch in der Natur der Sache liege, daß er möglichst wenig bekannt sein sollte. Auch wünscht der Chef, daß künftig die Namen der Beamten verheimlicht werden, wenn ihnen ein Fang gelungen ist, aus denselben Gründen. Auf ihn mache Zeitungsruhm keinen Eindruck, sagte er, wohl aber die Erfolge, welche die Beamten in der Ausübung ihrer Pflichten hätten, und die würden bei Beförderungen allein in Betracht kommen. Wichtige Aufgaben, bei denen Ehre einzulegen sei, werde er künftig nur solchen Geheimen geben, die wirklich geheim seien. Die Polizei bedürfe keines Preßagenten, er habe nichts dagegen, wenn der Presse Berichte über Vorfälle zugingen, vorausgesetzt, daß dadurch die Arbeiten der Polizei nicht beeinträchtigt würden. Geheimpolizist Schubert hat seit drei Jahren als Spielerfänger große Erfolge erzielt, sein Bild ist aber noch in keiner Zeitung gewesen, alle paar Wochen aber das seines gleich erfolgreichen Kameraden Woolbridge.

* * *

Schon 1500 Unterschriften hat in Evanston das Gesuch an Richter Carter um Anberaumung einer Abstimmung über die Angliederung der Stadt an Chicago gefunden. Die Befürworter behaupten, daß für den Vorschlag die Bürger der 4., 5. und 6. Ward einstimmig eintreten würden, und eine Mehrheit der in der 3. und 7. Ward.

Die Zivildienstbehörde hat auf den 25. August die Untersuchung der Anklagen angesetzt, daß Supt. Felix Mitchell von der 26. Ward seine Pflicht nicht thue, daß seine Leute nur gegen besondere Vergütung Abfälle fortschafften, Straßenkehricht verkauften u. s. w. In der nächsten Woche findet auch das Disziplinarverfahren gegen Supt. Cronin von der fünften Ward statt.

Oberbaukommissär Patterson hat sich entschieden geweigert, seine Forderung zurückzunehmen, daß Carson, Pirie, Scott & Co. ihren Ladeneingang entfernen, es sei denn, sie bezahlen Miethe an die Stadt. Die Firma will sich an die Gerichte wenden. Auch lehnte der Beamte es ab, die Vertragszeit von zehn Jahren für die Kellerpacht der Firma Marshall Field & Co. herabzusetzen.

Leidende Frauen

brauchen nicht länger krank zu sein, denn in dem Bitters finden sie ein sicheres Heilmittel. Es ist speziell für die Leiden von Frauen und Mädchen berechnet.

HOSTETTER'S MAGEN BITTERS

ist eine vollständig zuverlässige Medizin und hat tausenden von Frauen volle Gesundheit wiedergegeben, die an monatlichen Unregelmäßigkeiten, Hüftschmerz, Schwindel, Ohnmachtsanfällen, Unverdaulichkeit oder Dyspepsie litten. Versucht es heute.

„Ich erzeuge Haar in einer Nacht."

Um es zu beweisen, schicke ich Euch ein Probe-Packet frei per Post.

Meine Entdeckung erzeugt wirklich Haar, beseitigt das Ausfallen der Haare, entfernt Schinn und bringt einen prächtigen Haarwuchs auf kahlen Köpfen, Augenbrauen und Wimpern, und gibt schnell grauen oder verblichenen Haaren ihre natürliche Farbe zurück. Schreibt heute.

Schneidet diesen Koupon aus,

denn diese Offerte mag nicht wieder erscheinen. Füllt ihn aus und schickt ihn an J. F. Stokes, Mgr., 3811 Foso Building, Cincinnati, Ohio, legt eine 2-Cent-Briefmarke für theilweises Porto bei.

Ich habe Foso Haar- und Kopfhautmittel noch nicht versucht, aber wenn Sie mir ein Probepacket frei per Post schicken, werde ich es gebrauchen.

....

....

....

Gebt volle Adresse—schreibt deutlich.

Die Eisenbahn-Prozesse.

Die Bahngesellschaften zögern die Sache hin.

Im April hatte der Bundes-Distriktsanwalt C. B. Morrison bekanntlich eine Klage auf einen Einhaltsbefehl gegen achtzehn Eisenbahn-Gesellschaften im Bundeskreisgericht anhängig gemacht, weil die zwischenstaatliche Handelskommission entdeckt haben wollte, daß die Gesellschaften bei ihrer Ratenberechnung mit ungleichem Maße messen. Später wurde noch eine zweite Klage erhoben, die sich auf ähnliche Uebertretungen des Gesetzes stützte. Damit scheint nun aber der Distriktsanwalt des Guten zu viel gethan zu haben, denn gestern machten die Anwälte der Bahnen sich den Umstand der doppelten Klage zu Nutze und erreichten bei Richter Bethea im Bundeskreisgericht eine Verzögerung der Entscheidung um einen Monat.

Sie erklärten, daß die beiden Klagen einander so ähnlich seien, daß die Beantwortung der ersten auch für die zweite Klage genügen würde, und beantragten daher, die Entscheidung über die erste auf den 16. September festzusetzen. Der Richter bewilligte den Antrag mit der Bedingung, daß, falls die Argumente der Bahnanwälte als nicht stichhaltig befunden werden, die Beklagten unverweilt auf die zweite Klage antworten müssen.

Es handelt sich bei beiden Klagen um angebliche Unterschiede in den Raten für Beförderung von lebendem und geschlachtetem Vieh von Orten in Missouri nach Chicago und anderen Städten im Osten. In der Antwort auf die erste Klage stellen die Bahngesellschaften die Beschuldigungen in Abrede und erklären, daß die Regierung den Nachweis der Schuld zu führen habe.

Aus Vereinskreisen.

Der Gesangverein Freier Sängerbund ladet alle seine Freunde zu einem am kommenden Sonntag in Harm's Grove, Berteau Ave., zwei Straßen westlich von Lincoln Ave., stattfindenden Piknik ein. Wenn die gedruckte Einladung nicht zu viel verspricht und ein getreues Muster des Humors ist, welcher auf dem Feste walten wird, so wird dieses sicherlich zu den schönsten dieses Jahres zu rechnen sein. Das Komite, bestehend aus den Herren Chas. Broetler, Präs., Fr. Roth, F. Schmidt, L. Lande, Jul. Moses, Th. Schenk, Fr. Juretschke und A. Bowman, hat für die beste Unterhaltung mit gewohnter Umsicht und Meisterschaft gesorgt, und wer des Lebens Unverstand durch herzliches Lachen und ungeheure Heiterkeit von sich schütteln möchte, der schließe sich den Sängern an und lerne Weisheit von ihnen. Das Fest beginnt um 10 Uhr Vormittags.

Der Oesterreichisch-Bairische Frauen-Unterstützungs-Verein veranstaltet am Sonntag, dem 27. August, in Mares' Grove an Belmont Ave., bei der Groß Park Haltestelle, drei Straßen westlich von Lincoln Ave., ein Piknik und Sommernachtsfest. Die umfassendsten Vorbereitungen sind getroffen, um allen Besuchern einen vergnügten Tag zu bereiten. Für ein Preiskegeln, gute Musik und andere Volksbelustigungen hat das aus den Damen Kätie Wagner, Präsidentin, Anna Hora, Vorsitzende, Anna Dünser, Amalia Müller, Barbara Bauer und Martha Hampel bestehende Arrangements-Komite bestens gesorgt. Anfang des Festes um 2 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 15 Cents die Person.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Eine Lasterschule.

Entdeckung einer Brutstätte für Kokainsüchtige.

Wurde im Schlaf gefangen.

Taschendiebin auf der Straßenbahn.—Hundefänger auf dem Kraftwagen.—Versicherungs-Gesellschaften beschwindelt.—Polizeijagd auf Bierfahrer in Evanston.

Vorsteher Thomas H. McQueary von der Zwangsschule hat in der State Str., unweit der 33. Str., eine Lasterschule für Knaben und Mädchen entdeckt und den Staatsanwalt auf diese nette Anstalt aufmerksam gemacht, in welcher halbwüchsigen Menschen beider Geschlechter der Genuß von Kokain und anderem Teufelszeug beigebracht wird. McQueary brachte 5 Insassen der Zwangsschule, welche „Schüler" der „Schule" in der State Str. gewesen waren, vor das Jugendgericht, und Richter Walker überwies sie der St. Charles-Schule.

Aus süßen Träumen jäh geweckt wurde J. A. Adams, 3267 Vernon Ave., durch ein Geräusch von Tritten im Hause. Im Verein mit einem schnell gerufenen Hausbewohner durchsuchte er das Haus und sah einen Mann zur Vorderthüre hinaus und die Kellertreppe hinunter laufen. Adams konnte aber keine Spur mehr von ihm entdecken und gab die Nachforschungen auf, bis er später am Tage die durchdringenden Töne einer Säge aus dem Keller zu hören glaubte. Adams verschloß die Vorderthür und den hinteren Eingang und holte Beamte von der Stanton Ave.-Bezirkswache. Diese fanden den Einbrecher vom Morgen, mit Teppichen zugedeckt, friedlich schlummernd und entsetzlich schnarchend in der Kohlenrinne und nahmen ihn mit. Der angebliche Einbrecher heißt Theodor Burglaff, ist erst 18 Jahre alt und wohnt 852 31. Place.

Auf der Fahrt in einem südwärts fahrenden Wagen der Cottage Grove Ave.-Linie wurde dem Viehhändler E. G. Woodrow aus Elgin ein über $80 enthaltendes Taschenbuch gestohlen. Der Verdacht fällt auf eine junge Frauensperson, die neben Woodrow saß und deren Beschreibung der Polizei mitgetheilt worden ist.

P. W. Sullivan, ein Rechtsanwalt, dessen Sprechzimmer 120 Randolph Str. ist, theilte der Polizei mit, daß, als seine Familie auf der Veranda seines Hauses, 1106 Foster Ave., saß, zwei Männer in einem Kraftwagen vorfuhren und sich mit der Maschinerie zu thun machten. Plötzlich packte der eine Sullivans werthvollen Boston Terrier und warf ihn in den Wagen, während der andere die Platte mit der Lizensnummer des Wagens schnell entfernte. Dann fuhren sie eiligst mit dem Hunde davon. Die Polizei glaubt, daß mehrere andere, in letzter Zeit vorgekommene Hundediebstähle auf dieselbe Art ausgeführt worden sind.

Vergebens suchte die Polizei gestern Minnie Sax, 1303 W. 16. Str., mit einem Haftbefehl wegen angeblicher Beschwindelung von Versicherungsgesellschaften. Minnie hatte offenbar Lunte gerochen und den Staub Chicagos von den Füßen geschüttelt. Ihr Feldzugsplan war, wie Feuerwehranwalt Johnson mittheilt, ihre Kleider für mehrere Hundert Dollars zu versichern, einen Monat später ein Brandunglück anzumelden und dem sie aufsuchenden Versicherungsbeamten einen Haufen verkohlter und durchnäßter Lumpen zu zeigen. Derselbe Lumpenhaufen diente demselben Zweck bei jeder der angeblich geleimten Gesellschaften.

Auf Anordnung des Polizeichefs Frost von Evanston warf gestern die gesammte Polizeimacht des Ortes ihr Argusauge auf die Bierwagen, um jeden instruktionsgemäß zwecks einer Untersuchung zur Bezirkswache bringen zu können. William Miller und Patrick McLain, Bierfahrer für die Independent Brauerei, stellten sich auf den polizeilichen Anruf taub und entschwanden mit ihrem Wagen den Blicken von fünf hinterdrein jagenden Ordnungshütern. Sie wurden später aber doch festgenommen und der Uebertretung der Getränkeverordnung und des Widerstands gegen Beamte angeklagt. Auch Charles Ahrens und Fred Smebach wurden angehalten; sie sollen sich am 23. August vor dem Richter Boyer einfinden, weil sie angeblich Bierkisten ohne den Namen des Empfängers auf ihrem Wagen hatten.

Der Friedensrichter und Redakteur

Prof. Dr. Biedert's RAMOGEN

Eine Kindernahrung auf rein wissenschaftlicher Basis; — kein Kunstprodukt wie die im Handel befindlichen „Foods", sondern ein Kuhmilch-Präparat, das die Muttermilch vollkommen ersetzt. Leicht verdaulich und sehr nahrhaft. Unentbehrlich in Brechdurchfall, Erkrankungen des Magens und Darmes auch Erwachsener. Vorzügliche Nahrung für schwächliche Kinner. Die besten Kinder-Hospitäler — Kaiser und Kaiserin Friedrich Hospital in Berlin, Kinder-Hospitäler in München, Wien und Basel etc. gebrauchen es als alleinige Kinder-Nahrung.

Zu haben in allen Apotheken.

Deutsche Milchwerke:
Agency, 455 W. Belmont Ave.

Banner Schnittmuster, 15c u. 10c

The Fair

Banner Schnittmuster, 15c u. 10c

State, Adams und Dearborn Str. Telephon: Exchange 3. Post-Bestellungen ausgeführt.

Verkauf von neuen Herbst-Coats zu 18.75
Räumung aller Sommer-Kleidungsstücke

Wir haben jetzt auf Auslage und zum Verkauf ein Sortiment von neuen Herbst-Coats für 18.75, das sich der Mühe lohnt zu besichtigen. Die Style ist unsere eigene Auswahl von Hunderten, welche schon die allgemeine Zustimmung von Hunderten von kritischen Entwerfern gefunden haben. Von feinen Plaid-Back Golfstoffen, 45 Zoll lang. Kragen von Sammet in hübscher Farbe, umgekrempelte Cuffs, nur in grau. Er wird sich als leicht verkäuflich erweisen, und es ist zweifelhaft, ob irgend ein Laden etwas Aehnliches für weniger als $25 offeriren wird. Spez. 18.75. **18.75**

Neue Herbst Suits, $25. In dem neuen langen festanschließenden Coat-Muster, gefertigt von feinen werthvollen Mixturen, nur in grau, Coat durchweg gefüttert mit feiner Qualität Taffeta-Seide, Coatkragen und Manschetten von farbenwechselndem Sammet, Korset-Fitting Rücken, mit Inverted Plait unter Taille, neueste Aermel, Skirt ist neues Jaulmuster, Plaited, Kilted **$25**

Allgemeine Räumung-Herabsetzungen

$20.00 und $25.00 Cloth Suits, Jacket- und Blusen-Muster, zu 10.00
$15.00 und $20.00 reinleinene Shirt-Waist Suits, speziell zu 10.00
$10.00 und $15.00 Korset Jackets, fest anschließend, satingefüttert, 6.95
Auswahl irgend eines seidenen Coat im Geschäfte morgen für nur 10.00
$5.00 Walking Skirt, Allover Plaited, speziell für morgen zu 2.95
Auswahl irgend eines Mädchen Reefers, loses Box Coatmuster, spez. 3.95

Weiße Lawn Shirt Waists

Mehrere neue Sendungen von frischen, reinen weißen Lawn-Waists, manche werden vorne, andere hinten zugeknöpft. Tucked und sehr schön besetzt mit breiten Bändern von hübschem Spitzen-Einsatz, feine Pin-Tucks und Plaits — Preise wie folgt:

$2.00 weiße Lawn Shirt-Waists, am Rücken zu knöpfen, zu 1.00.
$3.00 weiße Lawn Shirt-Waists, vorne zu knöpfen, zu 1.50.

Groceries

Neue Verpackung Lakeside frühe Juni-Erbsen, zwei Büchsen für 25c
Armours fancy Sugar cured Schinken, das Pfund für 12c
Hotel Mushrooms, wohlschmeckend, schön, morgen, Büchse, 16c
1-Pfd. lange Büchse Chinook-Salmon, speziell zu, p. Büchse, 16c
Importirte Oelsardinen, Standard Qualität, zu, per Büchse, 10c
Booth's Tomaten-Catsup, speziell zu, per Pintflasche, 10c
Quartflasche Pepsin Ginger-Ale, 10c

19 Pfd. H. & E. granulirten Zucker, $1
3-Pfd. Sack Old Dutch Java und Mokkakaffee zu $1,
3½-Pf. O.G.J.M. Kaffee, $1,
4-Pf. B. F. Japanthee, $1,
Old Fashion Japan Thee, regelmäßig 50c das Pfund, jetzt 39c.
$1

Feiner Theestaub, spezieller Preis morgen, per Pfund, 10c
3-Pfd.-Büchse Pitted Kirschen, in schwerem Sirup, p. Büchse, 20c
3-Pfd.-Büchse Boston Baked Pork und Beans, speziell zu, p. Büchse, 9c
Neu verpackte String-Bohnen, sehr zart schmeckend, per Büchse, 9c

Mungers feinste Creamery Butter, das Pfund für 23c | Fancy voller Rahm Wiskonsin Käse, das Pfund 14c

10 Stücke German Mottled Seife, hier morgen, 29c
Ganze Cloves, das Pfund zu 35c
5-Pfd. große Laundry Stückenstärke, sehr gut, für 14c
Washene, 2 Packete morgen für nur 15c
10 Stücke Oval Fairy-Seife, speziell morgen für 39c
Lea & Perrins' Sauce, per halbe Pintflasche, 21c
Reiner Cider-Essig, feine Qualität, Gall.-Krug, 22c
Ganze gemischte Gewürze zum Einmachen, per Pfund, 19c
10 Stücke Famous Santa-Claus Seife für 29c
4-Unzen-Flasche Stuffed Oliven, zu 9c

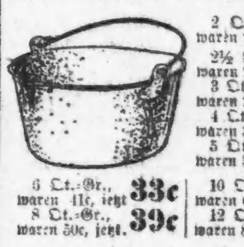
Niedrige Schuhe

Die Dame, welche sich morgen unsere Offerte in niedrigen Schuhen zu Nutzen macht, spart die Hälfte, oder wenigstens annähernd die Hälfte. Reguläre $2.50 u. $3 niedrige Schuhe, **1.50** gehen für 1.50. Wollen eine vollständige Räumung bezwecken, deshalb der so niedrige Preis. Lackleder, lohf. Calf u chokoladenfarbiges Kid, einf. Schnür Blucher u. Ribbon Ties, neueste Zehen u. Absätze, große Auswahl, 1.50.

$3.00 bis $3.50 Schuhe und Oxfords für Männer, 1.75. Lohfarbenes und schwarzes Leder, Schnür-, Blucher- und Knöpf-Muster, **1.75**
Barfuß Sandalen für Kinder, reguläre $1.00 Sorte, gebrochene Partie, zur Räumung, das Paar, **59c**
Canvas Oxfords mit Gummisohlen für Kinder, Knaben u. Männer, 59c u. 49c

Küchen-Bedarf

Einmachekessel, aus bestem Enamel.



2 Qt.-Größe, waren 21c, jetzt... 15c
2½ Qt.-Gr., waren 23c, jetzt... 18c
3 Qt.-Gr., waren 28c, jetzt... 21c
4 Qt.-Gr., waren 32c, jetzt... 25c
5 Qt.-Gr., waren 36c, jetzt... 27c
6 Qt.-Gr., waren 41c, jetzt 33c
8 Qt.-Gr., waren 50c, jetzt. 39c
10 Qt.-Gr., waren 66c, jetzt... 50c
12 Qt.-Gr., waren 83c, jetzt... 65c

Imperial Gas-Oefen, extra große Size, 1 einfacher und 1 Doppelbrenner, reduzirt von $3.75 auf 2.50
Verbessertes Gasofen Tubing, Patentende, per Fuß, 3c
Scheuerbürsten, bestes Hartholz-Rücktheil, 15c-Sorte, morgen, 10c
Christy Messer Set, 3 Stück, Brot, Kuchen, Tranchir, nur, 39c
Hunter Mehl-Sieb, gemacht von extra schwerem Blech.................. 10c
Brooman's Patent Sink Strainer, spart Plumber Bill, herabgesetzt auf...... 12c
Nickelplattirter Crumb Tray und Scraper, hübsche Muster.................. 15c
Wilson's Bread Toaster, toasts 4 Stücke über einer Flamme.................. 19c

Rugs

Smyrna Rugs, reine Wolle, 30 bei 60, extra Qualität, dauerhaft und hübsch, spezielle Partie, viele Farben, ⅓ weniger als gewöhnlicher Preis. **1.35**
Wilton Velvet Sample Rugs, die besten Fabrikate von Fabrikanten, Two-Toned, roth, grün und viele andere Muster, Größe 27×54. Preis **1.69**
Axminster Rugs, 9×12, hochfeine orientalische Blumen-Entwürfe, vorzügliche Farben-Auswahl, regulär $24.50, jetzt z. Verkauf für **19.95**
Nahtlose Brussels Rugs, die bekannten Colonial, Alexander Smith's besten Fabrikate, 9×12 Größe, regul. $19.50, hier jetzt zu **16.25**

Männer-Anzüge

Outing-Anzüge für Männer und Jünglinge, die besten Werthe, die je in Chicago offerirt wurden, einfache oder doppelbrüstige Muster, reinwollene Materialien, Homespuns, Cheviots und Worsteds, dunkle und helle Shades. Wir sind fest entschlossen, nicht einen Anzug für die nächste Saison aufzuhalten; wurden früher zu $10 und $12.50 verkauft, jetzt $5. **$5**

William H. Anderson in Nord Chicago, der letzten Donnerstag auf unerklärte Weise verschwand, hat von St. Louis aus an seine Frau geschrieben, daß finanzielle Schwierigkeiten seine plötzliche Abreise veranlaßt haben. In einer Anzahl von Vereinen und Geschäften, an der Anderson betheiligt war, soll eine Untersuchung kleine Kassenfehlbeträge zutage gefördert haben.

$9.00 nach Houghton, Mich., und zurück.

$7.00 nach Marquette, Mich., und zurück.

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn.

Tickets zum Verkauf 18. August, Rückfahrt giltig bis zum 28. August. Ausgezeichnete Beförderung nach diesen Plätzen wird durch diese Linie geboten; elektrisch beleuchtete durchfahrende Züge, Schlafwagaons mit längeren, breiteren und höheren Betten. Zug verläßt Chicago 10:30 Abends, täglich, kommt in Marquette und Houghton am nächsten Morgen an. Gutes Fischen findet man im oberen Michigan. Schnelle Heilung für Leute die am Heufieber leiden. Tickets 95 Adams Str.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Firma Hartman erwirbt den Pachtvertrag für das von ihr benutzte Gebäude.

Die Empire Theater Co. hat für $155,000 ihren Pachtvertrag für das Eigenthum 227—229 Wabash Ave. an Leon Hartman verkauft. Das Grundstück, welches 54 Fuß lang und 179 Fuß tief ist, gehört zu dem Nachlaß von Addison Ballard. Vor Zeiten stand an dieser Stelle Ballards Wohnhaus. Am 1. Januar 1888 pachtete die Chicago Panoptican Co. das Grundstück auf 99 Jahre zu einer jährlichen Pacht von $6480 und errichtete darauf ein vierstöckiges Gebäude, in welchem das alte Eden Museum eingerichtet wurde. Die Gesellschaft nahm gegen Bonds eine Anleihe von $210,000 auf. Später übernahm Frank Hall das Gebäude und führte es unter dem Namen „Casino" als Theater. Als die Zinsen nicht bezahlt wurden, kauften die Inhaber der Bonds das Eigenthum im Jahre 1896 für $25,000. Dann bildete sich die Empire Theater Co., welche größtentheils aus den Inhabern der Bonds bestand, übernahm das Gebäude, baute es um und verpachtete es an die Möbelfirma Hartman, die das nördlich angrenzende Grundstück, 223—225, dazu miethete.

Die deutsche Mörtelträger-Union tin C. Kretschmer an Harrison und tin C. Kretchmer an Harrison und Green Str. für $21,000 76½ bei 116 Fuß Grund und Boden gekauft, auf welchem die Gewerkschaft einen dreistöckigen Backsteinbau errichten will. Im ersten Stock werden Läden sein, im zweiten Geschäftszimmer und im dritten eine Halle für die Gewerkschaft. Das geplante Gebäude wird $50,000 kosten.

Veronika Hulka hat ihr an der Prairie Ave., nördlich von der 47. Str., gelegenes dreistöckiges Apartmentgebäude für $30,000 an C. B. Hart verkauft.

— Aus der Schule.—„Was? Ihr kleinen Kerls wißt nicht, was aus dem Korn gemacht wird? Na, was trägst Du denn Deinem Vater alle Tage zur Vesper hin?"—„Kornschnaps!"

— Thut nichts. — Serenissimus: „Was macht Ihr Herr Gemahl, liebe Gräfin?" — Adjutant (ihm zuflüsternd): „Ist ja schon todt, Durchlaucht!"—Serenissimus (fortfahrend): „Pardon! Wollte natürlich fragen: Was macht Ihr seliger Herr Gemahl?"

Ein guter Jahrgang.

Kenner erklären den für das Schwabenfest bestimmten Wein für vorzüglich.

Die hochwichtige Handlung der Weinprobe wurde gestern von dem Vorstand des Schwabenvereins und anderen mit diesem Vorrecht Ausgezeichneten in den Kellereien 39 N. State Str. an den dreizehn Stückfässern vorgenommen, welche der König von Württemberg zum heurigen Cannstatter Volksfest aus seinem Schloßkeller gesandt hat. Es ist Neckarwein, Jahrgang 1900, und wie die Zahl der Fässer heuer größer ist als je zuvor, so hat sich auch der Wein selber als ein ausgesucht feiner Tropfen erwiesen. Da jedes Faß neunzig Gallonen enthält, wird Niemand auf dem Fest zu verdursten brauchen. Zur gestrigen Probe hatten sich, wie gewöhnlich, Mitglieder des Senefelder Liederkranz eingestellt und brachten auch gesanglich dem Weingott eine Huldigung dar.

* Im Washington Park eröffnete gestern die „National Archery Association", der Verband der Bogenschützen, ihr 27. jährliches Turnier. Etwa 40 Bewerber um die ausgesetzten Preise haben sich eingestellt. Sie kommen aus allen Theilen der Vereinigten Staaten. Aus Boston im Osten und aus Seattle im Westen sind Mitglieder herbeigeeilt, um an dem Wettkampf theilzunehmen.

* Leon P. Lewis, welcher im Jahre 1900 in die Abtheilung der Universität Chicago für das Rechtsstudium eintrat und kürzlich mit hohen Ehren das Schlußexamen bestand, ist als Lehrer der Rechte an die Leland Stanford-Universität in Kalifornien berufen worden und tritt sein Amt im nächsten Monat an. Er stammt aus Louisville, Ky.

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Es sieht wenig danach aus, vom Schlaf übermannt zu werden.

600 Anzüge von Pajamas — schöne Madras und Percale, in allen Arten von Farben, einige von feiner Farbe.

$1.50 Qualität — alle eingeschlossen.

95 Cents.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider.
Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Illinois. — „The Mayor of Tokio".
Garrick. — „The Royal Chef".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Anbachs Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans-Souci-Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Hillingers Garten-Theater. — Baudeville-Aufführungen und andere Attraktionen jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Die schweizerische Amazone.

So hat sich in ihren autobiographischen Aufzeichnungen mit Recht eine Frau genannt, die eine Veteranin der napoleonischen Kriege war: Frau Oberst Regula Engel. Die Aufmerksamkeit wird von Neuem dadurch auf sie hingelenkt, daß ihre 1821 und 1828 zuerst erschienene Autobiographie neuerdings vom Pfarrer Fritz Bär zum zweiten Male herausgegeben worden ist (Basel, Verlag von Karl Beck, 164 S.). Regula Egli wurde im Jahre 1761 in Zürich geboren, wo ihr Vater als eidgenössischer Offizier lebte. Mit 17 Jahren verheirathete sie sich an einen Sergeanten Namens Florian Engel, der bei einem der französischen Regierung dienenden Schweizer Regiment stand, die Kriege der Revolution und des Kaiserreiches mit Ausnahme des russischen Feldzuges mitmachte, zum Offizier befördert wurde und bei Belle-Alliance fiel. Frau Regula Engel folgte ihrem Manne nach verschiedenen französischen Garnisonen, im Jahre 1781 auch nach Korsika, 1793 nach Holland, 1798 und 1799 nach Egypten und Syrien, 1800 nach Italien, später nach Deutschland, Polen, Oesterreich, Spanien und Portugal, auch mit dem entthronten Kaiser nach Elba. Da es in Syrien an Offizieren zu fehlen anfing, zog Frau Engel gelegentlich Offiziersuniform an und that mit Zustimmung Napoleons Offiziersdienste; in den späteren Feldzügen geschah dies ebenfalls. Sie begann ihre militärische Thätigkeit damit, daß sie an der Spitze eines größeren Piketts ein aufständisches syrisches Dorf überwachte und 17 ihrer Leute, die den Dienst schlecht versahen und häufig betrunken waren, entwaffnen und in Arrest setzen ließ. Bei Austerlitz erhielt sie „einen artigen Säbelhieb über den Kopf, den ich zwar selbst kurirte, der aber jetzt noch fühlbar ist und mir zum bleibenden Denkmal der Schlacht bei Austerlitz dient". Bei Belle-Alliance stand sie wieder in der Schlachtlinie und sah ihren Mann und ihren jüngsten Sohn fallen. „Mein jüngster Sohn Josef, erst zehn Jahre alt, focht an meiner Seite, sein Kopf ward von einer Kugel zerschmettert, ich sah das eine Auge und sein Gehirn gerade vor mir verspritzen. Außer mir vor Verzweiflung, sah ich einen englischen Reiter auf mich einhauen, ich faßte ihn kurz und schoß ihm mit einer Pistole die Oberlippe an der Nase durch weg. Ich ergriff die zweite Pistole, doch ehe ich sie losdrücken konnte, riß er sie mir aus der Hand und schoß mich mit meinem eigenen Gewehr durch den Hals. Ich konnte nicht mehr fechten und ergab mich; in dem nämlichen Augenblick erhielt ich noch von einem Grenadier einen Bajonettstich in die rechte Seite, daß das Blut stromweise von mir floß." Im Lazarett zu Brüssel erkannten denn die englischen Aerzte ihr Geschlecht. In den Jahren 1779—1811 gebar diese Frau ihrem Manne 21, sage einundzwanzig Kinder, darunter dreimal Zwillinge. „Meine Leser werden wahrscheinlich fragen, ob ich denn meine Kinder alle immer bei mir gehabt habe. Nein, ich behielt immer das jüngste bei mir, die andern waren bei guten Freunden, gewöhnlich Schweizer Familien, in Kost gegeben, und sowie ein neues kam, brachten wir das vorige wieder en dépôt, und so ging's fort." An einem Zwillingspaar, das im Jahre 1798 in Kairo zur Welt kam, wurde in Ermangelung eines Geistlichen der reformirten Kirche, der das Engel'sche Ehepaar angehörte, eine vorläufige Taufe vollzogen, und zwar durch keinen Geringeren als Napoleon selbst, der der Familie stets gewogen blieb. Neun Söhne wurden Offiziere, sechs von ihnen fielen wie der Vater selbst auf einem der Schlachtfelder der Republik und des Kaiserreichs.

Was die Aufzeichnungen der merkwürdigen Frau auszeichnet und für ihre Glaubwürdigkeit spricht, ist der Mangel an Ruhmredigkeit. Von den ihr erwiesenen Wohlthaten erzählt sie in umständlicher Breite, aber nur ganz kurz von ihrer und der Ihrigen Thaten und Leiden. Man stelle sich eine kinderreiche Mutter vor, die, ein kleines Kind pflegend und neuer Hoffnung entgegensehend, 24 Jahre lang mit dem Offiziersdegen in der Hand über die Schlachtfelder dreier Erdtheile zieht! Erfindet ein Romandichter dergleichen, so zuckt man die Achseln; solche „Erfindungen" behält sich das Schicksal selber vor. Frau Oberst Engel ist 1853 in Zürich gestorben, 92 Jahre alt.

Schwalbengeschwindigkeit.

Ein interessanter Versuch ist dieser Tage von einem Antwerpener gemacht worden. Er fing eine Schwalbe, die unter dem Dache seines Hauses nistete, malte ihr mit Farbe ein Zeichen auf die Flügel und übergab sie dem Manne, der 250 Körbe Brieftauben der „Federation Colombophile" nach Compiègne begleitete. In Compiègne wurde die Schwalbe am nächsten Morgen um 7 Uhr 15 Min., genau zu derselben Zeit, wie die Tauben, freigelassen und nahm, geschwind wie der Blitz, die Richtung nach Norden, während die Tauben zuerst planlos umherirrten und die Richtung nur schwer finden konnten. Um 8 Uhr 23 Minuten traf die Schwalbe in Antwerpen ein und suchte sofort ihr Nest auf. Die ersten Tauben dagegen erreichten ihren Schlag erst gegen 11 Uhr 30 Min. Die Schwalbe hatte die 235 Kilometer in 1 Stunde 7 Min. zurückgelegt, also mit der kolossalen Geschwindigkeit von 3507 Meter in der Minute. Die Tauben brachten es nur auf eine Geschwindigkeit von 922 Meter in der Minute.

Bismarck-Garten.

Für Musikenthusiasten, die persönlichen Freunde und Bewunderer des Herrn Carl Bunge als liebenswürdiger Mensch und tüchtiger Dirigent bietet sich übermorgen, Freitag, eine Gelegenheit, dem genannten Herrn ihre Zuneigung an den Tag zu legen, da die Besitzer des Bismarck Gartens am erwähnten Abend ein Benefiz-Konzert für ihn veranstalten. Diese Anerkennung der Verdienste des Dirigenten wird, wie alljährlich, ein Festtag werden. Zahlreiche Gesellschaften haben bereits Plätze belegt, und das musikalische Programm ist mit besonderer Sorgfalt ausgewählt worden. Mehrere Nummern sind speziell für den Abend arrangirt worden, und die Tenöre Albert Zimmermann und Fritz Huttmann, die Sopranistin Frau Lathrop-Patterson, und der Kornetist Emil Kopp haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Nur für Damen!

Dr. Raymonds Pillen

gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverlässig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und kompliziertesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten, bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin braucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.

Dr. R. G. Raymond Remedy Co.

84 Adams Str., Zimmer 22.

Office-Stunden von 9—6. Sonntags von 10—12. Mm,X*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge, 16 bis 17 Jahre, für Pins Spatter. Nachzufragen 564 S. Center Ave. mido

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häusern; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer $10, Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Porter für Saloon. 425 Dearborn Str.

Verlangt: Bushelmann sofort. 209 Chicago Opera House Block, 112 Clark Str.

Verlangt: Guter Hosen- und Bushelmann, stetige Arbeit, muß englisch sprechen. 318 — 92. Str., South Chicago. 16ag,1w

Verlangt: Ein Tischler oder Tapezirer, welcher Möbel, Spiegel verpacken kann zum Transport mit der Bahn, nur ein geeigneter Mann soll sich melden. A. S., 1047 N. Clark Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Barkeeper, der Lunch zu machen versteht, muß sauber und tüchtig sein. Nachzufragen Westend Casino, Harlem Ave. und Washington Blvd., Telephone 299 Oak Park.

Verlangt: Ein guter Junge von 15—16 Jahren, um in der Apotheke zu arbeiten. Ecke Sheffield Ave. und Grace Str.

Verlangt: 2 gute Waiters für Mittag. 434 South Kedzie Ave.

Verlangt: Ein deutscher Mann als Porter. Nachzufragn 863 N. Clark Str.

Verlangt: Solicitor für Nähmaschinen-Reparaturen in Factory Distrikt, muß deutsch und polnisch sprechen. 41 State Str., Breßler. mido

Verlangt: 200 Arbeiter, $2.50 den Tag, Carpenters. Central Employment, 159 Washington Straße.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Nachzufragen 6101 State Str., Frank Rober.

Verlangt: Junger Cake-Bäcker, der selbständig arbeiten kann. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umgehen kann. $9 die Woche und Board. 645 S. Spaulding Ave. Nachzufragen von 5 bis 6 Uhr Abends.

Verlangt: Barbier. 404 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, welcher gut waiten und an der Bar aushelfen kann. 844 S. Desplaines Ave., Harlem, Ill.

Verlangt: Ein Mann zum Pferde tenden und des Morgens eine Stunde zu fahren. Bäckerei, 1570 Armitage Ave.

Verlangt: Einzelner Mann als Bier Pipe-Cleaner. Muß fahren können, englisch sprechen und in der Stadt bekannt sein. Erfahrung nicht nöthig. Zwischen 4—6. 316 Washburn Ave., nahe Paulina.

Verlangt: Küfer. 281 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lunchmann, der etwas vom Bartenden versteht. Kern, 334 E. North Ave.

Verlangt: Ein starker Junge im Butcher Shop zu arbeiten und Orders abzuliefern, muß zu Hause wohnen. 75 Garfield Ave., Ecke Clifton.

Verlangt: Ein anständiger fleißiger Porter für einen flotten Saloon. E. Spiering, Ecke 40. und North Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. Northwestern Buffet, Ecke Elston Ave. und Irving Park Blvd.

Verlangt: Blacksmith Helfer an Wagenarbeit und Pferde zu beschlagen. 1077 N. Robey Str.

Verlangt: Erster Klasse Trimmer sofort. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago, freie Fahrt. Nachzufragen bei Esch Bros & Rabe Ice Co., 215 West 18. Str.

Verlangt: Shingler. Buchwald, 50 West 18. Pl.

Verlangt: Guter Schuhmacher; stetige Arbeit. — 766 Southport Ave.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei oder einer, der das Handwerk zu erlernen wünscht. 169 Milwaukee Ave.

Verlangt: Butcher, der auch Grocery versteht; muß polnisch sprechen. 1099 Elston, nahe Fullerton.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 134 W. 18. Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 139 Wells Str.

Verlangt: Schreiner. 465 Chamber of Commerce Building.

Verlangt: 2. Hand Bäcker an Brot und Cakes. 1117 W. 69. Str.

Verlangt: Schuhmacher. Helle, 54 Lincoln Ave., hinten.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen und Orders abzuliefern. Meatmarket. 3900 Dearborn Str.

Verlangt: Tüchtiger Stovemann im Furniture Store. 572 S. Halsted Str.

Verlangt: Lediger Mann um einen Milchwagen zu fahren, einer der englisch spricht. 99 Orchard Straße.

Verlangt: Kurbedürftiger, arbeitsfähiger Mann. Kur für Badehausarbeit. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. midofrsason

Verlangt: Tinsmith, einer der „Detective" Arbeit versteht und polnisch spricht. 401 — 260 S. Clark Straße.

Verlangt: Ein junger Mann um Pferde zu besorgen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Mann um Pferde zu besorgen. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, Wagen zu treiben und in Bäckerei zu arbeiten. $5 und Board. 130 Orleans Str.

Verlangt: Ein erfahrener Verkäufer um Musikinstrumente zu verkaufen, Stadt-Kundschaft. Auf Kommission. Waaren sind deutsches Fabrikat. — Adr.: H. 631, Abendpost.

Verlangt: Ein guter Porter. Fred Potthast, 122 E. Clark Str.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 134 E. North Ave.

Verlangt: Bartender, der auch willens ist Porterarbeit zu verrichten; ein stetiger Platz für einen guten Mann. 200 E. North Ave.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. 67 W. Van Buren Str.

Verlangt: Fleißiger, nüchterner Mann zum Abliefern von Büchern und Zeitschriften. Beck, Lietz & Block, 164 Michigan Str. dmi

Verlangt: Ein guter Bartender. Stetiger Platz. Excelsior Park, Irving Park Boulevard nahe Elston Ave. dimi

Verlangt: Jungens für Fabrikarbeit. 21 Mohawk Str. dmdmofrsa

Verlangt: Weber und Cutters. Whitmer & Co., 804 W. 63. Str. dimidofa

Verlangt: Anständiger junger Mann. Muß Businesslunch aufwarten und Porterarbeit thun. 27 E. Fullerton Ave. dimido

Verlangt: Porter, ledig, für Hallenarbeit. Südseite Turnhalle, 3143 State Str. dmi

Verlangt: Ein erster Klasse Anstreicher (Union-Mann), sofort. Christ Eckel, Winnetka, Ill. dmi

Verlangt: Agenten, Mineralbad Denkewalter, Spencer, Indiana. Rheumatismus, Magenleiden, Nierenleiden, Nervenleiden. Billige Preise. dimidfrsa

Verlangt: Ein anständiger Mann mittleren Alters für leichte Porter- und Hausarbeit, auf dem Lande. Nachzufragen im Saloon „Little Henry", Ecke Wells und Kinzie Str. dimi

Verlangt: Barbier, guter Arbeiter, stetig. 875 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Aelterer Mann, Saloon reinzumachen. $10 per Monat, Kost und Logis. 985 N. Rockwell Str. dimi

Verlangt: Guitarre- oder Zitherspieler zum Ständeln gehen. 173 Ohio Str., Parterre. dmdo

Verlangt: Ein guter Porter, der auch Bartenden kann. 6308 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Brauerei-Vormann, geweckter, intelligenter Mann, der etwas Erfahrung in Brauerei hat, fähig, den Vormannposten in einer kleinen Brauerei außerhalb Chicago auszufüllen. Muß englisch sprechen und schreiben. Sprecht sofort vor oder schreibt an Boß Brewer, Morrell Employment Agency, 148 Clark Str. dimido

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot und Cakes, als zweite Hand. $7 u. Board. Tagarbeit. Schreibt sofort. Julius Brucker, Peru, Ill. dmdo

Verlangt: Männer. Guter Nebenverdienst für Leute, die mit Saloongeschäft in Verbindung stehen. 166 Michigan Straße. 10ag,1wX

Hausirer, welche Gasmantle, Brenner und Globes verkaufen, finden die beste und billigste Einkaufsquelle bei der Great International Light Company, 290 Clybourn Avenue. 12ag,1wX

Verlangt: Tüchtiger Reisender für Country-Saloon Trade. Muß Erfahrung und gute Empfehlungen haben. Adr.: W. 943 Abendpost. 10ag,1wX

Verlangt: Erntearbeiter für Dakota, $2 bis $3 und Board, Reisegeld $14.50. 500 Eisenbahnarbeiter an Soo Linie, North Dakota, $2 bis $2.25 den Tag, Reisegeld $11.50; 200 Männer für Wiskonsin, Iowa, Michigan und Indiana, $1.75 bis $2; freie Fahrt. Farmarbeiter, $25 und Board. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 13ag,1wX

Verlangt: Schuhmacher, junger Mann, muß etwas englisch können. 111 Marion Str., Oak Park. 11ag,1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Butcher und Storetender sucht einen stetigen Platz. Adr.: F. 348, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 26 Jahre, im Saloongeschäft erfahren, wünscht Stellung als 2. Bartender, scheut keine Arbeit. Gefl. Offerten unter E. H., 1332 Wrightwood Ave., nahe Lincoln Ave.

Gesucht: Bartender sucht Stelle. Hat gute Referenzen. Adr.: H. 681, Abendpost. midofr

Gesucht: Butcher, guter Storetender, spricht englisch deutsch und böhmisch, sucht Stelle. Adr.: H. 622, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht in Bäckerei zu arbeiten, hat Erfahrung, 17 Jahre alt. Frank Roll, 5140 Wentworth Ave. mido

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, sucht irgendwelche Beschäftigung in Fabrik. 100 Bissell Str. unten.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schneider, der sein Geschäft versteht, sucht einen stetigen Platz. 100 Bissell Str., unten.

Gesucht: Schlosser, 32 Jahre alt, sucht Stelle. — Adr.: H. 630, Abendpost.

Gesucht: Guter Mann an Brot und Cakes sucht stetigen Platz, Stadt oder Land. Adr.: John Ruessel, Briggs House, Zimmer 627, Randolph Str., und 5. Ave.

Gesucht: Zwei junge Deutsch-Oesterreicher, 20 J. alt, 6 Monate im Lande suchen stetige Beschäftigung. Escher, 2749 West Lake Str.

Gesucht: Butcher, Storetender und Wurstmacher, sucht stetigen Platz. Lang, 2749 West Lake Str.

Gesucht: Deutscher Tapezierer sucht Arbeit. Bitz, 187 West Erie Str. mido

Gesucht: Junge sucht Stellung um die Bäckerei zu erlernen oder irgend welche Arbeit; frischeingewandert; 15 Jahre alt. 159 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Junger frischeingewanderter Treibriemen- und Fabriksattler sucht Beschäftigung, gleich welcher Art. Adr.: Hilgendorff, 140 Ost Fullerton Ave. mdo

Gesucht: Junger deutscher Rheinländer, 25 Jahre alt, ledig, groß und stark, 2 Monate im Lande, wünscht irgend welche dauernde Beschäftigung. — Adr.: R. K., 5237 Dearborn Str.

Gesucht: Deutscher, (Oberbayer), guter Brotbäcker, in mittleren Jahren, erst kurze Zeit im Lande, sucht dauernde Stelle in Bäckerei oder Mehlgeschäft. Würde sich auch später mit einigen tausend Dollars am Geschäfte betheiligen. Adr.: H. 625, Abendpost.

Gesucht: Lediger zuverlässiger Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung. Beste Empfehlungen. Adr.: H. 637, Abendpost.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls wünscht Arbeit. Frank Weber, 729 N. Halsted Str.

Gesucht: Gute 2. Hand an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. Adr.: F. 345, Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Brotbäcker sucht stetigen Platz in einer kleinen Bäckerei oder Restaurant. Adr.: H. 629, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier, der sein Geschäft versteht, sucht einen stetigen Platz. 163 Cleveland Ave., Holz.

Gesucht: Bäcker, 3. Hand, suchte Stelle. Zu erfragen 110 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein deutscher Painter sucht Stelle. 37 Waller Str.

Gesucht: Ein guter Kantenpresser sucht Stelle. — 323 Maxwell Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz als Porter oder Bartender. 33 Meyers Court.

Gesucht: Jung verheiratheter Mann, der zu aller Arbeit fähig ist und mit Pferden umzugehen versteht, sucht irgend welche Beschäftigung. 259 Bine Straße, Joseph Klinger.

Gesucht: Junger deutscher Mann, verheirathet, sucht irgend bessere Beschäftigung. Gute Handschrift. A. Kroschinsky, Nr. 25 Mautene Ct.

Gesucht: Ein tüchtiger Barbier sucht stetige Arbeit. 37 Waller Str.

Gesucht: Ein junger guter dritte Hand Bäcker sucht Arbeit, 27 West Polk Str. dimi

Gesucht: Bäcker, gute zweite oder erste Hand an Brot, Rolls, Cakes, wünscht Arbeit, Stadt oder Land. 136 S. Sangamon Str. dimi

Gesucht: Erfahrener Bartender, erfahren in allen vorkommenden Arbeiten sucht Stellung. Fred Brown, 1882 Washington Blvd. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen um an der Strickmaschine zu arbeiten. Dampfkraft. Rubens & Marble, 90 Market Str. midofr

Verlangt: Dame für Typewriter, adressiren und „Billing Letters", Operating. Smith Premier Maschine. 4. Floor, 95 E. Kinzie Str.

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen, Baisters und Finishers an Westen. 520 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Bäckerei und Delikatessen-Store. 61 Rush Str.

Verlangt: Strippers. 235 Orchard Str. mdo

Verlangt: Erfahrene Mädchen für Mangel. — Nachzufragen Laundry, 22. Str. und Armour Ave., Mandel Brothers.

Verlangt: Erfahrene Schrubb-Frau. Nachzufragen Superintendent Office um 8:30. Hillman's, State und Washington Str.

Verlangt: Mädchen an Spulenmaschinen zu arbeiten. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen. 697 N. Humboldt Str. midofr

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, an Futterprodukten zu arbeiten. Nachzufragen: Buhl Webb Co., 117 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. Elektrischer Betrieb. 707 W. 19. Str. dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an fancy Wrappers. Power. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Regal Silk Garment Co., 2210 Wabash Ave. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes und arbeitsames Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, Bezahlung und stetige Stellung für die richtige Person, muß Referenzen haben. 588 Burling Str., 2. Flat, nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Frau mittleren Alters bei allgemeiner Hausarbeit in Privatfamilie mitzuhelfen, gutes Heim für die richtige Person. Nachzufragen 236 E. Division Str. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 136 La Salle Ave., Ecke Ontario Str., Weber.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2512 Michigan Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 365 Chestnut Str., Ecke State Str., 2. Floor, überm Saloon. mido

Verlangt: Ein sauberes Mädchen am Tisch aufzuwarten von 11 bis 2 Uhr. 28 Sherman Str., Scholer Restaurant. mido

Verlangt: Ein Mädchen für kleine Familie. Lohn $4. 2221 N. Hermitage Ave., nahe Irving Blvd. misa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Westend Casino, Harlem Ave. und Washington Blvd., Telephone 299 Oak Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 817 N. Oakley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein kochen und waschen. 1041 Sheffield Ave., School Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin, die selbstständig kochen kann, $10—$12 die Woche. Nachzufragen 863 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 4720 Prairie Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 332 Sedgwick Str., Store.

Verlangt: Englisch sprechendes 2. Mädchen, ebenso Frau für allgemeines Reinmachen. Guter Lohn, Zimmer und Board. Grace Hospital, 167 So. Sangamon Str.

Verlangt: Ein Mädchen zum Tisch aufwarten. — 292 Fifth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 525 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. — 879 S. Halsted Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen für Tisch aufwarten. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Kochen verstehen. 3631 Forest Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen für Küchenarbeit. 792 Milwaukee Ave., Restaurant.

Verlangt: Waschfrau, Wäsche zu Hause zu nehmen. 677 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchin und 20 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 So. Halsted Str.

Verlangt: Tüchtige junge Frau als Haushälterin. Nachzufragen 658 Belmont Ave., im Saloon.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; kleine Familie. 893 N. Whipple Str., nahe Humboldt Park.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 193 W. 23. Str. mido

Verlangt: Ein ungarisches Mädchen oder Frau für Bügeln. 578 W. 12. Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. Guter Lohn. 909 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bäckerei, 680 W. Chicago Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Waschfrau, die Wäsche nach Hause nimmt. 159 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen im Saloon; muß kochen können. 159 Wells Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 721 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; gutes Heim. 528 Cleveland Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin. Guter Lohn. 504 Fulton Str., nahe Ashland Ave. midofrsa

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $5, und Waschfrau. Gute Behandlung. 652 Walnut Str., nahe Francisco, einen Block südlich von Lake Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. Eine Eingewanderte wird vorgezogen. Mrs. Williams, 109 S. Peoria Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. 2302 Wentworth Ave.

Verlangt: Wird ein tüchtiges deutsches Mädchen auf das Land für allgemeine Hausarbeit, am liebsten frisch eingewandert. Adr.: H. 680, Abendpost.

Verlangt: Junges Mädchen, 15—16 Jahre, für allgemeine Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. Beiman, Ecke Potomac und Oakley Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für fünf Jahre alten Knaben. Muß willens sein die Stadt auf einige Wochen zu verlassen. 3216 South Park Ave.

Verlangt: Business Lunchköchin. 155 East Randolph Straße.

Verlangt: Alte Frau oder Mädchen zum Haushalt führen. 503 North 9. Ave., Maywood.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 329 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 431 West Belmont Ave. mido

Verlangt: Mädchen das Lust hat am Tisch aufzuwarten. 110 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 68 N. Western Ave., Ecke Fulton.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Frau L. Dehmlow, 400 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4320 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. Zu erfragen 106 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4457 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Dienstmädchen. 1530 Bradley Place, 2. Flat, nahe Bismarck - Garten. —sonn

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Kinder. 656 W. Adams Str. dimido

Verlangt: Amme für 5 Monate altes Baby, sowie im Haus zu arbeiten. M. Kohlman, 6145 Aberdeen Str. dimi

Verlangt: Deutsche Frau für leichte Hausarbeit. Abends und Sonntags frei. 201 Evanston Ave. dm

Verlangt: Erfahrene deutsche Köchin. Lohn $7.00. Referenzen. Nachzufragen 4651 Drexel Blvd. dimidofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 362 Mohawk Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 erwachsenen Personen, bei gutem Lohn. Nachzufragen: 3216 Calumet Ave. dmi

Verlangt: Frau in Küche und Restaurant. Gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen bei John Meier, 494 25. Str., nahe Canal Str. dmdo

Verlangt: Eine zweite Köchin. $14 die Woche. — Rohdes Restaurant, 2045—47 N. Halsted Str. dmi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 872 West North Ave. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das das Kochen versteht. Muß beim Waschen und Bügeln mithelfen. 3917 Grand Boulevard. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 418 Center Str., 1. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern, Stadt und Sommerresort; hoher Lohn. Tüchtige Haushälterinnen immer auf der Liste. 76 LaSalle Str. 1 Treppe. 20jl,Xm

Joseph Kolb, Vermittlungsbureau, 772 Milwaukee Ave., verlangt: 50 Mädchen für verschiedene Haus- und Küchenarbeit. Hoher Lohn. Gleich zur Arbeit. momidosa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Köchin oder für Hausarbeit, von 8 bis 5. Spricht deutsch und ungarisch. Nagy, 821 W. 13. Str. dimi

Gesucht: Wünsche eine Stellung, wo ich das Bügeln auslernen kann. B. Rinow, 968 West 20. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2621 Princeton Ave.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen wünscht Arbeit im Restaurant, kann in der Küche mithelfen. Lohn nicht unter $5. Adr.: O. E., 138 Ada Str., hinten oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Arbeit als zweite Köchin, spricht englisch. Lohn nicht unter $6. Adr.: M. B., 138 Ada Str., hinten oben.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, noch nicht lange im Lande, versteht alle Hausarbeit, kochen, nähen, waschen, wünscht gute stetige Stelle bei deutscher Herrschaft. 1616 West 12. Str.

Gesucht: Stellung von deutschem Mädchen, eben eingewandert, für leichte Hausarbeit. 582 N. Hoyne Ave., Telephone 6084 Ogden.

Gesucht: Business-Lunchköchin sucht Stelle oder als Haushälterin. 61 West Kinzie Str., Ecke Jefferson Str., 2. Floor.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe, gute Haushälterin, sucht Stelle. 372 Garfield Ave.

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters sucht stetige gute Stelle bei achtbarer Wittwe oder in kleiner Familie. Adr.: K. L., 346, Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Haushälterin wünscht Platz. — Nachzufragen die ganze Woche. 173 North Ave., Wittwe Maaß.

Gesucht: Wäsche nach Hause zu nehmen. J. Seink, 717 N. Halsted Str.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Arbeit im Haus oder Saloon. 186 Clybourn Ave.

Gesucht: Frau sucht paar Stunden im Tag zu schaffen. 85 Cleveland Ave., Bicher.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Käti Martin, 11821 Dearborn Str., West Pullman.

Gesucht: Alleinstehende Frau mittleren Alters, erfahrene Krankenpflegerin, wünscht Stellung als Haushälterin oder zur Pflege einer invaliden Dame. 288 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, kleine Familie, versteht etwas vom Kochen. Unbekannt vorzusprechen. 12 Keenon Str.

Gesucht: Gute, selbständige Köchin sucht Stellung für erste Klasse Business Lunch. Adr.: A 125, Abendpost. mido

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar, kinderlos, sucht Beschäftigung in Sommer-Resort oder Privathaus. Frau kann in der Küche helfen. Mann scheut keine Arbeit. Adr.: H. 621 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein gutes gebrauchtes Fahrrad, mit Preisangabe. Adr.: H. 635, Abendpost.

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue.
3aug,misamo*

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.
Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Zu verkaufen: 2 Marble Top Counters, ein 12 Fuß Counter, ein 15½ Fuß Back Counter, 4 Stall Rails, zwei 16 Fuß Quarter Rails, 1 Cash Desk, 1 Grocery Shelf und Bins, 1 Butter Box, 1 Grocery-Waage und Kaffeemühle, 1 Kessel und Smokehaus; muß diese Woche verkauft werden. 204 Clybourn Ave. modimido

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen ein $400 Upright Piano mit Garantie. Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. mido

Nur $25 für feines Square Piano. Aug. Groß, 590—94 Wells Str., nahe North Ave. 14ag1w

$110 kaufen schönes Gabler Upright Piano, $5 monatl. Großer Bargain. A. Groß, 284 WabashAv. 14ag1w

Keine Anzahlungen — Wir leben nicht in Unfrieden mit unseren Fuhrleuten.— 1 kleines Upright $65; 1 Upright Steinway $145; 1 Hallet & Davis $75; 1 Kimball Upright $110; 1 Fischer Upright $85; 1 Knabe Upright $275; 1 Conover Upright $65; 1 Emerson Upright $120. Größter Vorrath in der Stadt. Bedingungen: $4, $5 und $6 den Mt. P. A. Starck, 157 W. Madison nahe Halsted. Abds. offen. 3ag,X,1m

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; alle Fabrikate; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,tX,3mt

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigte. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 12ag,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 4 Zimmer Flat mit Piano. $140. 90 Eugenie Str., 1. Flat.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Mann, Eigenthümer einer größeren Farm, gut situart, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe mit etwas Vermögen behufs Verheirathung. Nur ernstgemeinte Antworten an E. Korn, Crewe, Virginia.—Keine Agenten. dimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl,t*

Verlangt: Hausirer und Agenten können mit $1 Kapital leicht $5 täglich verdienen. Great International Light Company, 290 Clybourn Ave. 12ag,1mX

Eingewachsene Nägel, Warzen und Hühneraugen erfolgreich kurirt. Uhl, Chiropodist, 6024 Wentworth Ave. Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntag Morgens. 2ag,1mX

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 192 W. Madison Str., 371 Dearborn Str. 18jl,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 390 Mohawk Str. 2ag,X*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus an Westseite, billig wegen Abreise. Eine Goldgrube für einen Deutsch-Böhmen. Adr.: H. 636, Abendpost. misa

Zu verkaufen: Barbier-Geschäft, gutes Geschäft, 8 Stühle. Nr. 5 N. Canal Str. mido

Zu verkaufen: Sofort, Bäckerei, nur Store-Trade für $300. Briefe adr.: H. 627, Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei wegen Krankheit. — 6330 Cottage Grove Ave. midofr

Zu verkaufen: Billig, Saloon, Kegelbahn und Halle, lange Lease, billige Miethe, keine Agnten. F. Mullady, 1943 N. Halsted Str. mido

Zu verkaufen: Erster Klasse Eck-Saloon, alter Platz, $30—$35 tägliche Einnahme, lange Lease, nur der enzi in der Nachbarschaft. Näheres bei Hyne, 737 N. Claremont Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Das bestgelegene „Roadhouse" der Westseite, thue gutes Geschäft. Muß wegen anderem Geschäft verkaufen. 810 Desplaines Ave., Harlem. 16ag,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei, nachweisbar sehr gutes Geschäft, seltene Gelegenheit, gute Verkaufsgründe. $50 tägliche Einnahme. Adr.: H. 634, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei bei geringer Anzahlung. Adr.: A. 127, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig wegen Krankheit. 1379 Milwaukee Ave. mido

Zu verkaufen: Schuh-Reparatur Shop. Nachzufragen 226 S. Halsted Str., Leder Store.

Zu verkaufen: Business-Route. $900. Verdient $3,500 per Jahr. Kein Peddling. 3 Pferde, Wagen u. s. w. Keine Agenten. Keine Briefe. Zu erfragen zwischen 9—12. 1096 West Polk Str., Ecke Campbell Ave.

Zu verkaufen: Corner Saloon mit Flat, Bargain, billige Miethe, eigne Lease. 1312 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Fisch- und Delikatessenstore an Nordwestseite, guter Stock, gute Lage, große Kundschaft, großer Profit. Nachzufragen 1108 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Europareise, Barbier-Shop mit 2 Stühlen. Becker, 44 Willow Str.

Zu verkaufen: Saloons für $400—$3000; Delikatessen-Läden, $250—$1500; Zigarrenläden, $250—$2000; Homebäckereien $500—$1500; fragt Morgen bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon; gute Einrichtung. Nachzufragen Wacker u. Birk Brewing Co., oder Mr. Halsted, Agent der Brauerei, von 8—10 Uhr Morgens mdofr

Zu verkaufen: Gasthaus und Saloon, sehr gutes Geschäft, passend für deutschen Mann, Frau muß die Küche verstehen. Im Herzen der Stadt gelegen. Preis $1800 baar. Adr.: F. 354, Abendpost.

$600 kaufen ein feines 10 Zimmer Rooming Haus mit Aussicht auf Lincoln Park. Einnahmen $105 monatlich, Miethe nur $35. 906 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon an Ecke von drei Straßenbahn-Linien. Adr.: A 134, Abendpost. modifrsason

Zu verkaufen: Kleines Restaurant, $30 tägliche Einnahme. Muß verkaufen wegen Krankheit. Gerade der richtige Platz für einen, der englisch spricht. Sonntags geschlossen. 358 West Van Buren Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchroom. Feine Gegend, gutes Geschäft. Muß verkaufen. 28 North Clark Str.

Zu verkaufen: Guter Saloon, Nordseite, lange Lease. $850, wenn sofort genommen. Adr.: H. 639, Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Saloon, Ecke, tägliche Einnahme $65 bis $70. Verkaufsgrund: Umzug nach Westen. Adr.: F 350 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Geschäft, wegen Ueberbürdung billig. 222 Ost Belmont Ave. dmsa

Zu verkaufen: Saloon, Downtown gelegen. Adr.: H. 638 Abendpost. 15ag,1wX

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, altes Buch-, Candy- und Zigarren - Geschäft mit fester Kundschaft, Pferd und Wagen. Näheres: 224 Clybourn Ave., Store. dimi

Zu verkaufen: Grocery, alter Platz, Besitzer muß die Stadt verlassen. Gut für einen deutsch-polnischen Mann. 378 W. Chicago Ave. dimi

Wegen Krankheit Grocery- und Delikatessenstore billig zu verkaufen. 692 Larrabee Str. dmdo

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft mit Stock und Fixtures. Seltene Gelegenheit. 2622 Cottage Grove Ave. dimido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig, nur Storetrade, Nordseite, gute Nachbarschaft. Will sich vom Geschäft zurückziehen. Adr.: H. 691 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot, gutes Geschäft. Preis $[illegible].00. 20 Meilen von Chicago. — Adr.: W. 972 Abendpost. 10ag,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat, 1 Block von Metropolitan Western Ave. Station. $7 den Monat. 875 N. Artesian Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer Flat, $10 monatlich. 51 West Wolfram Str., nahe Western und Diversey.

Zu vermiethen: Schöner Store und Basement in schöner Nachbarschaft für Butcher, Grocery, Delikatessen u. s. w. 1570 Armitage Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer, Privatfamilie. $2 die Woche, Board wenn gewünscht. Meyer, 376 Dearborn Ave.

Zu vermiethen: 11 Diversey Court, nahe Wrightwood Str., moderne Zimmer für Herren. dimi

Zu vermiethen: 1 oder 2 freundliche möblirte Zimmer mit Küche, billig; im Basement. 597 Cleveland Ave.

Verlangt: Anständiger Arbeiter als Boarder bei deutsch-ungarischer Familie. 278 N. May Str., 1. Floor.

Zu vermiethen: Schöne Zimmer bei deutsch-ungarischen Leuten. 546 Washington Boulevard. dimi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Wohnung, 3—4 Zimmer auf den 1. September, außerhalb der Stadt. Adr.: A. 140, Abendpost.

Frau sucht ein oder zwei leere Zimmer, nördlich von North Ave. Adr.: K. L., 352 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herbst-Kursus in englischer Sprache wird nach der preisgekrönten „Berlitz" - Methode für Herren und Damen in erwählten Klein-Klassen, von diplomirtem Berlitz-Schullehrer jetzt eröffnet. Tags und Abends. Erfolg ohne Ausnahme Jedermann garantirt. Bitte sich jetzt anzumelden. W. 941 Abendpost. 14—26ag,X

Englische Sprache, nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsfächer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 22jl,sabimi,1mt

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mrs. Bing, 334 E. North Ave., nimmt Frauen vor und zur Entbindung ins Haus. Mäßige Preise. 15ag,1w

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische in Budapest Universität geprüfte Hebamme. langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 15ag,1mX

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 E. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5ag,X1m

Nieren-Krankheiten, Eingeweide-, Magen- und Leber-Krankheiten werden durch mein unfehlbares Mittel geheilt. The L. B. Kidney Cure, nicht ein Fehlschlag in 100 Fällen, wenn auch Doktoren alle Hoffnung aufgegeben haben. Zum ersten Male auf besonderen Wunsch vieler geheilter Kranke angezeigt. Fragt Euren Apotheker nach der L. B. Kidney Cure. Schreibt nach freiem Zirkular und Zeugnissen.
Frau L. Brunswik, 928 Walnut Straße.
Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Straße. Wholesale Druggists. 4ag,e.o.b.X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my,X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

40 Acres, 3 Meilen von Bangor, Mich., verbessert, schwarzer Lehmboden, 7 Zimmer Haus auf Stein-Fundament, 32×44 Fuß Barn, Reiner Obstgarten. Preis $2200. Wir nehmen $800 Baar und Rest auf lange Zeit. Kegelin, Jenson & Co., 105 Washington Str. dimi

Wollt Ihr Euer Heim gegen bestes Wisconsin Farmland vertauschen. Wegen günstiger Offerten adressirt W. 926 Abendpost. 10ag,1wX

Deutsche Arbeiter! Geht nach dem sonnigen Colorado. Land billig. Ernten gut. Klima gesund. Sichert Euch ein Heim für die Zukunft. Ehrliche Auskunft unter Adr.: F. 327, Abendpost. mido

Nordseite.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 7 Zimmer Brickhaus, nahe Centre Str. und Racine Ave. $2100. Paul Schulte, 81 E. Clark Str.

Zu verkaufen: Große Bargains in Lotten. — Lot an Southport Ave., nahe Addison ($1000); Lot an Perry Str. ($1,000); Lot an Ashland Ave., nahe Cornelia Str. ($875); Lot an School Str., nahe Hoyne ($600); Lot an Melrose Str., nahe Leavitt ($700); Lot an Irving Ave., nahe Roscoe ($475). Nachzufragen bei John Bobel, 797 Southport Ave., Ecke Belmont Ave. mido

Zu verkaufen: Große Bargains in 2- und 3-stöckigen Frame und Brick-Häusern mit allen Verbesserungen. Sprecht vor und überzeugt Euch selbst in der Office von John Bobel, 797 Southport Ave., Ecke Belmont Ave. mido

Zu verkaufen, billig: Ein zweistöckiges Brickhaus mit zweistöck. Framehaus, 4 Blocks von Webster Ave.-Station. Adr.: F. 306 Abendpost. 13ag,1w

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, mit allen Straßenverbesserungen, Preis $1675; $100 Anzahlung, $10 monatlich. $1 Brickhaus, $3600; $200 Anzahlung, $15 monatlich. Nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 W. Belmont Avenue. 4jun,jami*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2 Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 16ag,mifrmo,1m
W. H. Gieseke & Bro., 2003 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: „Snap": 2 Flat Brick Gebäude, nahe Humboldt Park, bezahlt 11 Proz. Eigenthümer verläßt die Stadt. Navratil, 521 West North Ave.

Zu verkaufen: 1624—1636 N. Troy Str., nur 3 Blocks von Logan Square Hochbahn, prachtvolle neue 6 Zimmer-Brickhäuser, schöne Einrichtung, polirte Hartholz-Floors, großer Boden und Basement, feines Badezimmer, Straße gepflastert und bezahlt. Leichte Anzahlung. Herman R. Melms, Eigenthümer, Logan Square. 29jl,jami*

Westseite.

Wünscht Ihr einen Bargain?

In einem Wohnhaus, Flat-Gebäude oder einer Lot?

Westlich vom Douglas Park?

Falls dem so ist, sprecht vor und besichtigt das Eigenthum sofort. Ich kann Euch eine große Liste Bargains offeriren, und falls ich Euch nicht zufriedenstellen kann, wird es kein Anderer können.

Dieser ist der feinste Wohn-Distrikt in Chicago für Leute der Mittelklasse.

Benjamin J. Glaser,
1573 Ogden Ave., nahe Millard Ave.
John G. Blessing, deutscher Verkäufer.
Die einzige deutsche Grundeigenthums-Office westlich vom Douglas Park. Ein sicheres Geschäft mit Sicherheits-Gewölbe. 10jun,sajomi,3m

Zu verkaufen: Grundeigenthum mit Saloon. 669 Grand Ave. gelegen. Guter Bargain für den Käufer. Eigenthümer verkauft.

Vorstädte.

Zu verkaufen, wegen Abreise: 10 Lotten für nur $1000, in Wisner Sub., nahe Park, South Chicago, nahe Calumet River. Adr.: F. 308 Abendpost. 13ag,1w

Verschiedenes.

Wenn Ihr Eure Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Darlehen auf erste Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt zu den regulären Raten. Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 15ag,1m,X

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Empfiehlt sichere Hypotheken zum Verkauf. Office Stunden: Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 19juliX

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3juX

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1j

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld zu den Zinsen borgen, die wir selbst bezahlen, für sechs Monate. Darum laßt die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Wir geben Euch die Wahl, in passenden Abzahlungen zu bezahlen, die einmal zusammen in beliebiger Zeit und beliebigen Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und gewissenhaft seid, so kommt zu
A. French,
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Central 5032.

Macht Euch keine Geldsorgen.
Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigsten Raten:
$25 für $1.25 p. Monat | $75 für $2.25 p. Monat
$30 für $1.50 p. Monat | $100 für $2.75 p. Monat
$35 für $1.75 p. Monat | $125 für $3.25 p. Monat
$40 für $1.85 p. Monat | $150 für $3.75 p. Monat
$50 für $2.00 p. Monat | $200 für $4.75 p. Monat
Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelgeschäfte.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 608, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.
Bringt diese Anzeige mit. 7aug,262

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu billigen Bedingungen. — Theilzahlungen werden angenommen. [illegible] werden. — Keine Oeffentlichkeit. [illegible] 11ap,X
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos zu guten Raten:
$30 nur $1.50; $40 nur $2.25; $50 nur $2.50; $75 nur $3.00; $100 nur $4.50.
Lange erfahrenes und verantwortliches Geschäft.
Otto C. Boelter, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. 8jun,X*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30; Sonntags: Stunden für Erfinder von 9:30 bis 12. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., Zimmer [illegible], Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington D. C. 30ag,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Suite 31 — 95 Clark Str., Nummer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. [illegible]

Nach zweijähriger Abwesenheit von Kalifornien zurückgekehrt habe ich meine Rechtspraxis wieder in meiner alten Office aufgenommen. Louis Henry, 112 Clark Str., Zimmer 48. 11ag,1mX

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. [illegible]

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, betätigt in allen Gerichten. Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. [illegible] Washington Str., erster Floor. [illegible]

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt.

Dr. Robert Wolfertz,

Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien.—Preis $2.00 p. Flasche.—Prof DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13mz,1l,1j

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßig. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen $2.00. Flüssig $3.00. Schreibt wegen Zeugnissen.

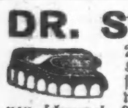
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. 1ag,X,31t

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 6mz*

DR. SCHROEDER,



250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit), Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt. momisa*

Ich ließ mir eine große Brücke von den Boston Dental Parlors, 146 State Str., vor 9 Jahren machen; sie saß vorzüglich, bis ich sie vor kurzem zufällig zerbrach. Sie reparirten sie mir kostenfrei, und jetzt ist sie wie neu. Ich empfehle sie als Zahnärzte, die ihre Garantie in jeder Hinsicht aufmachen. Ergebenst Henry Nau,
18feb,eodX 2060 W. Madison Str.

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno. P. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12. 7mi,misa*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,misfo*

Schiffskarten!
......nach und von......
Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Schweiz
H. ELIASSOF,
93-95 Fifth Ave.,
Zimmer 3. Ecke Washington Straße.
Samstags offen bis 8 Uhr Abends.
Sonntags offen von 9:30 bis 12:30 Uhr. 2ag,misa*

Telephone North 1325 Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor.
Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
60 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8mX

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

Abfahrt		Ankunft
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special	* 9:30 N.
* 6:20 N.	Limited, -Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.... St. Louis und Springfield—	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:2? V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 2:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:?5 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington u. Chatsworth	**9:30 N.
*5:25 N.	Bloomington u. Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo u. südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	**10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis u. St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 8:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:05 V.	Minneapolis und St. Paul..	* 7:00 V.
**2:10 N.	Rockford Passenger	**10:05 V.
**?:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**12:25 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York, Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.30 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Lokalbericht.

Briefkasten.

H. B.—Um in einem Hospital als Krankenpflegerin anzukommen, müssen Sie eine geprüfte Pflegerin sein. Verschaffen müssen Sie sich eine solche Stelle selbst, indem Sie sich auf die Anwärterliste des Hospitals setzen lassen, falls nicht zufällig eine Stelle frei ist.

H. H. W.—Wenn der Kinderwagen aus Weiden geflochten ist, beträgt der Zoll 40, wenn er der Hauptsache nach aus Holz besteht, 35 Prozent des Werthes. — Hiesige Fabrikanten von Kinderwagen sind: Heywood Bros., 272 Wabash Ave.; Kinley Mfg. Co., Hoyne Ave. und West Van Buren Str.; Martin Man, 1147 Diversey Boulevard.

Interessirter.—Die Singer Mfg. Co. unterhält hier im Gebäude 260—262 Fifth Ave. ein „Manufacturing Trade Department."

N. W.—Staat und Bund übernehmen keineswegs die Haftpflicht den Einlegern von Staats- oder Nationalbanken gegenüber.

P. E.—Hoboken, N. J., ist eine Stadt von 60,000 Einwohnern mit eigener Verwaltung und mehr als einer katholischen Kirche, zu welcher man von New York aus mit dem Fährboot gelangt.—Gewiß können Sie sich in Hoboken eine Heirathslizens ausstellen lassen.

K. R.—Kreuzottern gibt es hier nicht, Sie werden sie wohl auch in keinem hiesigen Museum finden.

A. P.—Woher Sie solche Bücher gratis beziehen können, wissen wir nicht, kaufen können Sie sie aber in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Ost Randolph Str.

A. Sch.—Falls eine solche Lizens nicht in den Büchern des Heirathslizens-Clerks eingetragen steht, ist sie auch nicht ausgestellt worden. Kein Friedensrichter darf, will er sich nicht strenger Strafe aussetzen, eine Trauung ohne Lizens vornehmen.

John Pr.—Es gibt hier wohl Baumzüchter, aber keine Obstbaumzüchter. Solche finden Sie im sog. „Fruit Belt" in Michigan dagegen in Masse.

L. M.—Beschweren Sie sich bei der Polizei über die Ruhestörung.

Otto Sch.—Wir wissen von dem Städtchen Loitz nur, daß es etwa 6000 Einwohner zählt; wann die dortige Kirche erbaut worden ist, können wir Ihnen nicht sagen.

N. K.—Ein Orden „Court of Honor" ist uns nicht bekannt.—Die Belmont-Loge vom Orden der „Modern Woodmen" versammelt sich jeden 2. und 4. Dienstag im Monat im Lokale 1682 N. Clark Str.

Treuer Leser.—Der Unterricht in den städtischen Abendschulen wird wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Oktobers beginnen und—in zwei Kursen—bis etwa Mitte März währen.—Der Unterricht ist nur für solche Schüler frei, welche in der Stadt Chicago ansässig sind.

Leser, 63. Straße.—1) Der Schleswig-Holsteinsche Sängerbund hält seine Versammlungen in Hennig's Halle, Clybourn und North Ave., ab.—2) Auf welchen Grund hin der Hauswirth Ihnen die Miethe steigert, ist vom Standpunkt des Gesetzes völlig nebensächlich; er braucht gar keinen Grund anzugeben. Schützen können Sie sich gegen die Steigerung nicht; der einzige Ausweg ist: auszuziehen.—3) Ja, Sie können Anzeige im städtischen Wasseramte machen.

Alter Leser.—1) Der 23. Juni 1886 fiel auf einen Mittwoch.—2) Sie müssen bei der Gesellschaft reklamiren, welche die Depesche befördert hat.—3) Man wird ihm nichts anhaben können, wenn nicht eine gesetzwidrige Absicht nachgewiesen werden kann.

A. P., LaSalle Ave.—Es ist uns über die genannte Hamburger Bank und ihre Geschäftsgepflogenheiten nichts bekannt.

B. K.—Für den Unterhalt des erwerbsunfähigen Vaters zu sorgen, sind alle seine Kinder gleichmäßig verpflichtet, soweit sie dazu im Stande sind. Wollen sie den alten Mann nicht zu sich nehmen, so können sie gezwungen werden, angemessene Geldzahlungen zur Bestreitung seines Unterhaltes zu leisten.

Paul Sch., 31. Pl.—Richten Sie Ihre Anfrage an den „Board of Fish Commissioners, Havana, Ill.", man wird Ihnen da die gewünschte Auskunft ertheilen.

Geo. H., Sedgwick Str.—Der gerichtlichen Zeugen-Vorladung muß Folge geleistet werden. Nichtbefolgung ist strafbar als Mißachtung des Gerichts.

J., Chicago Ave.—Wenn der Vertrag überhaupt gilt, gilt er auch in deutscher Sprache.

E. W.—Sie brauchen sich nicht gefallen zu lassen, daß das Wasser vom Hause des Nachbars auf Ihr Grundstück träuft oder läuft.

Alter Leser.—Sie sind bereits Eigenthümer kraft des Testaments, es ist keine sonstige Ueberschreibung nöthig. Da jedoch während des ersten Jahres noch Ansprüche gegen den Nachlaß erhoben werden könnten, so läßt sich erst nach Ablauf des Jahres ein einwandfreier Besitztitel geben.

Ella K.—Mittwoch, Samstag und Sonntag ist der Eintritt in das Kunstmuseum frei.

Fritz Sch.—Jede Gemeinde hat das Recht, die Höhe der Lizens zu bestimmen, welche Wirthe zu bezahlen haben. Sie ist daher in den verschiedenen Städten des Staates auch verschieden. In Joliet z. B. beträgt sie 1000 Dollars.

Alter Leser.—Auf die Empfehlung von Rechtsanwälten können wir uns aus naheliegenden Gründen nicht einlassen.

Franz.—Sie brauchen nur dem ersten besten Polizisten zu melden, daß der Hund keine Marke hat, er wird das Weitere dann schon veranlassen.

Alb. W.—Das Field-Museum ist Samstags und Sonntags bei freiem Eintritt geöffnet. Ob man Ihnen gestatten wird, photographische Aufnahmen zu machen, kommt auf den Versuch an.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Brandt, Elisabeth, 61 J., 3637 66. Pl.
Hueckins, J. C., 60 J., 1244 Van Buren Str.
Bussack, Frank, 60 J., Countyhospital.
Deutsch, Frank, 8 T., 4450 Princeton Ave.
Fritz, Minnie, 50 J., 709 W. 21. Str.
Forst, Christ, 67 J., 59 Railroad Ave.
Gerlach, Adam 78 J., 551 N. Halsted Str.
Greese, Edward, 20 J., 11236 Indiana Ave.
Krantz, Joseph, 19 J., 93 High Str.
Kroll, Irene, 5 M., 35 Haddon Ave.
Lederer, Wolfgang, 89 J., 3843 Vincennes Av.
Leiner, Frank, 64 J., 1393 Homan Ave.
Lindemann, Carl, 62 J., County-Morgue.
Matschke, Alex., 43 J., 154 Chicago Ave.
Millenger, Frank, 45 J., 8138 Vincennes Rd.
Nathan, Annie, 24 J., 501 W. 14. Str.
Prehler, John, 83 J., 784 N. Robey Str.
Reinke, Jennie, 81 J., 150 W. 68. Str.
Schinagel, Frank, 4 T., 654 W. 25. Pl.
Schönfeldinger, R., 1 T., 4433 Shields Ave.
Schroeder, Peter, 52 J., 82 W. Lake Str.
Schweikert, Magdalena, 71 J., 204 25. Pl.
Wegener, Jakobine, 72 J., 154 Superior Str.
Wehr, Ulrika, 81 J., 79 Ruble Str.
Wendt, August, 43 J., 188 Canalport Ave.
Wilken, Dorothea, 64 J., 515 Roscoe Blvd.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Oskar L. Lahtenin, Lydia J. Hiveinsen, 22, 21.
John Faggan, Louise R. Girard, 23, 22.
LaVerne H. Holcomb, Ethel E. Gainsey, 21, 18.
Jacob Peterson, Paulina Hanenstein, 32, 24.
Frank B. Loucks, Anna Lane, 24, 22.
Wm. M. Kratzenberg, C. E. Wagner, 26, 25.
Michael Egan, Annie Stinson, 32, 28.
Joseph Stumper, Sofia Wolak, 21, 20.
Charles H. Keith, Anna M. Little, 28, 23.
Joseph Ball, Leonora B. Hobson, 34, 29.
M. Louis Feldman, Leal Schralberg, 23, 21.
Joseph Kluk, Maggie Perina, 25, 22.
Samuel Swartz, Lena Goldberg, 28, 23.
Gustav Rothweiler, Catherine Huff, 25, 23.
Clarence C. White, Rachel Thomas, 32, 26.
Joseph F. Ascher, Jennie Maxwell, 25, 20.
Geo. W. H. Lewis, Mary A. Madison, 28, 25.
Walter G. Brown, Minnie C. Forsyth, 23, 23.
Paul A. Mueller, Margaret Beckman, 26, 23.
Henry Kepke, Anna Fenz, 29, 26.
Morten Clausen, Elsa K. Poulsen, 28, 29.
Henry J. Gillard, Mary Casey, 38, 33.
Leo Olvnice, Tillie Dzewska, 24, 24.
John Durkin, Celia Durkin, 28, 25.
John Zemek, Marie Basicka, 48, 36.
John F. Ewert, Ovidia H. Beck, 23, 23.
Peter Seckler, Maggie Moore, 22, 18.
Julius Kerbean, Mathilda Schmidt, 38, 26.
Valenty Wasak, Juliana Glorgania, 40, 32.
Charles Engren, Katherine McCarthy, 40, 29.
Sam. J. Whittaker, Julia B. Skinner, 28, 27.
Fred F. Lovell, Lillian H. Dowdall, 35, 35.
D. P. Fishburn, Lillian A. Stolp, 24, 21.
George Thieme, Katie Ring, 32, 23.
Seymour E. Allen, Marie Benline, 35, 27.
Norman Swindell, Esther Olson, 28, 25.
Leo Holl, Katherin Draths, 36, 25.
Charles A. Frey, Erma Painter, 40, 33.
Harry L. Arras, Julia L. Miller, 24, 21.
Michael J. Hoffman, Anna Pierson, 28, 20.
Gustav Bluthardt, jr., Carrie Walety, 21, 20.
Edward Sutherland, Edith Henry, 33, 21.
Jan Stanek, Anna Pauls, 22, 21.
Charlie H. Warder, Daisy A. White, 37, 27.
Ignac Hauenec, Mary Karkowski, 23, 19.
John L. Chambers, Laena B. Lutz, 37, 22.
Robert Kersch, Ida Krause, 22, 20.
George E. Fobert, Leah Barrs, 23, 19.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Joseph M. gegen Maggie Meyers, Trunksucht; Elisabeth gegen Philipp Schmitt, Verlassen; Helen gegen Alexander Welford, Verlassen; Ludwika gegen Frank Laux, grausame Behandlung; Charles M. gegen Carrie Perkins, Verlassen; H. gegen Edward R. Mahoney, grausame Behandlung; Joseph gegen Belle Dorney, Verlassen.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Robert P. Anderson—Verbindlichkeiten $1,154; Bestände $371.
Arthur P. Brainard—Verbindlichkeiten $3,840; Bestände $332.
John H. Morehouse—Verbindlichkeiten $1,621; Bestände $409.
Samuel H. Kleinmann—Verbindlichkeiten $789; Bestände $198.

Marktbericht.

Chicago, den 16. August 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2 roth, neu, 83—84c; Nr. 3, roth, neu, 82—83c; Nr. 2, hart, neu, 81¾—81½c; Nr. 3, hart, neu, 80—81c.

Sommerweizen, nominell; keine Verkäufe abgeschlossen.

Mais, Nr. 2, 54¼c; Nr. 2, weiß, 55—55¼c; Nr. 2, gelb, 55—55¼c; Nr. 3, 54¼c; Nr. 3, weiß, 55c; Nr. 3, gelb, 55c; Nr. 4, 53½—54½c.

Hafer, Nr. 2, 24¾—25c; Nr. 2, weiß, 26½c—27c; Nr. 3, 24½c; Nr. 3, weiß, 26—26½c; Standard, 26¼—26¾c.

Mehl. Winter-Patents, $4.30—$4.40 das Faß; „Straights", $4.10—$4.20; Minnesota hard Spring, Jute, $5.20—$5.40; besondere Marken, $6.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 81½c; Dezember, 82¾c; Mai, 85⅝—85½c.

Mais, September, alt, 52¾—52⅞c; neu, 52⅛—52⅝c; Dezember, neu, 44⅜c; alt, 46½c; Mai, 44c.

Hafer, September, 25⅞c; Dezember, 26¾c; Mai 28¾c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.80; Oktober, $7.90.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $14.37½; Oktober, $14.45.
Rippchen, September, $8.80; Oktober, $8.90.

Oel.

Prima, weiß, 150 ...... $	0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10¼
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13½
do., 76	0.14½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.50
do., gereinigt, per 5 Faß	0.51
Terpentin	0.67

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.60—$6.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.35—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.20; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.20—$6.42½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.40—$6.10; schwere gemischte Waare, $5.90—$6.20; leichte ausgesuchte, $5.95—$6.15.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.00—$5.60; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.40; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25—$6.00; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs", $5.00—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund....$	0.21
Nr. 1, per Pfund	0.18½—0.19½
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.17½
„Cooleys", per Pfund	0.18
Nr. 1, per Pfund	0.17
Ladles, per Pfund	0.16½—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½—0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11 —0.11¾
„Daisies", per Pfund	0.11¼—0.11½
„Young Americas", per Pfund	0.11½—0.11¾
Schweizer, neu, per Pfund	0.13
Limburger, neu, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½—0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.12¾—0.15¾
Prima, 60 Prozent frisch	0.18½
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.21

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
„Springs", das Pfund	0.13½
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11
„Springs", das Pfund	0.13 —0.13½
Gänse, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.09
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.09 —0.10
Trout, Nr. 2, per Pfund	0.05 —0.05½
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, neue, per Faß	1.50 —5.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	5.00 —6.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.50 —5.25
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.65 —1.75
Kirschen, 16 Quarts	1.25 —1.40
Himbeeren, rothe, 24 Pints	1.25 —1.75
Brombeeren, 24 Quarts	0.75 —1.25
Blaubeeren, 24 Quarts	1.25 —2.00
Johannisbeeren, 24 Quarts	0.75 —1.25
Melonen, Gems, per Korb	0.75 —1.25
Wassermelonen, per Carladung	100.00—185.00
Pfirsiche, Michigan, per Bushel	0.50 —1.25
Birnen, per Kiste	0.65 —0.75
Pflaumen, 1-5 Bushel	0.12 —0.15
Weintrauben, 8 Pfund-Körbe	0.20 —0.28
Kraut, per Kiste	1.00 —1.25
Kopfsalat, per Kübel	0.30 —0.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.40
Tomaten, per Kiste	0.15 —0.30
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	0.75 —1.00
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.50 —0.75
Sellerie, per Kiste	0.25 —0.65
Rüben, per Kiste	0.60
Rettige, per 100 Bündchen	1.25 —1.50
Gurken, per Dutzend	0.08 —0.20
Spinat, per Kübel	0.25 —0.50
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.50
Schotenerbsen, per Sack	1.00 —1.50
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —1.50
Zwiebeln, per Bushel	0.40 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	0.40 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.58 —1.60
Geringere Sorte	1.20 —1.30
Rothe Nierenbohnen	2.50 —3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.40 —0.50
Süßkartoffeln, per Faß	2.75

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chicago Ave., 216 F. östl. von Paulina Str., N.-Front, 24 bei 120½, Nachlaß von M. Schroeder an Henry Habel, $5,500.
Claremont Ave., 241 F. nördl. von Harrison Str., Westfr., 25 bei 126, Jennie Rinear an Albert M. Baumann, $4300.
Cornell Str., 192 F. östl. von Chase Str., Nordfront, 24 bei 122½, E. Brand an Sabina Dernes, $3300.
Fairfield Ave., 82 F. nördl. von 14. Str., Ostfr., 26 bei 113½, C. McCarthy an Joseph J. Celler, $3250.
14. Str., 157 F. östl. von Blue Island Ave., N.-front, 24 bei 125, M. A. Maher an Isaac Laskowitz, $4000.
S. 42. Ct., 125 F. nördl. von 13. Str., Westfr., 25 bei 125, G. J. Tichy an Helen Brucha, $2800.
Haddon Str., 192 F. westl. von Campbell Ave., Nordfr., 24 bei 120, J. J. Chilecki an A. M. Baranski, $1700.
Harrison Str., Nordwestecke S. 42. Ave., Südfr., 50 bei 124.8, J. J. Schock an Henry Eisenreich, $3750.
Harrison Str., 125 F. östl. von Sibley Str., Nordfront; 50 bei 145, J. Julien jr. u. A. an Emma Franchere, $6500.
Lake Str., 125 F. östl. von N. 48. Ave., Südfr., 25 bei 120, E. R. Zoline an Israel Schlechtman, $8000.
Miller Str., 318 F. südl. von Polk Str., Westfr., 25 bei 108½, T. Griffin an Antonio Trimarco, $3650.
Sangamon Str., 72 F. südl. von 14. Str., 24 bei 100, D. Wolpert an Max Gilleison, $2500.

Die
Radikalheilung der
Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund". Wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y. 1jan,momifr,lis

Wissenschaftliche Behandlung
für kranke Männer.

Wir kuriren nur Männer und kuriren diese, nachhaltig, auf Garantie.
Kein Dollar braucht bezahlt zu werden, wenn nicht kurirt.

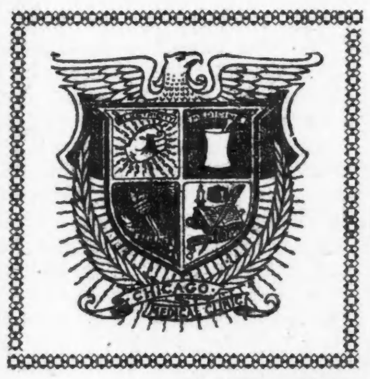
Schwache Männer vom Lande

Kommen nach Chicago, um sich von den großen Meister-Spezialisten der Chicago Medical Clinic kuriren zu lassen. Alle vernünftigen Männer, die mit Privatkrankheiten, Schwäche, Krampfaderbruch oder Leib-Bruch behaftet sind, wissen, wie wichtig es ist, sich von einem Spezialisten kuriren zu lassen. Oftmals verursacht ein unerfahrener Arzt das größte Unheil. Seid vorsichtig, seid vernünftig — begeht keinen Irrthum — geht nach der Chicago Medical Clinic, Chicago. Die Aerzte desselben
Sind die besten Spezialisten der Welt.

Krampfaderbruch

Wir kuriren bei einem Besuch — kommt einen Tag nach der Stadt.

Schädliche Folgen In medizinischen Anzeigen ist schon so viel über Krampfaderbruch gesagt worden, daß jeder Mann wissen sollte, ob er daran leidet oder nicht. Und doch ist es eine unumstößliche Thatsache, daß wir täglich Männer treffen, die über Schwäche klagen, jedoch so nachlässig waren, derselben nicht genauer nachzuforschen und ihr Leiden deshalb auch nicht eher entdeckten, bis sie geistig und physisch zusammenbrachen.



Was ist er? „Krampfaderbruch", eine vorherrschende Krankheit des Mannes, ist eine Erweiterung oder Vergrößerung der Adern, welche sich aus verschiedenen Ursachen verschlingen und verwickeln. Sie entstehen gewöhnlich in der linken Seite, und ziehende Schmerzen in den Weichen und im Rücken sind damit verbunden. Das Leiden stört den allgemeinen Gesundheitszustand und verursacht diese Plage. Euer Geist wird schwach und Ihr werdet verzagt.

Zögert nicht! Kein verständiger Mann sollte zögern. Er sollte einsehen, daß sich das Leiden in Folge des Zögerns verschlimmert. Lebt nicht länger und siecht dahin, denn es gibt eine absolute Kur für Euren Krampfaderbruch und Eure Schwächezustände, so daß Ihr wieder lebensfreudige, im Vollbesitz Eurer geistigen und physischen Kräfte befindliche Männer werden könnt. Wir kuriren bei einem Besuch ohne Messer und schmerzlos. Ihr sollt in Bezug auf unsere Geschicklichkeit und Kur kein Risiko übernehmen; wir übernehmen Euren Fall gegen Garantie.

Hinfällige Männer

Junge Männer

Wenn Ihr durch ein gesundheitswidriges Leben durch Unterlassen oder Begehen ein einziges Naturgesetz, mag es auf den Körper oder auf den Geist Bezug haben, verletzt habt, und wenn Ihr dies vorzugsweise wiederholt gethan habt—dann könnt Ihr der auf jede Ueberschreitung gesetzten Strafe nicht entgehen, welche in Krankheit, Verfall oder Tod besteht. Die unveränderlichen Naturgesetze, die in dem Universum allgemeine Geltung haben, sind derartig, daß auf der Verletzung irgend eines derselben unter den Lebewesen die Strafe der Krankheit oder der Hinfälligkeit steht. Dies ist so sicher, wie die Nacht dem Tage folgt. Und Ihr, ihr jungen Leute, könnt dann früher oder später dieser Strafe nicht entgehen. Entrinnt dieser Strafe und geht nach der Chicago Medical Clinic, Chicago, und laßt Euch kuriren.

Männer mittleren Alters

Ihr habt den Jugendfrühling hinter Euch. Im Leben lernt man etwas. Ihr seht, fühlt und versteht jetzt manches anders als früher. Ihr wißt mehr. Wenn Ihr auf Euer Leben zurückblickt, könnt Ihr die Fehler sehen, die Ihr gemacht habt. Für einige Verletzungen natürlicher Gesetze seid Ihr zweifellos gestraft worden, denn die Strafe folgt den Uebertretungen schnell. Aber es gibt noch andere und schwerere Vergehungen, derenthalben Ihr wahrscheinlich jetzt leiden müßt, wegen begangener und noch jetzt vorkommender Exzesse. Auch in Eurem Fall wird kein Kompromiß gelten; Ihr müßt die Strafe der Krankheit, des Verfalls oder des Todes erdulden. Jetzt ist's Zeit zu handeln. Handelt männlich und seht Euch nach Hilfe um. Geht nach der Chicago Medical Clinic. Man wird Euch dort eine hilfreiche Hand bieten und Euch wieder gesund und lebensfroh machen.

Konsultation und Untersuchung frei.

Blutvergiftung

ist eine schlimme und verheerende Krankheit. In Hütte und Palast hält sie ihren Einzug, und keine Gesellschaftsklasse ist vor ihr sicher. Blutvergiftung wird auf die dritte und vierte Generation übertragen und die Krankheit der Eltern zeigt sich an den Kindern. Die Krankheit kann primär, sekundär oder tertiär sein. Wenn Ihr mit Quecksilber oder Jodkali und anderen giftigen Droguen behandelt worden seid und doch noch Schmerzen habt, die Schleimhäute Eures Mundes und Halses nicht rein sind, wenn Ihr noch Pimpel und kupferfarbige Flecken oder Geschwüre am Körper habt, wenn Euch das Haar und die Augenbrauen ausgefallen, dann ist dies Blutvergiftung, die von den Aerzten der Chicago Medical Clinic kurirt wird. Wir sind den hartnäckigsten Fällen in ihren vorgeschrittensten Stadien gewachsen. Das Blut und das System werden vollständig gereinigt und von jeder Spur des Virus in kürzerer Zeit, als dies in irgend einem Hot Springs auf Erden möglich wäre, befreit.

Männer die heirathen wollen

sollten vorsprechen, um sich einer Untersuchung zu unterwerfen. Es könnte im Körper irgendwelche Krankheit vorhanden sein, welche das Eheglück stören könnte. Ihr müßt ein derartiges Leiden vor der Ehe nicht zu verdecken suchen. Der Ehestand wird dieses und seine Folgen verschlimmern, und die Nachkommen werden die Spuren tragen. Ehe Ihr heirathet, seid männlich. Geht erst wegen Untersuchung nach der Chicago Medical Clinic und vergewissert Euch, ob Ihr zur Ehe passend seid.
Untersuchung und Rath sind absolut frei.

Wasserbeschwerden.

Es bleibt sich gleich, wie lange Sie schon mit Wasser-Beschwerden behaftet sind, noch wie viele verschiedene Doktoren Sie enttäuscht haben, wir werden Sie so sicher kuriren als Sie sich bei uns in Behandlung begeben. Die Kur wird nicht durch Schneiden bewerkstelligt. Unsere Behandlung ist neu, durchaus Original unsererseits und durchaus schmerzlos. Sie hebt die Beschwerden vollständig und beseitigt sie nachhaltig.

Schreibt.

Wenn Sie außerhalb Chicago oder auf dem Lande wohnen, schreibt einen Brief an die Chicago Medical Clinic. Jeder Zug bringt Jemand von außerhalb, um kurirt zu werden. Eisenbahnfahrt wird außerhalb der Stadt wohnenden Patienten gutgeschrieben.

Medizin frei bis geheilt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC,

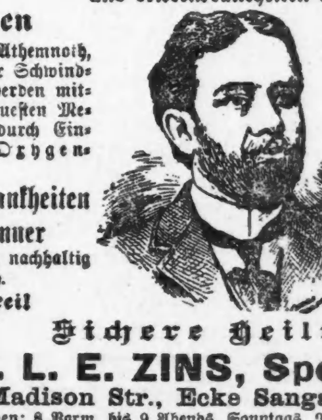
Nr. 344 South State Strasse, nahe Harrison Str., Chicago, Ill.
Man schneide diese Anzeige aus.

Park Ave., 200 F. nördl. von Washington Str., Westfr., 50 bei 178, Charlotte M. Tate an Lellie M. Hicks, $200.
Sangamon Str., 48 F. südl. von 14. Str., Ostfr., 24 bei 100, D. Wolpert an Isaac Batz, $2500.
Superior Str., 179 F. östl. von Washington Ave., Nordfr., 25 bei 122, Garden City Equitable L. & B. Ass'n. an Hannah C. Dieterich, $2600.
Trumbull Ave., 25 F. südl. von Iowa Str., Westfront, 25 bei 125, und anderes Eigenthum, W. Harrison an Lena M. Jenkins, $5600.
22. Str., 175 F. östl. von Paulina Str., Südfr., 25 bei 125, H. Tack an John M. Wandrey, $1121.
24. Str., 97 F. westl. von Rockwell Str., Südfr., 24 bei 124, M. R. Boller an Ida Perry, $1000.
Wilcox Str., 175 F. westl. von 40. Ave., Nordfr., 25 bei 121, Lehman M. Groves an Adolph Baron, $2600.
Cornelia Str., 166 F. östl. von Robey Str., Südfront, 25 bei 124, C. A. Margelson an Bertha Klemmer, $1900.
Potwyne Pl., Südwestecke Hamilton Ave., Nordfr., 37 bei 121.55, Sam Brown jr. an Edelbert Leonhard, $7750.
Ridge Ave., 125 F. südöstl. von Wayne Ave., Südwestfront, 25 bei 125, F. Schroeder an Harry Hoshel, $6600.
Avers Ave., 71 F. nördl. von Marianna Str., W.-front, 25 bei 125, C. E. Russell an Wm. H. Giesecke, $1500.
Hamlin Ave., 65 F. nördl. von Marianna Str., Ostfr., 30 bei 125, C. E. Russell an Wm. H. Giesecke, $1500.
Hoyne Ave., Nordostecke Kosciusko Str., Westfr., 25 bei 125, F. Worobel an Martin Zachas, $3000.
Orchard Str., 363 F. nördl. von Willow Str., W.-Front, 33 bei 132, J. Groß an John H. Kassing jr., $2750.
Wood Str., 165 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 24 bei 121, A. Andler an Michael Kurzawa, $3700.
Brighton Wisner's Subd. Lots 5 und 6, südöstl. 36, 39, 13, First Swedish B. and L. Ass'n. an John E. Swenson, $2160.
Hoyne Ave., 199 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 25 bei 125, A. Muhs an Elmer E. Mitchell, $3000.
Prairie Ave., 250 F. südl. von 32. Str., Ostfr., 25 bei 125, E. R. Litzinger an August J. Schoenecke, $6000.
Lexington Ave., 100 F. nördl. von 55. Str., Westfront, 62½ bei 164, C. Bonner an Charles S. Barker, $5000.
Madison Ave., 20 F. südl. von 52. Str., Westfr., 20 bei 124, F. W. Bailey an Maria Boßler, $5000.
Vincennes Ave., Nordwestecke 50. Str., Ostfr. 47.7 bei 135.52, Elizabeth B. Wagar an Mabel Ray Shove, $30,000.
Ashland Ave., 168 F. südl. von 50. Str., Westfr., 24 bei 121, B. Flaxman an Isaac Flaxman, $4100.
Honore Str., 142 F. nördl. von 46. Str., Ostfr., 24 bei 124, F. Pavel an Martin Sikora, $1265.
Justine Str., 5642, 25 bei 124, A. F. Marsh an W. J. F. Conrad, $5000.
60. Str., Südostecke Loomis Str., 19 Acres, Hetty H. R. Green an Ralph E. Gray, $95,000.
Wentworth Ave., Nordostecke 57. Pl., Westfr., 27½ bei 127½, Louise Nelson an Oscar Lofquist, $13,500.
Austin Ave., 64 F. südl. von Randolph Str., Westfront, 50 bei 150, L. L. Wilkinson an Frank J. Hetzel, $2000.
Dasselbe Grundstück, F. J. Hetzel an Wm. J. M. Lahl, $2000.
Central Park Ave., Südostecke Fillmore Str., Westfront, 80 bei 125, C. F. Lanck an Eugene R. Keely, $3500.
Byron Str., Nordwestecke Perry Str., Südfront, 47 bei 150, H. Hoshel an Frederick Schroeder, $4000.
Herndon Str., 335 F. südl. von Grace Str., Ostfront, 30 bei 123.8, M. Becker an Mary C. Ernst, $8800.
Paulina Str., 166 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 25 bei 123, C. Freund an Amalia F. Hoffman, $2700.
Perry Str., 37 F. nördl. von Cullom Ave., Westfr., 25 bei 120, B. F. Weber an Benjamin M. Giroux, $4000.
Sheridan Road, 229 F. südl. von Grandville Ave., Westfr., 125 F. durch bis zum Michigansee, E. T. Meads an Annabella Bishop, $9875.
Winthrop Ave., Nordost-Ecke Glenlake Ave., Westfront, 100 bei 150, E. Ghmel an Edward L. Prescott, $7,250.
North 44. Ave., 161 F. südl. von Courtland Str., Westfr., 25 bei 125, L. Weckerley an Louis Matson, $1,850.
Kedzie Ave., Südwest-Ecke Roscoe Str., 20 Acres, zwischen Kedzie und Hobart Aves., Roscoe Str. und das Wegerecht der C. & N. W. R.R., Blanche S. Clark an Martin Hughitt, $47,460.
Dearborn Ave., 167 F. nördl. von Division Str., Westfr., 23½ bei 131, M. Gunther an Minnie Muglenfeld, $7,000.
Perry Str., 136 F. südl. von Fullerton Ave., W.-Fr., 25 bei 125, C. Weber an Carl Mueller, $1,600.
Perry Str., 285 F. südl. von Fullerton Ave., Westfr., 25 bei 125, C. S. Quinlan an John Urbanovitz, $1,750.
Rhine Str., 192 F. westl. von Oakley Ave., Südfr., 24 bei 100, T. Malmger an Frank Propko, $1,300.
Station Str., 360 F. südöstl. von Oakley Ave., S. W.-Fr., 24 bei 80, J. Mammoser an John Kosowski, $1,300.
Dearborn Str., 234 F. nördl. von 30. Str., Ostfr., 25 bei 110, [illegible] an Pauline Conway, $1,000.
La Salle Str., [illegible] F. südl. von [illegible] Str., Ostfr., 50 bei [illegible], [illegible] an Isabella [illegible], $10,000.
Lowe Ave., 164 F. [illegible] von [illegible] Str., Ostfront, 24 bei [illegible], [illegible], $1,500.
23. Str., [illegible], 25 bei [illegible], [illegible], $2,100.
Avenue „O", [illegible], 25 bei [illegible], [illegible], $1,350.
Buffalo Ave., [illegible], 24 bei [illegible], [illegible] Keeley, $3,600.
Drexel Ave., [illegible], 25 bei [illegible], [illegible] Dennis, $2,500.
Michigan Ave., [illegible], Westfront, [illegible], [illegible] Charles E. [illegible], [illegible]
72. Str., [illegible], 100, [illegible] Church, [illegible]
Green Str., [illegible], 33⅓ bei [illegible], [illegible], $1,550.

Kurirt in 5 Tagen
und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuen Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath frei



Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.
Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
4ag,frsonmi*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE
Apotheke mit der Thurmuhr.
Kopfschmerzen.
Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser [illegible] sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.
Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen von Unerfahrenen angemessen.

Schroeder
EYE GLASSES
465-467
MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. —Stunden: 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

Dampferlinien.

Goodrich Line Dampfer—$1 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9 Uhr Abends täglich; $1 nach Racine, 8:00 Vorm. und 9:00 Abends; $2 nach Grand Rapids; $1.50 nach Muskegon und Grand Haven; $1.75 nach White Hall, Mich., 7:45 Abends täglich; nach Sheboygan und Manitowoc, 8 Uhr Abends, ausgenommen Sonntags. 101 Adams Str., Dock am Fuß der Michigan Ave. 28jun*X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren u. LaSalle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis, wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.
N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.03 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*6.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.55 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.05 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**9.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.03 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 V
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Wie wir Sommerwaaren ausverkaufen.

Der Preis wird täglich ermäßigt. Die welche am Donnerstag kommen, erhalten die beste Auswahl zu niedrigen Preisen. Solche die später kommen, noch billigere Preise bei geringerer Auswahl.

Damen-Waists, weiß, schwarz und farbig.

	Partie 1 Werth $1.00	Partie 2 Werth $1.75	Partie 3 Werth $2.50	Partie 4 Werth $3.25
Am Donnerstag	35c	55c	69c	89c
Am Freitag	29c	49c	59c	79c
Am Samstag	25c	45c	55c	75c
Am Montag	19c	39c	49c	69c

Damen-Waschanzüge, hell und dunkel.

	Partie 1 Werth $1.98	Partie 2 Werth $3.00	Partie 3 Werth $4.00	Partie 4 Werth $5.00
Am Donnerstag	89c	$1.39	$1.79	$2.48
Am Freitag	85c	$1.29	$1.69	$2.35
Am Samstag	79c	$1.25	$1.48	$2.25
Am Montag	69c	98c	$1.25	$1.98

Waschbare Kleiderröcke, dunkelblau und schwarz.

	Partie 1 Werth $1.00	Partie 2 Werth $1.25	Partie 3 Werth $1.50
Am Donnerstag	49c	59c	79c
Am Freitag	45c	55c	75c
Am Samstag	39c	49c	69c
Am Montag	35c	45c	59c

Denken Sie nicht, daß weil am Montag die Preise am niedrigsten sind, es am besten ist bis dann zu warten; die besten Muster und Größen sind bis dahin ausverkauft, vielleicht alles.

Kurze Kimonas und Morgenjäckchen.

15c 39c, 59c und 69c für die kurzen Kimonas u. Morgenjäckchen, in hell und dunkel; Sachen die von 50c bis $1.00 kosteten, jetzt für die Hälfte u. weniger, Größen bis 40.

Sommer-Wrappers und Jäckchen-Anzüge.

49c 69c und 98c für helle und dunkle Percale und Lawn-Suits und Wrappers, auch einige lange Kimonos, kosteten bis zu 1.98, jetzt für den halben Preis.

Tiefer Schnitt in Waschstoffen.

5¾c für bedruckte **Lawns** und **Dimities**, hell und dunkel, reguläre 12½c Waaren.

7¾c für bedruckte **Voiles und Taffetas**, kleine Muster auf hellem Grund, waren 25c und 35c.

13c für **weiße Lawn-Schürzen für Damen, mit Falten**, Werth 25c.

29c und 59c für weiße **Sommer-Korsets**, 50c und $1.00 Waaren, Größen von 18 bis 30, kurze, mittlere und lange Facons.

4c 5c und 6c für breite **Normandy- und Torchon-Spitzen**, mit dazu passendem Zwischensatz, in vier verschiedenen Breiten, werth bis zu 15c die Yard.

9c **für weiße Gürtel, bestickt in blau, roth, grün und schwarz.**

9c **13c und 25c für Baby Lawn-Hauben, Werth bis zu 75c.**

Unterzeug für Damen u. Kinder.

4c 6c, 9c und 11c für gerippte **Damen-Hemden**, alle Sorten und Größen, die billigsten in der Partie waren 10c, die besten 25c, jetzt **halber Preis.**

9c 11c und 13c für **Kinder-Hemden und Hosen**, hoch am Hals, kurze oder lange Aermel, waren von 15c bis 29c.

17c für Balbriggan u. blau mercerirte **Knaben-Hemden und Hosen**, mit doppeltem Sitz, 25c und 35c Waaren.

Obotriten-Schulen.

„Deutsch-Sibirien" nennt eine kürzlich in Hamburg erschienene Broschüre*) das Obotritenland, und zum Beweise, daß dieser Name berechtigt ist, eröffnet sie eine Reihe „indiskreter Blicke in das tiefe Dunkel des mecklenburgischen Volksschulwesens", Blicke, die so traurige Zustände treffen, daß man sich an die Stirne faßt und mit Erstaunen fragt, ob man sich wirklich in Deutschland— „in der Welt voran" — befindet oder ob man nicht etwa durch eines bösen Zauberers Macht in die sibirische Kulturverlassenheit versetzt worden ist.

Es gibt in Mecklenburg drei Hauptarten von Volksschulen, deren jede ihre eigenen Verwaltungen, Einrichtungen, Gesetze, Lehrpläne und Ziele hat: Die landschaftliche (in den Städten), dominale (auf den großherzoglichen Gütern und in Bauerndörfern) und ritterschaftliche (in den Gütern und Dörfern der Rittergutsbesitzer). Außerdem sind noch „landschaftliche Landschulen" und „ritterschaftliche Stadtschulen" vorhanden. Für die Dominal- und Stadtschulen werden die Lehrer in fünfjährigen Kursen auf dem Seminar in Neukloster, für die übrigen Schulen in vierjährigen Kursen auf dem Seminar in Lübtheen ausgebildet.

„Bei beiden Seminaren besteht die verwerfliche Einrichtung, daß die jungen Leute nicht aus der Präparande unmittelbar in das Seminar übertreten, sondern noch zunächst einige Jahre als sogenannte Schulassistenten zur selbstständigen Verwaltung einer gerade unbesetzten Schulstelle im Lande verwendet werden. Unter Umständen stehen diese 17- bis 18-jährigen Jünglinge sogar zwei Klassen vor, da Lehrer- oder Platzmangel die Einrichtung von Halbtagsunterricht gebieten. Nebenher betreiben sie noch, um das Leben fristen zu können, Küster-, Gutssekretariats-, Standesamts-, Posthelfer-, Privatunterrichts- und Versicherungsgeschäfte, wie jeder andere mecklenburgische Lehrer." Der Verfasser der Broschüre kennt einen Lehrer, der sechzehn solcher Nebenämter betreibt, um bei seinem jämmerlichen Gehalt als „Kulturpionier" nicht elend Hungers sterben zu müssen; andere tagelöhnern in Feld, Stall und Scheune, machen sich dem „Ritter" als Ackerknecht, Viehfütterer, Gärtner oder dergleichen nützlich oder versuchen, sich auf sonstwelche erdenkliche Weise durchs Leben zu schlagen, ohne ein Opfer ihrer bitteren Noth zu werden.

Die Gehaltsverhältnisse sind zum Theil unsagbar traurig; die niedrigste Klasse, sämmtliche Landlehrer, bezieht neben der Wohnung ein Grundgehalt von 700 Mark, das sich wie folgt zusammensetzt: 360 Mark baares Geld, 50 Mark Feuerung, 190 Mark Getreide, 75 Mark Kuhfutter, 6 Mark Gänseweide, 19 Mark Gartenland. In 25 Dienstjahren steigt das Gehalt um 500 Mark.

Die Naturalleistungen haben meist nicht den halben Werth, auf den sie geschätzt und beziffert sind, besonders das Holz pflegt das miserabelste zu sein, das aufzutreiben ist, außerdem hat man dem geplagten Landlehrer noch die angenehme Arbeit der Zerkleinerung des für die Heizung des Schulzimmers erforderlichen Holzes aufgebürdet. Welche Unmenge von Verdruß, Aerger und Feindschaft die Naturallieferung fast für alle Lehrer im Gefolge hat, davon hat der Fernstehende, der die jammervolle Rolle des mecklenburgischen Lehrers gegenüber den Rittern und Junkern nicht kennt, absolut keine Vorstellung. Nur ein Beispiel: Der Kammerherr von Flotow-Kogel ließ dem Lehrer R. in G. erst zwei Tage nach Beginn der Winterschule das Holz zum Heizen der Schulstube anfahren. Der Lehrer war krank und auch nicht zum Zerhauen des Holzes verpflichtet. Dieses blieb deshalb liegen, bis der Kammerherr es durch Arbeiter zerkleinern ließ. Als sich aber darauf der Lehrer den vierteljährigen Lohn holte, wurden ihm die Holzhauerkosten davon abgezogen. Der Lehrer beschwerte sich und kam schließlich bis vor das Ministerium in Schwerin. Doch dieses, statt den „Edelmann", der sein Vorgehen aus den Gesetzen nicht rechtfertigen kann, zur Herausgabe des dem Lehrer vorenthaltenen Gehaltstheils zu veranlassen, gab dem Lehrer den Rath, die Sache gerichtlich zum Austrag zu bringen, da hier in Ermangelung positiver gesetzlicher Bestimmungen die „Landesüblichkeit" mitspreche. An dem Prozeß, selbst wenn der Lehrer ihn gewinnen sollte, wird er wenig Freude haben, denn der Junker hat hundert Möglichkeiten in der Hand, den „Schulmeister" so zu pisacken, daß dieser, ohne gekündigt zu sein, oft gern davonläuft. Geschieht dies nicht, so darf der Lehrer sicher darauf rechnen, daß ihm sein „Dienstverhältniß" in der „Osterwoche zum nächsten 24. Oktober" aufgekündigt wird, bis dahin läßt sich auch noch ein „pflichtwidriges Verhalten" des armen Schulproleten ausfindig machen, damit der allmächtige Gutsherr die gesetzliche Pension von 450 Mark nicht zu zahlen braucht, zu der er sonst — vorausgesetzt, daß der entlassene Lehrer bereits zwanzig volle Dienstjahre auf dem Rücken hat — gesetzlich verpflichtet ist.

Welches erbarmungswürdige Schicksal eines altgewordenen Lehrers in Mecklenburg, wenn er nicht bis zu seinem Tode ins Schulhaus zu kriechen vermag, wartet, das zeigt der Verfasser der Broschüre an dem Elendsbilde eines ihm bekannten Schulinvaliden, der „Mittags mit irdenem Henkeltopf nach dem Gutshofe watet, um sich und seiner Frau von dem Leute-Essen ein paar Kellen voll hineinschlagen zu lassen. In seine Kammer zu treten, die in einer strohgedeckten Lehmhütte ihm und seiner Frau Schutz vor der Witterung bietet, möchte ich keinem rathen. Schreiber dieses erinnert sich noch mit Entsetzen des Anblicks dieses schmutzigen Raumes, in dem der Gutsbesitzer seine Pferde unterzubringen sich bedenken würde. Die arme Frau ließ sich vor Scham nicht sehen." Mehr als in Ostpreußen gilt eben in Mecklenburg das geflügelte Wort: Erst die Pferde, dann die Lehrer!

Der Dominalschullehrer ist mehr Ackerbauer als Pädagoge. Er muß tüchtig schuften und schwitzen, wenn er sein bescheidenes Brot essen will. „Die größte Zahl der Stellen hat etwa soviel Ländereien, daß der Lehrer 3 bis 4 Kühe halten muß. Das Herbeischaffen des Futters, Vorgeben, Tränken, Abdüngen, Melken, Rahmen, Buttern, Abwaschen des Wirthschaftsgeschirrs u.s.w. nimmt täglich mindestens 3 bis 4 Stunden in Anspruch. Daneben verlangen die Schweine ihr Recht. Für Herbeischaffen des Futters, Kochen und Quetschen der Kartoffeln geht 1½ Stunde, für dreimaliges Füttern, Abdüngen und andere Arbeiten 1 Stunde hin. Im Sommer macht das Beschaffen von Grünfutter noch mehr Arbeit. Ueberdies drängen in solch einer Wirthschaft noch andere, regelmäßig wiederkehrende Arbeiten, wie die Herbeischaffung des großen Wasserquantums, des Brennholzes, die Besorgung des Federviehes u. a., so daß hierfür etwa 1½ Stunden zu rechnen ist. So sind für gewöhnlich durch die Vieh- und Hauswirthschaft allein etwa 8 Stunden des Tages in Anspruch genommen. Nicht nur der Lehrer, auch die Lehrerfrau muß dabei kräftig zufassen. Und sind nun gar in der Familie kleine Kinder zu warten und zu pflegen, oder ist der Lehrer zugleich Kirchendiener, der die Betglocke zu schwingen, die Kirche und den Friedhof zu reinigen und so manche andere Arbeit zu verrichten hat! Fünf Stunden ist der Lehrer in der Schule beschäftigt, wieviel freie Zeit bleibt ihm dann noch, sich auf den Unterricht vorzubereiten, ein Buch zu lesen, sich geistig zu beschäftigen?!" Kein Wunder, daß der Lehrer in dieser Beschäftigung und Umgebung verkümmert und verbauert, daß die dünne Firnißschicht der Bildung, die das Seminar vermittelt hat, schon in den ersten Jahren dieser „Kulturarbeit" wieder dahin ist, daß der gequälte Proletarier im Schulrocke von Tag zu Tag weniger Lehrer, Erzieher, Pädagoge wird.

Die Schule kann unter solchen Verhältnissen nur ein Zerrbild, nur der kläglichste Nothbehelf einer wirklichen Schule sein. Der in Mecklenburg giltige Lehrplan stammt aus dem Jahre 1821 und lautet: „Der Unterricht ist elementarisch und darf nicht in ein maschinenmäßiges Getreibe ausarten. Er erstreckt sich außer dem Singen der üblichen Kirchenmelodien im allgemeinen auf die religiöse, sittliche Ausbildung der Jugend durch den Elementarunterricht in der Religion, biblischen Geschichte und Moral sowie auf die Bildung des Verstandes und Gedächtnisses für den Bedarf des praktischen Lebens auf dem Lande, insbesondere auch auf das Schreiben, mindestens für die Knaben, und auf die Erlernung des Rechnens, besonders des Kopfrechnens." An erster Stelle steht natürlich die Religion. Seit 1891 müssen „nur noch" die Hauptstücke mit lutherischer Erklärung, 43 Fragen und Antworten, 243 Bibelsprüche, 9 Psalmen, 197 Gesangbuchverse, 100 biblische Geschichten und die sonntäglichen Perikopen auswendig gelernt werden.

Und dies bei einer Unterrichtszeit, die durch alle möglichen und unmöglichen Schulversäumnisse durchlöchert und unterbrochen wird. Die Winterschule beginnt am Montag oder Donnerstag nach dem 24. Oktober (wichtiger Umzugstermin für das Gesinde, auch die Lehrer) und weist offiziell nur die Ferien der Weihnachtswoche auf; die Sommerschule nimmt am Montag nach Ostern ihren Anfang und hat zwei Tage nach Pfingsten, einen Jahrmarktstag und achteinhalb Wochen während der Ernte schulfrei. Der Unterricht ist täglich zwei Stunden des Vormittags (vielerorts schon von 6 Uhr Morgens an) oder täglich drei Stunden an vier Tagen der Woche zu ertheilen; die Gutsherrschaft, die über den Modus entscheidet, nimmt sich jedoch das Recht heraus, die Kinder, wenn sie ihrer für die Feld- und Gutsarbeit bedarf, von den gesetzlichen Schulstunden zu dispensiren. Sie bedarf der fleißigen und willigen Kinderhände natürlich immer, und kein Mensch wagt ihr zu widersprechen, wenn sie in den Schulunterricht eingreift, um ihre Habgier zu befriedigen, ihren Profit zu mehren. Ueberdies gibt es noch ein gesetzliches Mittel, die 12 Schulstunden für größere Kinder bis auf 6 wöchentlich zu beschneiden, nämlich die Erlaubniß der Kinder zum Dienen, sobald sie 11 Jahre alt sind. Schließlich ist auch der vielgeprüfte Lehrer nicht immer ungehalten darüber, wenn der junkerliche Machtspruch den Schulbetrieb zum Stillstehen bringt, ihm die Möglichkeit verschafft, seinen Acker in Ruhe zu bestellen. (Berl. Vorwärts.)

*) Deutsch-Sibirien. Indiskrete Blicke in das tiefe Dunkel des mecklenburgischen Volksschulwesens, speziell des „ritterschaftlichen", von W. F. C. Eimbek. Hamburger Verlagsanstalt (M. Krüger). Hamburg 1905. Preis 1 Mark.

Ihr werdet nicht im Stande sein, Euren eigenen Augen zu trauen,

wenn Ihr die wunderbare Art und Weise seht, in welcher Schmutz verschwindet und alles glänzt von Reinlichkeit und Sauberkeit und Frische unter dem wunderbaren Einfluß von

"20th Century Soap"

Eure Möbel, Euer Holzwerk, Eure Hartholz-Fußböden, Eure Töpfe, Schüsseln, Pfannen und Porzellan, emaillirte Waaren, Porzellan-Badewanne — alle werden in einer Weise glänzen, daß Eure Augen geblendet werden — ganz gewiß — wenn Ihr diesen Haushalt Wunder-Wirker benutzt bei Eurem sämmtlichen Reinigen und Scheuern und Schruppen.

Auch Eure Wäsche, Euer Leinen, Eure Spitzen, Spitzen-Gardinen, alle werden tadellos in ihrer Reinheit und Frische und Sauberkeit — alles durch die Anwendung dieses Haushalt-Freundes.

Eure Hände werden glücklich, denn **20th Century Soap** macht sie weich, glatt, weiß und schön aussehend. Sie enthält keine Lauge zum Rauh- und Rothmachen und keine üblen thierischen Fette — nur reines, süßes, durchdringendes Pflanzenöl. Ihr werdet gewiß nicht mehr aufhören sie zu gebrauchen, wenn Ihr sie einmal versucht habt.

Alle Händler—Pfund-Büchse 10c.

HOFFHEIMER SOAP CO.
CHICAGO

Die Flucht in der Kiste.

Aus Schärding (Oberösterreich) wird dem Neuen Wiener Tageblatt über einen phantastischen Fluchtversuch a la Graf von Monte Christo berichtet, den der in der Strafanstalt in Suben internirte Sträfling Lang, der dort wegen versuchten Raubmordes eine vierzehnjährige Kerkerstrafe verbüßt, unternommen hat. Der Gebetbücher-Verlag J. Pustet beschäftigt in der Buchbinderei der Strafanstalt eine Anzahl Sträflinge, welche das Einbinden der Gebetbücher besorgen. Jeden Samstag werden nun die fertiggestellten Exemplare im Beisein von Wachorganen in eigens dazu bestimmte Kisten verpackt und auf einem Wagen, welcher die Kisten mit den Gebetbüchern nach Schärding bringt verladen. Auch am 22. Juli sollte wieder eine Sendung von drei Kisten mit Gebetbüchern an die Firma Pustet abgehen. Mehrere Sträflinge nun, die Lang ihre Hilfe zugesagt hatten, schoben in einem unbewachten Augenblicke den Mörder in eine Kiste; sie hatten die Kiste schon vorher so konstruirt, daß eine Schmalseite in eine Angelthür umgewandelt war, welche von innen durch eine Schnur in die normale Lage gebracht werden konnte, so daß eine Veränderung an der Kiste nicht wahrnehmbar war. Als Lang statt der Gebetbücher in der Kiste war, zog er mit der Schnur die Schmalseite zu; die Sträflinge nahmen die Kiste, trugen sie in den Hofraum und luden sie auf den Wagen. Soweit wäre also der Plan geglückt und für Lang alles günstig verlaufen. Doch es kam anders. Einer der Sträflinge sah, daß die Schmalseite der Kiste, in welcher Lange versteckt lag, nicht ganz in die normale Lage gebracht sei, sondern etwas vorstand; in der Angst, es könnte dies bemerkt werden, begab er sich nochmals zum Wagen, um die Schmalseite der Kiste in die richtige Lage zu bringen. Dieses Hantiren des Sträflings beim Wagen fiel jedoch einem Aufseher auf; er schöpfte Verdacht, der Sträfling könnte einen Brief etc. hinausschmuggeln, ging daher zum Wagen, visitirte nochmals die Kisten und entdeckte Lang. Der Flüchtling hatte noch Sträflingskleider an, doch für Zivilkleidung insofern schon Vorsorge getroffen, als er den Rock eines Werkführers in die Kiste mitgenommen hatte. In einem Rucksacke waren außer Eßwaaren noch andere der Firma Pustet gehörige Artikel, wie gepreßtes Gold und dergleichen, im Werthe von 100 Kr. vorhanden, so daß sich Lang auch noch wegen Diebstahls zu verantworten haben wird; weiter hatte Lang ein dolchartiges Messer sowie ein Stemmeisen bei sich."

Das Hochzeitsbad.

Einer der originellsten Gebräuche in Nordbulgarien, der allerdings allmählich abkommt, ist das sogenannte Hochzeitsbad. In allen orthodoxen Ländern wird der Sonntag mit Vorliebe zu den Hochzeitsfeierlichkeiten bestimmt. Gewöhnlich wird am Donnerstag vorher die Braut in's Dampfbad geführt, geleitet von ihren und ihres Bräutigams weiblichen Verwandten sowie von allen ihren Freundinnen. Die Baderäume sind schon vorher gemiethet; es sind meistens aus der Türkenzeit stammende Bade-Anstalten, die aus einem Marmorbecken und den darumliegenden Zimmerchen bestehen. Sind alle Vorbereitungen zu den Feierlichkeiten getroffen, so beginnt eine in den Nebenräumen untergebrachte Zigeunerkapelle ihre fröhlichen Tanzweisen, nach deren Klängen die Badegesellschaft die Braut zum Horotanz auffordert, dem sie selbst mit Begeisterung im Wasser huldigt. Man verbringt dann den ganzen Tag im Bade, theils badend und essend — ein kostbares Mahl wird in kupfernen Schüsseln schon vorher hingebracht —, theils sich dem orientalischen „dolce far niente", dem sogenannten Kef, hingebend. Zum Schluß wird die Braut mit Rosenöl und Rosenwasser besprengt, und erst spät in der Nacht tritt man den Heimweg an. Die Gesichtsfarbe der Heimkehrenden ist durch die starke Hitze im Bade die eines heißgesottenen Krebses, und manche hat sich durch den plötzlichen Temperaturwechsel, besonders zur Winterzeit, eine schwere Erkältung, oft auch den Tod geholt. Samstags folgt dann in derselben Weise die Säuberung des Bräutigams, mit dem einzigen Unterschied, daß die hierzu eingeladenen Gäste dem starken Geschlecht angehören. Jeder seiner Freunde und Verwandten gibt sich die größte Mühe, den angehenden Ehemann durch Reiben und Massiren so blank und gelenkig wie möglich zu machen. Könnten sie nur auch seine Seele reinwaschen von all den Sünden, die so mancher Bräutigam mit in die Ehe nimmt! Am Sonntag endlich, früh am Morgen, bringt der Bruder oder irgend ein männlicher Verwandter der Braut dem Bräutigam ihr Hochzeitsgut, das aus einer Truhe von Rosenholz besteht und worin sich ihre Wäsche und Kleider befinden. Der Ueberbringer setzt sich sodann auf diese Truhe und verläßt seinen Sitz nicht eher, als bis ihm der Bräutigam ein Baargeld von 10 Silberpiastern ausgehändigt hat. Für die Erwerbung der Braut mußte er schon vorher seinen Schwiegereltern eine Summe auszahlen, die sich nach seinen Vermögensverhältnissen richtet. Nach diesen Vorfeierlichkeiten kann dann die kirchliche Trauung beginnen.

— In der Küche.—Madame: „Wie, Anna, Sie haben zwei Liebhaber zu gleicher Zeit?"—Köchin: „Zu gleicher Zeit? O bitte, Madame, der eine kommt Montags und Donnerstags und der andere Dienstags und Freitags!"

Laßt Hartman Euer Heim ausstatten.

Natürlich habt Ihr von der Straus Furniture & Carpet Co. gehört. Sie ist eines der ältesten, größten und wohlbekanntesten Hausausstattungs-Geschäfte in der Stadt Chicago, die seit Jahren ein blühendes Geschäft in ihrem riesigen Etablissement, Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str., betrieb und früher den Laden 246 und 248 West Madison Str; inne hatte. Ihr ausgezeichnetes Lager von Hausausstattungs-Waaren belief sich auf $125,000, und weil sie gezwungen war zu verkaufen, erwarben wir das Lager gerade zur Hälfte des Einkaufpreises.

Da nun der Miethskontrakt für das Laden-Gebäude an der Ecke von Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str. binnen Kurzem ausläuft, und um schnellen Absatz zu erzwingen, veranstalten wir diesen riesigen Räumungs-Verkauf in obiger Adresse und gleichzeitig in unserem Hauptladen, 223, 225, 227 und 229 Wabash Ave., und unserem großen Nordwest-Zweigladen, 961 und 963 Milwaukee Ave.

Der Verkauf beginnt morgen und er wird von uns mit aller Kraft und allem Nachdruck geführt werden. Wir werden dem Publikum von Chicago einen solchen aufregenden Karneval von Bargains bieten, wie es seit Jahren nicht erlebt hat. Bedenkt, jeder einzelne Artikel in diesem großen $125,000 Lager geht zu

Ungefähr der Hälfte der Straus Preise

Sanitary Steel Couches, Straus' Preis 6.00, Hartmans Preis...2.95

Velour Couches, Straus' Preis $8, Hartmans Preis ist...4.75

Velour Couches, Straus' Preis 13.75, Hartmans Preis...7.50

Velour Couches, Straus' Preis 22.50, Hartmans Preis...12.70

Parlor Suits (24 Suits wie oben abgebildet) — Gestelle extra schwer, in handpolirtem Mahagony-Finish, fein gepolstert mit import. Velours. Straus' Preis 21.50, Hartmans Preis....... **12.75**

Bedingungen: 1.25 Anzahlung; 50c wöchentlich.

Straus' Preis		Hartman's Preis
15.00	3-Stück Parlor Suits	8.75
24.00	3-Stück Parlor-Suits	14.50
35.00	3-Stück Parlor Suits	19.70
41.50	3-Stück Parlor Suits	25.40
29.00	5-Stück Parlor Suits	18.50
32.75	5-Stück Parlor Suits	24.75
37.00	5-Stück Parlor Suits	29.00
51.50	5-Stück Parlor Suits	33.40

Chase Leder Couches, Straus' Preis $22, Hartmans Preis 12.50

Chase Leder Couches, Straus' Preis $25, Hartmans Preis 17.60

Echte Leder-Couches, Straus' Preis $36, Hartmans Preis 22.70

Echte Leder-Couches, Straus' Preis $51, Hartmans Preis 29.00

Dressers.

Straus' Preis		Hartman's Preis
$14.00	Dressers	7.75
15.00	Dressers	8.50
17.50	Dressers	9.75
20.50	Dressers	12.25
25.00	Dressers	14.70
38.00	Dressers	22.50

Dieser riesige Verkauf findet statt in Hartmans beiden Chicagoer Läden, sowie in dem Lader der **Straus Furniture & Carpet Co.** Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Ausziehtische.

Straus' Preis		Hartman's Preis
$ 5.57	Ausziehtische	3.75
9.80	Ausziehtische	5.75
15.00	Ausziehtische	9.50
20.00	Ausziehtische	12.25
24.00	Ausziehtische	14.90
29.00	Ausziehtische	16.75
35.00	Ausziehtische	22.50

Chiffoniers.

Straus' Preis		Hartman's Preis
5.50	Chiffoniers	3.45
$10.00	Chiffoniers	5.75
12.00	Chiffoniers	7.60
15.00	Chiffoniers	9.75
20.25	Chiffoniers	12.50

Eiserne Bettstellen.

Straus' Preis		Hartman's Preis
$ 2.10	eiserne Betten	1.25
2.75	eiserne Betten	1.50
6.00	eiserne Betten	3.35
11.50	eiserne Betten	5.95
13.00	eiserne Betten	7.25
18.00	eiserne Betten	9.75
20.00	eiserne Betten	12.50
25.00	eiserne Betten	14.90

Sideboards.

Straus' Preis		Hartman's Preis
$15.00	Sideboards	8.75
22.00	Sideboards	12.75
25.00	Sideboards	14.50
36.00	Sideboards	20.75
44.00	Sideboards	28.00
50.00	Sideboards	31.20

223 225 227 und 229 Wabash Ave. **Hartman FURNITURE & CARPET CO.** 223 225 227 und 229 Wabash Ave.

und 961-963 MILWAUKEE AVENUE, Ecke Paulina Strasse.

UNITED BREWERIES COMPANY, CHICAGO.

Gebraut in der

NORTHWESTERN BRAUEREI
Telephon: North 2100

MONARCH BRAUEREI
Telephon: Canal 1252

Wird nur in Flaschen verkauft.

Es gibt nur ein **BULL FROG BIER.**

2jul,son,mi12m

Finanzielles.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß......$500,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mifon*

Erbschafts-Regulirungen.

Amtlich beglaubigte Vollmachten.

Vorschuß in jeder Höhe.

Bonds, Hypotheken.

Schiffskarten zu billigsten Preisen über alle Linien.

Deutsches Geld ge- und verkauft.

Auszahlungen in Europa.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

18mz,sasonmomido*

$10 Anzahlung sichert jetzige reduzirte Preise; Raten höher am 20. August. Extra billig nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, London, Havre, Paris, Triest, Fiume, Wien, Budapest, Berlin, Oderberg u. s. w.

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Kauft, wo Geld gespart wird.

Union Ticket Office, 205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Straße.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 8aug1m*Z

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital...... $500,000
Ueberschuß..... $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**

Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.

1feb,sami,1j

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,momifr*

Wartet nicht bis Morgen; beginnt ein Konto heute. Ein Thaler genügt. 3% Zinsen halbjährlich berechnet.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.,

Gegründet 1890.

Offen Samstags bis 8 Uhr Abends.

14jn,samomi*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momisa*

ADOLPH PIKE & Co., 6. Floor. 108-110 La Salle Str
(Etablirt seit 1882.)

Verleihen Gelder auf bebautem Grundeigenthum, oder für Bauzwecke. Reellste Bedienung. Niedrige Zinsen. Geringe Unkosten. Keine Kosten für Abstrakt-Untersuchung.

— Telephon Main 2679. —

Aug.2,1m

Leset die „Sonntagpost".